

The sadly issue #82 / August 2011

# ROCKSTAR

THE STARS OF THE MAGAZINE

THE HORRORS  
**INCUBUS**

SIMPLE  
PLAN

**RED HOT  
CHILI  
PEPPERS**

BOY

**LITTLE  
DRAGON**

*Festival-  
Endspurt  
am Open Air  
Gampel*

JOSH T.  
PEARSON  
Beim Barte  
des Propheten!

# EXZESS INTERRUPTUS

*Amy Winehouse  
1983 - 2011*

Bei der Herstellung dieses Magazins wurden  
keine Telefongespräche abgehört.

7 161993 31650003 82  
Grösste Zeitschrift für Musik und Popkultur in der Schweiz  
AUGUST 2011 8. Jahrgang CHF 5.00 EUR 3.50  
www.rockstar.ch





# UND WO KLEBT DEINE POMMESGABEL?

Zeig' sie uns in unserer App auf [facebook.com/emp.online](https://facebook.com/emp.online)  
und gewinne eine Anzeigenkampagne mit deinem Motiv!



Gefällt mir

# EMP

Est. 1986



**GRATIS**  
EMP-MAGAZIN!



ROCK! MERCHANDISE | MUSIC | STREETWEAR | FUNSTUFF | POSTER | ACCESSORIES | [EMP-ONLINE.CH](https://emp-online.ch)

# INSIDE THIS MONTH

AUGUST 2011



20

**„Schnurrig gestreiftes Album und, äh, Justin Bieber. Baby, Baby!“**

RCKSTR IST NACH HAMBURG GEJETTET UND HAT SICH MIT SIMPLE PLAN UNTERHALTEN.



24

**„Wonach wir auf diesem kümmerlichen Planeten eigentlich suchen“**

EINE LIEBESERKLÄRUNG AN JOSH T. PEARSON



62

**„Im Tretboot in Seenot“**

DER GROSSE, GROSSE RCKSTR-PEDALO-TEST.



28

**„We killed Amy“**

EIN BEKENNUNGSSCHREIBEN ZUM ABLEBEN VON AMY WINEHOUSE.



22

**Denn wir wissen nicht, was sie tun.**

THE HORRORS ÜBERRASCHEN AUF DEM NEUEN ALBUM MIT NEUEN SOUNDS.



48

**„Ein Blick zurück auf die Geschichte einer scheinbar unkaputtbaren Band“**

RED HOT CHILI PEPPER SIND MIT NEUEM GITARRIST UND ALBUM ZURÜCK.

**Plus:**

- 10 SCHÄTZCHEN DES MONATS
- 12 LIVE
- 16 GADGETS
- 18 FRISCHFLEISCH
- 32-35 STYLE
- 36 ARTS
- 14, 56-61 PARTYS & KONZERTE
- 64-65 ISS WAS
- 38-47 CD-REVIEWS
- 44 DANKO JONES' DIGEST
- 50-52 MOVIES & DVDS
- 53-56 GAMES
- 64 TOOLS
- 82 IMPRESSUM



**„Whaaaaaa. Die Mutti hat mir das neue Album geholt.“**

JENNIFER ROSTOCKS UND ZIRKA TAUSEND ANDERE NEUE ALBEN IM KRITISCHEN OHR.

38

**„Das „Vita“ in PlayStation Vita klingt eher „Apotheke!“ statt nach „Geil!“.**

RCKSTR HAT SICH DIE NEUE SPIELKONSOLE ZUM RUMTRAGEN ANGESCHAUT.



53

**ROCKSTAR JEDEN MONAT IM BRIEFKASTEN?**

Werden Sie RockStar-Member und profitieren Sie von den diversen Membervorteilen.

[www.rockstar.ch](http://www.rockstar.ch)

## STARS



**ESTHER MEYER** PROUDLY PRESENTS:

# THE QUEST FOR CHEST

**Name der Trägerin:** Michelle Hunziker

**Alter:** 34

**Woher kommen die Brüste:** Ostermundigen, BE

**Konsistenz:** Echt wie ein Edelweiss auf einer blühenden Alpenwiese

**Supporting facts:** Im August feiert die Schweiz Geburtstag. Und kein Paar Brüste kan unser Land besser representen, als die zwei Freundinnen von la belle Michelle. Aneluege, aneluege, aneluege!



## Wolfsmutter mit Kater

Wolfmother-Frontmann **Andrew Stockdale** wurde in einer Bar in Brisbane verhaftet, nachdem er betrunken die Bühne stürmte. Dort spielte eine Band gerade „Let It Be“ von The Beatles, worauf Stockdale selbst mit einer nicht ganz jugendfreien Version des Songs miteinstimmte.

*Ach Andrew, dabei sprach Mutter Maria zuvor noch die weisen Worte „Lass es sein“.*



## Sick of music

In einem Interview mit dem Daily Telegraph gab **Phil Collins** zu Protokoll, dass er Musik nicht sonderlich mag. Auch seiner Tochter Lily gelingt es trotz steter Bemühungen nicht, ihn für neue Bands zu begeistern.

*Nach Phil Collins' „Tarzan“-Soundtrack ging es uns einige Monate lang genauso.*

## ES SIND BEI DER ARBEIT

An der diesjährigen Comic-Con hat Tarantino-Busenkumpel **Robert Rodriguez** seine jüngsten Film-Projekte vorgestellt. Freunde von derben Gewalt-Filmen sollten jetzt aufhören, denn der Regisseur verkündete, dass er mit den Skripten von „Sin City 2“, „Machete Kills“ und „Machete Kills Again“ beschäftigt sei. Auch Altmeister **Ridley Scott** kündete an der Comic-Con eine Film-Fortsetzung an. Fortsetzung ist nicht ganz korrekt, denn mit „Prometheus“ produziert er ein Prequel zur legendären „Alien“-Reihe.

## ES SIND EIN JAHR ÄLTER

Am 20. August darf der ehemalige Led-Zeppelin-Sänger **Robert Plant** auf 63 Jahre Good Times, Bad Times zurückblicken. Möge er dem Stairway To Heaven noch lange fernbleiben! Am selben Tag feiert auch Limp-Bizkit-Frontmann **Fred Durst** Geburtstag. Ob er mit 41 wohl langsam das Alter erreicht hat, in dem man keine roten Käppli mehr rückwärts trägt? Wir bezweifeln es. Zu bezweifeln bleibt auch, dass irgendjemand nebst „Jessie's Girl“ noch nen anderen Song von **Rick Springfield** kennt. Der One-Hit-Wonder-Man wird am 23. August 62.

## ES SIND IM GRAB

Die frühere First Lady **Betty Ford** hat sich am 8.7. im Alter von 93 Jahren wieder zu ihrem verstorbenen Ehemann gesellt. In ihrer bekannten Entzugsklinik geht seit 1982 halb Hollywood regelmässig ein und aus. Und aus dem Jungen mit der Mundharmonika wurde am 28.8. der Mann mit dem Grabstein: Schlagersänger **Bernd Clüver** verstarb 63-jährig bei einem Unfall in seinem Zuhause auf Mallorca.

## Gossips

### LOVE HURTS

R'n'B-Sänger **Chris Brown** hat sich seine erste grosse Filmrolle ergattert. Brown spielt die Hauptfigur in der romantischen Komödie „Think Like A Man“, die auf einem Liebesratgeberbuch basiert.

*Liebesrat-schläge holte sich Chris Brown bisher primär aus alten Mike-Tyson-Kämpfen.*

### GIRAFFE HERO

Den besten Kuss seines Lebens hatte **Slash** mit einer Giraffe in Afrika, wie der Gitarrist jüngst in einem Interview gestand.

*Die können ja bekanntlich den Hals nie voll genug kriegen.*



## Dude, where's my house?

Der Bungalow mit dem Apartment, in welchem der Dude im Film „The Big Lebowski“ hauste, steht zum Verkauf. Preis: 2,3 Millionen US-Dollar.

*Leider kommt es ohne den Teppich, der den Raum erst zusammengehalten hat.*



Jetzt Konto auf und  
CHF 20.– Bonus drauf!

Zeig deinen Eltern  
die gelbe Karte –  
ganz einfach mit  
dem Jugendkonto.

Mit dem Jugendkonto hat  
jeder das Zeug zum Finanz-  
experten. Alle Infos in Post-  
stellen, PostFinance-Filialen oder  
auf [postfinance.ch/kontoauf](https://postfinance.ch/kontoauf).

Besser begleitet.

PostFinance  
DIE POST



Spezialangebote, Vergünstigungen und mehr –  
jetzt mit kooba App Paperboy dieses Inserat  
fotografieren und mehr erfahren.

# Lady-kracher

**Lady GaGa und Cher spannen zusammen. Das Duett „The Greatest Thing“, welches GaGa schrieb, soll auf dem neuen Album von Cher erscheinen. Früher trug Lady GaGa altes Fleisch zu Preisverleihungen. Heute singt sie damit bereits im Duett.**



# Rap Royalty

**Kanye West und Jay-Z** haben sich zum Superduo zusammengeslossen. Die beiden haben unter dem Pseudonym The Throne ein Album aufgenommen und wollen nun gemeinsam auf US-Tour gehen. **Doch warum benennen sich die Jungs nach etwas, worin sich alte Leute in Europa den Arsch breitsitzen?**

# Rage in the Cage

Nachdem er zweimal wegen häuslicher Gewalt verhaftet wurde, will Nicolas Cages Sohn **Weston Cage** nun professionell Prügel austeilen und trainiert, um bei Ultimate Fighting Championship in den Käfiging zu steigen. UFC-Präsident Dana White erteilte ihm jedoch bereits eine Absage. **Einmal „The Wicker Man“ von Papa Nicolas ansehen, hat auch wesentlich verheerendere Auswirkungen auf das menschliche Gehirn, als Westons Schläge gegen den Kopf.**



# KNOTEN INS TASCHENTUCH!

Fünf Dinge, die ich nächsten Monat unbedingt erledigen muss.



Diesmal mit:

## Matt Davies

Leadsinger bei Funeral For A Friend

1. Wie jeden Monat werde ich wohl definitiv aufs Klo müssen. Und zwar wie immer sehr dringend.
2. Ebenfalls ein Dauerbrenner: Essen kaufen!
3. In meinem Badezimmerboden sollte ich ausserdem endlich die Platten neu legen.
4. Wir werden einige Konzerte in England spielen und die dürfen wir selbstverständlich auf keinen Fall verpassen.
5. Und dazu sollte ich dringend noch ein Fahrzeug auftreiben, damit wir es auch an die Gigs schaffen.

# Gossips

## THE BEAUTIFUL PEOPLE



**L.A. Reid**, CEO der Sony-Music-Tochtergesellschaft Epic, hat bei den Sony-Bossen verlangt, dass umgehend alle hässlichen Mitarbeiter gefeuert werden. Reid verweigerte in der Vergangenheit bereits Lady GaGa einen Vertrag, da sie ihm zu wenig attraktiv war. **Alles, was den Arbeitsplatz von Sony-Künstler Neil Diamond verschönert, nicken wir umgehend ab.**

## ALL HAIL CORNHOLIO



Im Internet ist eine erste Vorschau auf das kommende „**Beavis And Butt-Head**“-Comeback aufgetaucht. Unter anderem zieht das Duo über MTVs „Jersey Shore“ her und Beavis wird als sein Alter Ego Cornholio von einer Sekte verehrt. **Allzu viele Musikclips, über die sich B&B lustig machen könnten, sind auf MTV schliesslich auch nicht mehr übrig.**

## IN OR OUT?



Hacker veröffentlichten auf der Website von „Scrubs“-Star **Zack Braff** ein Coming-out-State-ment. Der Schauspieler liess nun über Facebook verlauten, dass er immer noch hetero und glücklich mit seiner Freundin ist. **Trotzdem schade, dass JD und Turk am Ende von „Scrubs“ nicht zusammengekommen sind.**

**f FOLLOW US ON FACEBOOK**  
www.facebook.com/rockstarmag

## Buddy ab- geschmet- tert



Per Online-Voting suchte die deutsche Ortschaft Schwäbisch Gmünd nach einem Namen für einen neuen Tunnel. Obwohl „**Bud Spencer** Tunnel“ haushoch führte, entschied sich die Regierung dagegen. Immerhin: Nun wird ein Schwimmbad nach dem Schauspieler benannt.

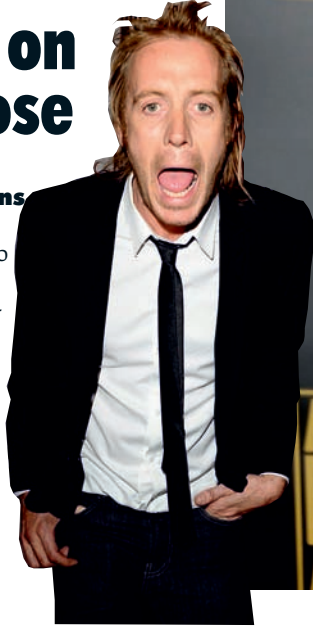
**Ohne eine „Terence Hill Brücke“ hätte sich das auch nicht wirklich komplett angefühlt.**

## Painted love

Startätzwiererin **Kat Von D** hat sich von ihrem Freund, Bullock-Ex Jesse James, getrennt. Das eintätowierte Portrait von James, nachempfunden von dessen Schulfoto aus der fünften Klasse, behält Kat jedoch auf ihrem Oberkörper. **Don't drink and drive, don't love and ink.**

## Lizard on the loose

Schauspieler **Rhys Ifans** wurde an der Comic Convention in San Diego verhaftet, nachdem er sich mit einem Security-Beamten prügelte. Ifans spielt den Bösewicht The Lizard im kommenden „The Amazing Spider-Man“-Film. **Ob bei der Verhaftung Spinnenfäden statt Handschellen benutzt wurden, ist nicht bekannt.**



**2**



**↔ SBB CFF FFS**

Reise gratis in der 2. Klasse zur Street Parade am 13. August 2011 und zurück. Sende eine E-Mail mit dem Betreff «Street Parade 2011» an [competition@railaway.ch](mailto:competition@railaway.ch). Teilnahmeschluss: 9. August 2011. [www.sbb.ch/streetparade](http://www.sbb.ch/streetparade)

**Wettbewerb: Jetzt mitmachen und eines von 20 Spezialbilletten an die Street Parade gewinnen.**

Die Adressen bleiben im Besitz der RailAway AG und können für Marketingzwecke verwendet werden. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Die Auslosung erfolgt unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

**RailAway**

**Für mehr Partystimmung:  
Mit dem Extrazug zur Street Parade.**

# RCKSTR 2011

## MAGAZINE BLOCK

Bereits zum dritten Mal dürfen die Open Air Gampel Besucher streiten, ob es sich jetzt auf der Partymeile oder doch im RCKSTR-Block besser abstürzen lässt.

Wer am Greenfield war, kennt die Antwort: 9 Bars, die beste Musik, Feuershow, Sonnenterasse und Gogo-Girls, delikate Foodstände, Piercing, Coiffeur und Games. Auch Gampel erwartet den besten RCKSTR-Block, den die Festivalwelt je gesehen hat.

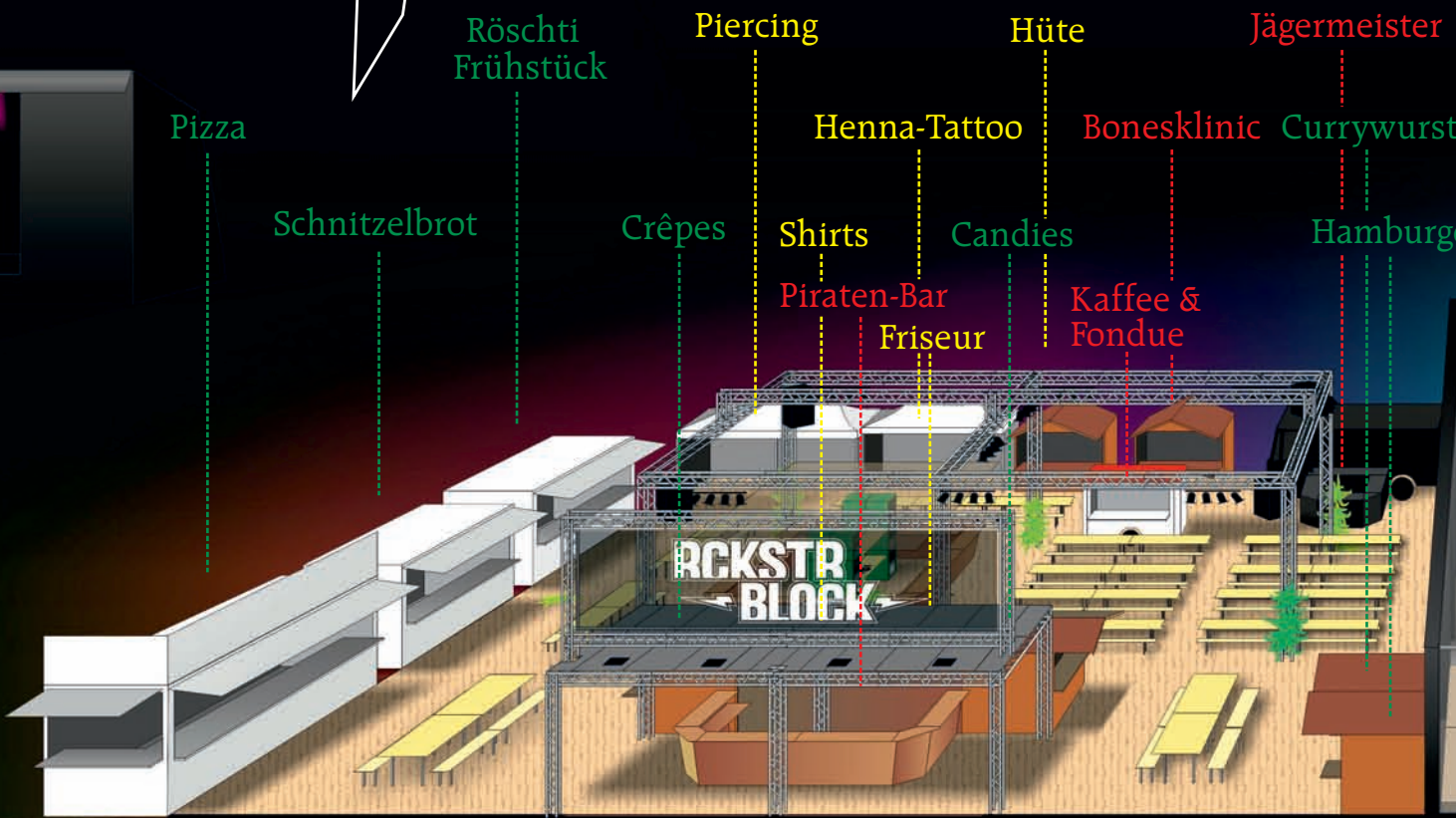
Neu haben wir einen **Spiele-Verleih**. Von Jasskarten bis Monopoly oder Eile mit Weile: einfach ausleihen und losspielen.

Und natürlich lassen wir wieder ein grosses Showprogramm auf Sie los. Die besten DJs, **Girls** an den Stangen und eine spektakuläre Lichtshow.

Nicht zu vergessen ist das **Frühstücksbuffet**. Täglich ab 07.00 Uhr mit Röschti und Speck und Ei und Kaffee und...

Und haben wir schon erwähnt, dass unsere Stammgäste mit **Fuchsschwänzen** belohnt werden?

Na dann Vorhang auf für ein grossartiges Festival-Saison-Finale. Gampel - wir freuen uns!



Do. 18. Aug, 18 Uhr bis  
So. 21. Aug. 18 Uhr

# OPEN AIR GAMPEL

Camping-Zone

Jeden Morgen:

**Frühstück ab 07.00 Uhr**

Jeden Nachmittag:

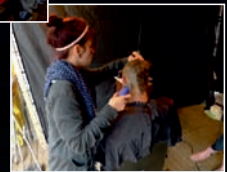
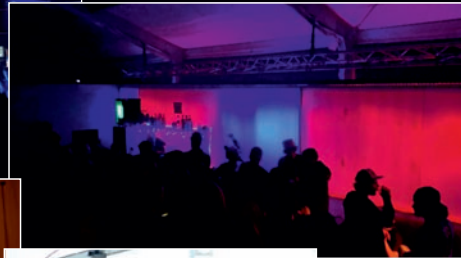
**Terrasse, Markt, Friseur  
Bar & Sex On The Beach**

Jeden Abend:

**Best Music by DJ G.A.S.**

Jede Nacht:

**Best Girrrrrrrrrrrls**



Spiele-Verleih

RCKSTR-Bar

MONSTER-Girls

Star-Club Bar

Lounge

Abart-Bar

Töggeli

Pinup-Bar

Game-Corner

V8-Bar

**rund um die Uhr geöffnet!**

RCKSTR  
BLOCK

nur im RCKSTR-Block: JÄGERMEISTER

# SCHÄTZCHEN DES MONATS



## Myles Wydler

**Jöööööh! In der Redaktion tönt's momentan, als würde eine Schulklasse vor dem Gehege mit den Jungpandas stehen. Das erste komplett von RCKSTR-Mitarbeitern gezeugte Baby ist zur Welt gekommen und wir sind hin und weg. Adududu! Aduududududududu! (rec)**



### BIG BOY!

Eben noch becherten wir an der Hochzeit von Melanie (Konzertfotografin) und Patrik Wydler (freier Redakteur), da gibt uns das Paar bereits schon wieder Anlass für knallende Champagnerkorken. Am 5.7. um 18.25 Uhr kam Myles Wydler in Zürich zur Welt, 52 Zentimeter gross und 3'415 Gramm schwer. Wir kennen Babys sonst nur aus der Evian-Werbung, nehmen aber mal an, dass es sich hierbei um ein ausgezeichnetes Startgewicht handelt.



### Y NOT?

Was Dreiecke in Bandnamen, sind Ys in Personennamen: sehr chic! Myles Wydler hat gleich zwei davon. Wie kam's zum Vornamen? Papa Pat: „Beim Durchstöbern unserer über 3'000 CDs stiessen wir unter anderem auf den Namen von Myles Kennedy, Sänger von Alter Bridge. Myles bedeutet soviel wie ‚kleiner Krieger‘ und nach der anstrengenden Geburt war uns klar, dass Myles der perfekte Name für unseren Kleinen ist.“



### NOMEN EST OMEN

Mit dem Vornamen eines Rockstars sowie einem Daddy in der einen (Mephistosystem) und einem Onkel/Patenonkel Sascha Wydler in der anderen (Second Function) Band, wollen wir doch schwer hoffen, dass Myles in ein paar Jahren auf den grossen Bühnen die verschärftesten Spreizsprünge seit David Lee Roth aufs Parkett legt und vor dem Schlafengehen seine Grammys küsst. Ansonsten hat er bei uns schon mal eine Praktikumsstelle auf sicher.



### RACKER RELOADED

Hingerissen von soviel Knuffigkeit, ist unser Team nun auf den Geschmack von Babys gekommen. Nicht im kulinarischen Sinn, Sie Monster! Gespannt blicken wir nun auf unsere kommende Weihnachtsfeier im Mascotte, bei der sich üblicherweise spätestens um 2.00 Uhr nachts alle in den Armen liegen. Gut möglich, dass wir also im September 2012 den zweiten RCKSTR-made Däumling präsentieren können.



## SCHAUKAMPF!

Diesmal auf dem Sender:

## Das Sommerloch pfeift aus dem letzten Fernseher

10 Monate lang kann man sich darauf vorbereiten und doch schlägt es jeden Juli/August unerwartet tief ein, das TV-Sommerloch. Es geht eben doch nicht mehr ohne Casting-Sendungen. Okay, ganz ohne muss man nicht auskommen. RTL, Manipulationssender #1, sucht in „Mietprellern auf der Spur“ die abgehalftersten Mieter, zimmert sich dabei mittels Filmschneidetechnik seine eigene Wahrheit zusammen und beweist, wie man professionell illegal ein Loch füllen kann. Das „Sommermädchen 2011“ von ProSieben fällt gleich selbst ins Loch, das Quotenloch, und verliert nach nur zwei Sendungen den Platz in der Primetime. SF kauft mit der „Millionenfalle“ eine weitere Sendung – mitsamt Publikum – in Deutschland ein, Aeschbi arbeitet endlich wieder, und „Reporter“ hat auf „Sélection“ umgestellt. Man setzt grossflächig auf Wiederholungen. Wenn schon Wiederholungen, weshalb dann nicht Herz erwärmende Nostalgie? Zum Beispiel die gesammelten Reihen von „Timm Thaler“, „Captain Future“ und „Silas“ in einer Woche. Oder alle Folgen von „Love Boat“ in einem Tag? Am nächsten Tag dann „Das Traumschiff“? Und damit nicht auch der Schaukampf jeden Sommer aus dem letzten Loch pfeift, verlangt er Gebührenrückerstattung zur Finanzierung von zwei Monaten Auslandsaufenthalt. (mac)

## PAUL

**Logos zählen und DVD gewinnen.**

Zählen Sie die Paul-Logos in diesem Heft und gewinnen Sie brandneue PAUL DVDs und BluRay-Discs.

SMS mit PAUL plus Lösungszahl (z.B. PAUL 6) an 543.  
CHF 1.00/SMS

# TREIBSTOFF für lange Nächte

[www.trojkaenergy.com](http://www.trojkaenergy.com)



Offizieller Hauptsponsor der *street*  *parade* 2011

## LIVE

Foto: Boris



## SLASH

**13.7. Komplex (Zürich)**

No guns, no roses, just Slash: Mit Myles Kennedy von Alter Bridge am Mikrophon gitarre sich der Lockenzylinder erneut durch ein Best-of-Programm seiner grössten Band- und Solo-Hits.

## YACHT

**16.7. Exil (Zürich)**

Musikalisch eher mau, dafür mit einer für Exil-Verhältnisse spektakulären Show: Jonas Bechtolt aka YACHT trommelt die Electro-Disco-Fiebrigen heiss.



Foto: Tatjana

RIVAL  
SONS**28.6. Plaza (Zürich)**

So Seventies wie Farrah Fawcett in Hotpants: Die Band aus Kansas City stampft kraftvoll in die grossen Fussspuren von Led Zep, The Doors und Bad Company.



Foto: Ian



## SUMMIT

**7.7. Exil (Zürich)**

„Babyflipper“ klingt dermassen putzig, doch die vier Zürcher entlocken ihrem elektronischen Drum vorwiegend finstere Klänge. Gänsehaut im Hochsommer!



Foto: Tatjana

im  
August  
auf Tour**Sevent Void & A Pale Horse Named Death**

9.8. Dynamo (Zürich)

**Woven Hand**

11.8. Viadukt (Zürich)

13.8. Rock Altitude Festival (Le Locle)

**Kitty, Daisy & Lewis**

13.8. Imfluss (Basel)

**Sebadoh**

15.8. Abart (Zürich)

**Gay For Johnny Depp**

17.8. Hafenkneipe (Zürich)

**Huck Finn**

20.8. Salzhaus (Winterthur)

30.8. Kaufleuten (Zürich)

**My Name Is George**

21.8. Albani (Winterthur)

**Acapulco Stage Divers**

25.8. La Catrina (Zürich)

**Tweak Bird**

27.8. Bad Bonn (Düdingen)

**The Rapture**

28.8. Rocking Chair (Vevey)

**Mehr Konzert- und Partytipps ab Seite 56**



Das ist das Original. Seit 1875. In Deutschland. Seit 1934. Weltweit. Seit 1980. Das ist das Original. Seit 1875. In Deutschland. Seit 1934. Weltweit. Seit 1980.

**Jägermeister**

REGISTERED TRADEMARK OF  
Mast-  
Jägermeister AG  
WOLFENBÜTTEL  
GERMANY

0,7l 35% vol

HIER LIÖTTER

ben Schöper im Schlosseramt

*Next  
 RockStar  
 Events:*

Do. 18. bis So. 21. Aug. 2011  
**RCKSTR-BLOCK** at  
**OPENAIR GAMPEL**  
 mit DJ G.A.S., Joel LaRocka,  
 uvm.

**Zeltplatz, Openair Gampel**  
**24h offen**



Do. 2. bis 4. Sept. 2011  
**RCKSTR-BAR** at  
**MUSIK PRODUKTIV**  
**MESSE**

mit Drinks, Sounds und Shirts  
**Eingang Musik Produktiv Messe,**  
**Niederlenz (Lenzburg)**



Fr. 23. Sept. 2011  
**JACK, JIM & JOHNNIE**  
 mit Joel LaRocka, uvm.

**Valmann Bar, Zürich ab 22 Uhr**



**STAR-CLUB**  
 mit Ryan Riot, Shy Lajoie,  
 Die Peitschen Kinskis,  
 Joel LaRocka.  
**Sommerpause**



**OPEN AIR GAMPEL**

Vom 18. bis 21. August verwandelt sich auch dieses Jahr das 1'300 Seelen-Dörfli Gampel im Oberwallis zum drittgrössten Openair der Deutschschweiz. Mehr als 80'000 Festivalwütige schlagen in diesen Tagen ihre Zelte auf und lassen sich von nationalen und internationalen Musik-Grössen die Trommelfelder zerfetzen. Für einen ordentliches Remmidemmi werden unter anderem The Chemical Brothers, The Offspring, Guano Apes, The Baseballs, 77 Bombay Street und viele mehr sorgen. Um wer danach noch Puste hat, der kann gerne im RCKSTR-Party-Block auf einen Drink und ein Tänzchen Pogo vorbeischaun. Wir freuen uns über jeden noch so ungewaschenen Gast. (gor)

► *Open Air Gampel, 18. bis 21. August, Gampel VS*



Diesen Monat

**Simple Plans** Pierre Bouvier mit unserer Redaktrinzessin Elena verbreiten die RCKSTR-Liebe von der puffigen Couch eines Hamburger Hotels.

**SUMMER SOUNDS: Indie im Kaufi**

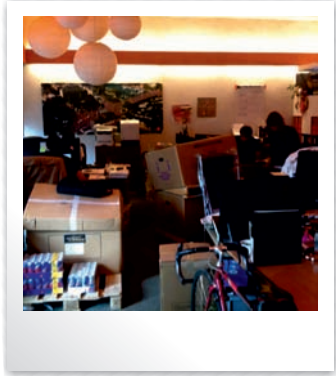
Auch dieses Jahr findet im wohl bekanntesten Gemäuer der Zürcher Klubszene die Indie-Konzertreihe Summer Sounds statt. Das Kaufleuten verwandelt sich für fast einen ganzen Monat vom szenigen Schickimicki-Lokal in eine Plattform für junge, innovative Bands aus der ganzen Schweiz. Zwischen dem 4. und 31. August 2011 treten nebst der Kultband Stiller Has zahlreiche bekanntere und noch unbekanntere Schweizer Popwunder und hochgelobte Newcomer wie zum Beispiel Huck Finn, Pamela Méndez, Anna Kaenzig und die Berner Bluegrass-Rocker Dead Bunny auf. Schon etwas ältere Hasen im Business sind die Post-Grunger **Navel** aus Basel, die mit ihrem Blues- und Punk-orientierten Rock'n'Roll am 16. August für eine gehörige Portion Krawall und Remmidemmi sorgen und dem Summer Sounds mit einem kraftvollen Auf-die-Fresse-Auftritt alle Ehre machen werden. Für ordentlich Dampf in der Bude ist also gesorgt und auch die anderen 15 Live-Acts werden dem Kaufleuten im August tüchtig einheizen und den momentan noch lauen Sommerabenden so richtig Feuer unter dem Hintern machen. (gor)

► *Das komplette Programm unter [kaufleuten.ch/summersounds](http://kaufleuten.ch/summersounds)*



# Backstage

**Aufbauarbeiten am Greenfield und pausenloses Abnehmen des Street-Parade-Bürotelefons (lange Geschichte) konnten ihm nichts anhaben: Sommerpraktikant Gordon schlägt sich tapfer durch seinen dreimonatigen Einsatz. Wir haben ihn mit der Fotokamera durch die Redaktion gescheucht, damit er ein Lebenszeichen an Familie und Freunde geben kann.**



„Mein tägliches Arbeitsklima. Auf eine gesunde Ergonomie am Arbeitsplatz wird hier nicht allzu viel Wert gelegt. Aber **Ordnung** braucht ja bekanntlich nur der Dumme; das Genie überblickt das Chaos. Oder so.“

„Der Tagi als **täglicher Begleiter** des News-Junkies. Nebst der ganzen Musik- und Film-(Über)information sollte man sich auch über die Aktualitäten aus aller Welt auf dem Laufenden halten.“



„Am Anfang war der tägliche Anblick des **Dodge Challenger** extrem angenehm. Doch langsam sitzt die Eifersucht auf den Verleger tief, der sich Besitzer dieses Babys nennen darf. Nur auf den GC-Wimpel könnte ich dankend verzichten.“



„Mmmh. Im **„Jacky's Wok“** gleich auf der anderen Seite der Strasse schlage ich mir mittags den Wanst voll mit asiatischen Leckereien. Momentan jedoch wegen Sommerpause geschlossen. Faules Pack.“



„Viele Geschichten kursieren um den geheimnisvollen **Sarg**, der hinter unserem Chefredaktor aufgehängt ist. Ich habe das Werweissen mittlerweile aufgegeben und hoffe nur, dass er nicht für mich bestimmt ist.“



**WISSEN, WOHN WIR GEHEN**  
www.twitter.com/rockstarmag

**JETZT NEU!  
PREPAID VON  
MTV MOBILE**

**SAMSUNG C3300  
FÜR CHF 79.-**

**DEIN GESCHENK:  
SIM-KARTE INKL. CHF 5.-  
GESPRÄCHSGUTHABEN\*  
AUCH OHNE HANDY ERHÄLTICH.**



**315  
ME  
MORE**

Der Stundentarif gilt pro Anruf innerhalb der Schweiz bis zu einer Dauer von maximal 60 Minuten. Für jede angefangene Folgestunde werden weitere CHF 0.69 verrechnet. Anrufe bis 4 Sekunden CHF 0.05. Nach den 25 SMS oder MMS werden 12 Rp./SMS oder 50 Rp./MMS verrechnet. Gültigkeit der SMS/MMS nur innerhalb der Schweiz. Alle Informationen auf sunrise.ch/mtv  
\* Angebot gültig mit MTV mobile pre. 24 Monate SIM-Lock. Inkl. SIM-Karte mit CHF 5.- Gesprächsguthaben. Angebot solange Vorrat. Änderungen vorbehalten. Alle Informationen auf sunrise.ch/mtv

SUNRISE.CH/MTV

**FÜR ALLE  
UNTER 26**

**FÜR 69 RP./STD.  
IN ALLE NETZE  
TELEFONIEREN  
25 SMS, MMS/MT.  
INKLUSIVE**

**MTV MOBILE  
PRE**



SE  
PRE

# INSPECTING GADGETS



## ALLZEIT BREIT

Auch wenn der kalifornische Hersteller Vestal beim Design auf altrömisches Protztum setzt: Es ist unwahrscheinlich, dass sich mit dieser güldenen Armschiene Schwerthiebe von zornigen Gladiatoren abblocken lassen. Das wahlweise vergoldete/versilberte Lederarmband lässt sich per Reissverschluss auch dezent verkleinern. Doch was man hat, das soll man auch zeigen. Und kaufen lässt sich die Vestal Quartersleeve für CHF 150.— auf [vestalwatch.com](http://vestalwatch.com). (rec)

# ROCKSTR BREAKING NEWS

MIT GEWINNSPIELEN UND WÖCHTLICH IN DEINEM E-MAIL-POSTFACH.

**JETZT ANMELDEN:**  
[news@rockstar.ch](mailto:news@rockstar.ch)



## 1 ANRUF UNDERCOVER

**Hä?** Retro-Schutzhüllen fürs iPhone.

**Wo?** [firebox.com](http://firebox.com)

**Für?** CHF 18.—

Bestimmt kennen Sie diesen flachen Fisch, der aussieht wie eine Sandbank, damit ihn seine Angreifer übersehen. Wir auch, er schmeckte köstlich. Ähnlich verhält es sich mit diesen iPhone-Hüllen: Tarnen Sie ihr leckeres High-Tech-Telefon als Gimmick von Vorgestern (wahlweise Taschenrechner, SLR-Kamera oder NES-Gamepad), damit sich auch kein Langfinger danach ausstreckt. (rec)

## 2 GO PLEK YOURSELF

**Hä?** Ein Gitarrenplek-Stanzer.

**Wo?** [thinkgeek.com](http://thinkgeek.com)

**Für?** CHF 23.—

Die Kreditkarte mal wieder gesperrt, weil sich der Berufswunsch „Gitarren Gott“ nur zögerlich auf ihrem Konto niederschlägt? Wenigstens können Sie mit dieser Stanzmaschine noch ein paar Pleks aus dem Plastiklumpen machen. Der Knacker beisst sich durch sämtliches Material bis 0.9mm Dicke und lässt Sie nie wieder ohne Schredderclip dastehen. (rec)

## 3 FAST FOOD, EASY MONEY

**Hä?** Burger-Börse.

**Wo?** [perpetualkid.com](http://perpetualkid.com)

**Für?** CHF 8.—

Der alte Menschheitstraum, einen Hamburger in der Hosentasche mitzutragen, wurde bisher stets von auslaufendem Ketchup zerschlagen. Mit dieser täuschend echten Stoffnachbildung sind wir zumindest einen Schritt weiter und können den Hamburger dank seiner zwei Fächer feat. Reissverschluss zu unserer neuen Geldbörse befördern. Auch erhältlich als Donut, Sandwich und Hot-Dog. (rec)

## 4 STICKY FINGERS

**Hä?** Tentakelfingerüberzieher.

**Wo?** [klangundkleid.ch](http://klangundkleid.ch)

**Für?** CHF 25.—

Endlich den Lieblingshentai im eigenen Schlafzimmer nachspielen: Mit diesen Gummigrabschauftsetzern tauschen Sie Fingerspitzengefühl gegen geballte Oktopuspower. Ausgehtipp: Bestellen Sie im spanischen Restaurant Calamari und beweinen anschliessend lautstark den Tod Ihrer Weggefährten. Carajillo aufs Haus garantiert! (rec)

# RockStar BUCH-CLUB

## TOOLS OF CRIMINAL MISCHIEF

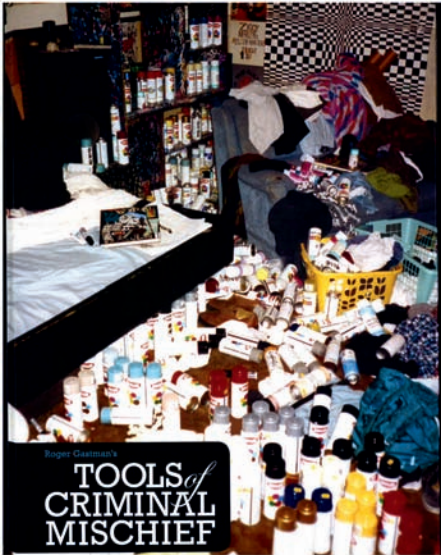
VON ROGER GASTMAN

Sollte der Tag jemals kommen, an dem ein Dokortitel für Graffiti vergeben wird, Roger Gastman würde ihn als ersten entgegennehmen. Der Street-Art-Connoisseur hortet mehr Bilder in seinem Archiv, als ein Knabeninternat benutzte Taschentücher unter den Betten liegen hat. In „Tools Of Criminal Mischief“ präsentiert Gastman einige der interessantesten Arbeiten aus der ganzen Welt und geht dabei bis in die 1940er Jahre zurück, als Landstreicher auf ihren Zughängerreisen durch die USA mehr oder minder kunstvolle Spuren an den Waggons hinterliessen. (rec)

**Verlag:** Gingko Press

**Nummerdings:** 1584234385

**Preis:** CHF 39.—



## Eltern sind Arschlöcher



Sein Kind zum  
Sextourist erziehen:

Arschlochskala:

Mutter Teresa Britney Spears Josef Fritzl



## 724 GRÜNDE WARUM NEIL DIAMOND DER GRÖSSTE KÜNSTLER ALLER ZEITEN IST.

(Gründe 611 -620)

- 611.** Angefixt vom Konzert im Hallenstadion, folgte eine kleine RCKSTR-Delegation Neil Diamond bis zu dessen Stadion-Gig nach Dublin. Einige aus dieser Delegation verlassen das Land sonst nur bis ins schwäbische Hohentengen, weil in deutschen Überraschungseiern die tollereren Spielzeuge stecken.
- 612.** In Dublin füllte Neil Diamond das für 36'000 Zuschauer erbaute Aviva Stadium. Viele Zuschauer kamen zu diesem Anlass nicht mal in einem Trainingsanzug, den die Iren sonst selbst zu Hochzeiten und Begräbnissen tragen.
- 613.** Neil Diamond stellte sich zu Beginn des Konzertes den Zuschauern mit „Neil O'Diamond“ vor. Wahrscheinlich war er in Antwerpen „Neil van der Diamond“, in Rom „Neil del Diamante“ und in Pjöngjang „Neil Tod den Amerikanern!“.
- 614.** Ebenfalls sprach The Neil ein paar Begrüssungsworte in Gälisch. Unseres ist zwar etwas eingerostet, doch wir sind uns ziemlich sicher, dass er sagte: „Wir warten noch immer auf eure Entschuldigung für Bono!“
- 615.** Für grenzenlosen Jubel beim irischen Publikum sorgte The Neil, als er zwischen den Songs ein Bier trank. Ein Guinness wollte er nicht trinken, da das nationale Ego sonst dermassen angeschwollen wäre, dass sich Irland umgehend an einer Invasion gegen Grossbritannien versucht hätte.
- 616.** Auch für ein paar tröstende Worte hatte Neil Diamond Zeit, als er den hochverschuldeten Iren Mut und Durchhaltevermögen wünschte. Die Rating-Agenturen stuften Irlands Bonität darauf kurzzeitig als „NNVAA“ ein: „Noch nicht völlig am Arsch“.
- 617.** Kurz darauf musste Neil Diamond jedoch weiter nach Birmingham, worauf das Rating wieder auf „NJDWKIDS“ („Nein, jetzt doch wieder komplett in der Scheisse“) zurückgestuft wurde.
- 618.** Bei der nächtlichen Burger-King-Visite im Anschluss an das Konzert stiess die RCKSTR-Delegation schliesslich noch auf eine Ü40-Frau, die sich Neil Diamonds Portrait auf den Oberarm hat tätowieren lassen. Eine Antwort auf unseren Heiratsantrag ist uns die Dame noch schuldig.
- 619.** Am selben Tag wie das Konzert fand in Dublin übrigens auch die Gay Pride Parade statt. Und wir alle wissen ja, dass die schönsten Regenbogen dort entstehen, wo Licht auf einen Diamanten fällt.
- 620.** Wir haben da noch eine Theorie, dass der irische Leprechaun in Zukunft keinen Topf gefüllt mit Gold, sondern einen mit Diamanten am Ende des Regenbogens bewachen wird. Aber diese Theorie ist noch nicht ganz dreckreif.

# GET RCKSTR MERCHANDISE

**Jacke 65.-**

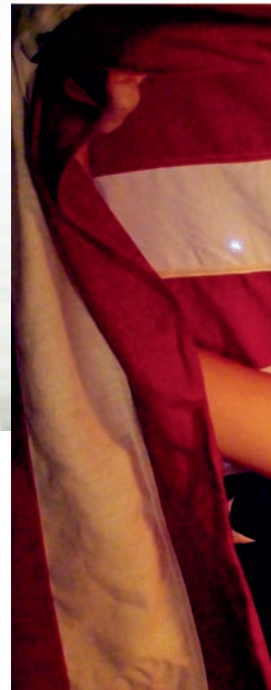
**Hoodie 55.-**

**Ladies 35.-**

**Fitted 35.-**

Bestellen:  
[rockstar.ch](http://rockstar.ch)

# FRISCHFLEISCH



## BOY Ungeschminkt

Aus: Hamburg / Zürich  
Seit: Frühling 2008



Da liegt sie in der Zürcher Sommer-sonne. Bekleidet mit nichts als einer Kartonhülle mit dem Foto jener Damen, die hier die Songs festgenagelt haben, welche sie seit Monaten durch die Konzertkeller schleifen: Sonja Glass, Exil-Münchenerin in Hamburg. Komponierende Bassistin mit dem kantigen Ausdruck einer Patti Smith oder PJ Harvey. Und Valeska Steiner, Exil-Zürcherin in Hamburg, sommergesprusste Singer-Songwriterin, deren Charme ohne Make-up und Gucci-Kleidchen auskommt. Und die sagt: „Mich überfordert die Berliner Coolness.“ Sie landet in der Hansestadt, trifft dort Sonja Glass in einem Pop-Workshop. Hamburg also, das gar nicht so anders sei als „ihr“ Zürich. Wegen dem vielen Wasser, klar, aber auch wegen der vielen Fische im Teich einer quicklebendigen Popszene. Das macht nicht alles einfacher. „Ich würde nicht von Konkurrenz reden“, sagt Sonja Glass. „man muss halt

die Ellenbogen mehr ausfahren.“ Im behüteten Tsüri gilt Valeska Steiner schon länger als Rosinchen im Indie-Kuchen. Die „Flucht nach Hamburg“ brauchte Mut, doch der hat sich ausgezahlt: In Deutschland schwärmen Publikum und Online-Plattformen von den „zwei jungen Hamburgerinnen“. Ähm, da hätten wir dann aber doch noch ein Wörtchen mitzureden.

Zum Albumrelease im Herbst liegt der Tour-Fokus vorerst auf Deutschland – obwohl sich Valeska Steiner schon darauf freut, wieder mit dem Velo über die Quaibrücke zu rollen. „Manchmal werde ich schon nostalgisch“, sagt sie. „doch das Schöne ist die Kombination.“ Zum Luxus des doppelten Heimspiels kommt, dass „Mutual Friends“ auf Grönland Records erscheint. Genau, dem Label von Herbie Grönemeyer, das Kult-Acts wie die Gang Of Four und Perlen wie Sol Seppy und William Fitzsimmons im Roster führt. Und wo das Duo

volle künstlerische Freiheiten genießt. Nein, das ist keine Floskel. Wirklich. Womit wir bei der Platte wären: „Mutual Friends“ kontrastiert die an Konzerten verkauften Akustik-EP, indem die Songs vorwärts hüpfen wie Hippie-Mädchen auf einer Blumenwiese. Natürlich, das ist Pop. Lang-im-Bett-bleib-Musik. Aber hat ja niemand gesagt, dass man dort schlafen muss.

- ▶ [listentoboy.com](http://listentoboy.com)
- ▶ LP „Mutual Friends“ (Grönland Records/SPV) erscheint am 2. September 2011
- ▶ Live am 18.10. Parterre (Basel), 19.10. Bleu Léopard (Lausanne), 20.10. Mascotte (Zürich), 21.10. Mad (Genf)

# TEDDIEDRUM

## Die stattlichen Schnurrbärte

**Aus:** Gent, Belgien

**Seit:** Winter 2011

Die beiden Belgier Dijf und Jasia aka Teddiedrum begeistern nicht nur aufgrund der makellosen Oberlippenbärte, sondern auch wegen ihrem luftigen Synthpop, bei dem die Melodie nie aus den Augen gelassen wird. Das haben sie bereits mit ihrem extrem poppigen Erstlingswerk „Miami“ unter Beweis gestellt und werden uns auch in der Zukunft mit ihrem Drumsound aus dem Gleichgewicht bringen. (gor)

**Mustalicious!**

- ▶ [teddiedrum.be](http://teddiedrum.be) / Single „Miami“ (Abracadabra) jetzt erhältlich.
- ▶ EP „These Streets“ (Snowwhite) jetzt erhältlich.



**SIEGER-TIGER SAGT:**  
„Ich mag meinen Sex wie meine Suppennudeln aus der Mikrowelle: heiss, nass und in drei Minuten fertig.“



# EMA

## Lookit, That Came Outta Nowhere!

**Aus:** South Dakota, USA

**Seit:** Frühling 2011

Hinter EMA verbirgt sich die 28-jährige Blondine Erika M. Anderson. Aufgewachsen im Nirgendwo von South Dakota, verbrachte sie ihre Teenager-Tage in schäbigen Spelunken, bis sie sich eines Tages Richtung Künstler-Mekka Kalifornien aufmachte, um ihren Horizont zu erweitern. Resultat: Die Debüt-LP „Past Life Martyred Saints“, Lo-Fi-Noise-Rock feat. Synthies deluxe. (gor)

**Beautifully fucked up!**

- ▶ [cameouttanowhere.com](http://cameouttanowhere.com)
- ▶ LP „Past Life Martyred Saints“ jetzt erhältlich.

# TIMO WAGNER IS LOST IN TRANSLATION

Unsere Koryphäe für japanische Unterhaltungskultur stellt vor:



# TONARI NO TARO-KUN

„Einziehen, ausziehen: Im pornografischen Manga ‚Tonari No Taro-Kun‘ (‚Mein Nachbar Taro‘) statten Präsident Obama und Hillary Clinton ihrem neuen Nachbarn, Japans Ex-Ministerpräsident Taro Aso, einen Höflichkeitsbesuch ab. Aus der Höflichkeit wird schnell versauerter Partnertauschsex in allen Positionen. Aus Rücksicht auf die Leser stattete man Hill-Dog immerhin mit einer Busengröße aus, an der selbst Godzilla zu kneten hätte. Und: Yes, he came. Twice!“

# CHLOE

## Strassenmusikantin auf Reisen

**Aus:** Berlin, Deutschland

**Seit:** Frühling 2011

Die junge Songwriterin mit der samtigen Stimme erzählt auf ihrer im Mai veröffentlichten Debüt-EP „These Streets“ strassentaugliche Geschichten aus aller Welt. Ihre langjährigen Reise-Erfahrungen verpackt Chloe in ihren authentischen Indie-Folkpop und berauscht uns mit musikalischen Einflüssen von amerikanischen Kleinstädten oder südeuropäischen Traumstränden. (gor)

**Glory Road's Waiting!**

- ▶ [chloe-music.de](http://chloe-music.de)
- ▶ EP „5 Girls Remixes“ demnächst erhältlich



# SIMPLE PLAN

## Family Business

Als uns gezwitschert wurde, dass die kanadischen Punk-Popper (Pop-Punker?) Simple Plan ein knackiges Album gezeugt haben, warfen wir uns umgehend in Schale und jetteten nach Hamburg. Beim romantischen Candle-Light-Dinner plauderten wir mit Sänger Pierre Bouvier über kuriose Fan-Tattoos, ihr schnurrig gereiftes Album und, äh, Justin Bieber. Baby, Baby! (eli)

Lass uns zu Beginn mal die Rollen tauschen. Du musst jetzt fürs RCKSTR ein Review übers neue Album von Simple Plan schreiben.

Hm. Nun, „Get Your Heart On!“ von Simple Plan ist vor allem ein Fun-Record. Die Songs sind aufmunternd und amüsant. Andererseits ist es auch persönlich und reifer als die vorherigen Alben. Melodiöser. Inhaltvoller. Wir machen das jetzt seit zehn Jahren und dieses Album führt einerseits zum Anfang unserer Musik, aber vor allem auch in die Zukunft, zu etwas Neuem.

Zum Beispiel der Song „Astronaut“?

Definitiv „Astronaut“! Er ist nicht so offensichtlich und banal. Es zeigt eine Entwicklung, ein Level von Reife. Die meisten Lieder bis jetzt waren direkt und kommen schnell zum Punkt. Nicht kompliziert. Bei „Astronaut“ und einigen andern Songs muss man zwischen den Zeilen lesen. Das Album ist künstlerischer.

In „Can't Keep My Hands Off You“ vergöttert ihr die Frauen und in „You Suck At Love“

bezeichnet ihr die Damen mit „you were just an awesome fuck, but you suck at love“. (lacht) Mit „You Suck At Love“ mussten wir einfach mal mit der Frauenwelt von damals abrechnen. Einige davon waren echt der Horror, vor allem die Frauen von unserem Drummer Chuck. Aber jetzt sind wir fast alle glücklich vergeben. Unser Gitarrist Jeff ist sogar zweifacher Vater.

„This Song Saved My Life“ widmet ihr euren Fans, zusammengebastelt aus ihren Twitter-Nachrichten. Und allgemein stellt ihr für sie immer neue Blogs auf eure Seite.

Ja, wir haben als Band schnell gemerkt, wie wichtig unsere Fans sind. Unser Ziel ist es, für



wohl auslassen, sonst schaut er mir dabei ja direkt ins Gesicht!

Ihr kennt euch alle schon seit über 15 Jahren aus dem College. Gibt es eine Rollenverteilung innerhalb der Gruppe?

Wir sind wie eine Familie. Also David ist eindeutig unser hyperaktives Kind. Und der Entertainer. Jeff ist unser persönlicher Technik-Guru und der flotte Bruder. Chuck ist, ehm, der nervige Grossvater. Eindeutig. Und unser genialer Manager. Seb ist der drollige Bruder, der der sich meistens um den Blog und Videos kümmert. Und ich bin der Big Papa. Der Big Boss, der schaut, dass die anderen früh genug ins Bett gehen.

Für das neue Album habt ihr mit so einigen Leuten zusammen gespannt.

Ja, das war grossartig. Wir haben den Song „Can't Keep My Hands Off You“ mit Rivers Cuomo von Weezer aufgenommen. Das war eine Riesen-Ehre und es war sawwitzig, mit ihm zu arbeiten. Dann haben wir mit Natasha Bedingfield „Jet Lag“ aufgenommen, was grossartig war. Und mit K'Naan haben wir „Summer Paradise“ produziert. Er ist sehr talentiert und nach einer halben Stunden Aufnahme hat er gesagt: „Hey Jungs, ich bin fertig.“ Wahnsinn. Unser Kumpel Alex von All Time Low und einige andere waren auch noch mit dabei. Eine rechte Menge.

Von Kumpels zu Landsleuten: Justin Bieber ist ja wie ihr Kanadier. Was denkst du über

den Bieber-Hype?

Nun, ich hab keine CD von ihm zu Hause rumliegen. Aber ich bin sehr beeindruckt, was er erreicht hat, von seiner Musik und dem Tanzen und dass er über YouTube entdeckt wurde.

Ein nächstes Feature?

Haha. Mal schauen, was sich ergibt. Simple Plan feat. Justin Bieber – tönt irgendwie amüsant!

► „Get Your Heart On!“ (Warner Music) jetzt erhältlich

► live am 20.8. am Open Air Gampel, 8.9. Les Docks (Lausanne).

Leute zu spielen und aus irgendeinem Grund sind unsere Songs für viele nicht nur Musik, sondern sie helfen ihnen auch durch schwierige Zeiten. „Loser Of The Year“ ist im Geheimen auch unsere Fans gewidmet, denn ohne sie wären wir nichts. Losers des Jahres!

Was ist eure verrückteste Fan-Story?

Wir hatten einen Auftritt in Kanada und auf der Leinwand wurde ein Mädchen auf den Schultern ihres Freundes gezeigt. Dann zog sie ihr Shirt hoch und auf ihrem Rücken hatte sie ein etwa 20cm Zentimeter grosses Tattoo – mit meinem Gesicht! Für mich war's schon komisch genug. Aber wie muss das für ihren Freund erst sein? Einige Positionen wird er

DEATH HAS NEVER BEEN CLOSER.



# 5 FINAL DESTINATION

NEW LINE CINEMA PRESENTS A PRACTICAL PICTURES/ZIDE PICTURES PRODUCTION "FINAL DESTINATION 5" NICHOLAS D'AGOSTO EMMA BELL MILES FISHER ARLEN ESCARPETA WITH DAVID KOECHNER  
AND TONY TODD CO-PRODUCER JOHN RICKARD MUSIC BY BRIAN TYLER EDITED BY ERIC SEARS, A.C.E. PRODUCTION DESIGNER DAVID R. SANDEFUR DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY BRIAN PEARSON EXECUTIVE PRODUCERS RICHARD BRENER WALTER HAMADA DAVE NEUSTADTER  
EXECUTIVE PRODUCERS ERIK HOLMBERG SHEILA HAWAHAN TAYLOR WRITTEN BY ERIC HEISSERER PRODUCED BY CRAIG PERRY WARREN ZIDE DIRECTED BY STEVEN QUALE

NEW LINE CINEMA  
A Warner Bros. Company

COMING SOON IN 3D

WARNER BROS. PICTURES  
©2011 Warner Bros. Ent. All Rights Reserved

FINALDESTINATIONMOVIE.CO.UK  
ALSO AVAILABLE IN 2D

# THE HORRORS

Alles nicht beim Alten



**Denn wir wissen nicht, was sie tun: Auch auf ihrem dritten Album überraschen The Horrors mit neuem Sound. Wir haben uns in London mit Frontmann Faris Badwan unterhalten und beim anschließenden Record-Release-Gig das Bierglas vollgeschwitzt. (zip)**

Das englische Seebad Southend-on-Sea ist nun wirklich nicht der Nabel der englischen Musikwelt. Für The Horrors jedoch schon. Schliesslich stammen sie von dort. Zwei Alben haben sie seit ihrer Gründung im Jahre 2005 vorgelegt: „Strange House“ mit dem ohrenaufregenden Garage-Trash-Stück „Sheena Is A Parasite“ und „Primary Colours“, darauf das knapp achtminütige „Sea Within A Sea.“ Eine wogende Dröhnorgie angefüllt mit kurzen Ausflügen in Krautrock-infizierten Post-Punk. Etwas mehr als zwei lange Jahre liessen sie verstreichen, bevor sie mit „Skying“ im Juli ihr drittes Werk vorlegen. Zwischendrin hat The-Horrors-Frontmann Faris Badwan noch schnell mit der klassisch orientierten Multiinstrumentalistin Rachel Zeffira „Cat's Eyes“ gegründet. Im Frühjahr wurde das gleichnamige Debütalbum veröffentlicht. Konzerte gibt er mit Cat's Eyes auch noch bis weit in den August hinein.

**Electro? Jein.**

Das wirft Fragen auf. Beispielsweise nach der Vereinbarkeit beider Projekte. „Da Cat's Eyes kein Nebenprojekt ist, kann ich es gleichzeitig zu The Horrors umsetzen. Es ist etwas komplett anderes“, bügelt Faris Badwan die Frage ab und blickt der nächsten zum neuen Album seiner Stammband entgegen. Da The Horrors nicht unbedingt für ihre stilistische Konstanz bekannt sind, verwundert es nicht, dass sich die älteren Etiketten zur Kennzeichnung der aktuellen Klänge als völlig untauglich erweisen. „Die Leute wissen bei uns nie, was sie mit der nächsten Platte an Musik offeriert bekommen“, lacht er, „und wir werden sie auch in Zukunft raten lassen, was da denn wohl an Noten aufmarschiert.“ Auf „Skying“ ist deutlich mehr Elektronik zu vernehmen als auf „Primary Colours“. An dieser Feststellung hat auch Faris Badwan nichts zu mäkeln: „Ja, wir haben viele Synthesizer genutzt. Es ist dadurch fast ein wenig Trance-orientiert geraten.“ Doch bedeutet das nicht, dass The Horrors auf Electro-Pfaden wandeln. Dagegen verwehrt sich der Sänger auch ganz massiv: „Bloss weil wir elektronisch angehauchte Stücke vorlegen, ist ‚Skying‘ doch kein Electro-Album geworden. Es ist voller Ausdruck. Voller Emotion. Voller

Wärme. Von der Kühle und Kalkuliertheit elektronischer Musik ist auf der ganzen Platte keine Spur zu finden.“ Recht hat er. Und es fällt beim Hören der zehn Stücke nicht schwer, nachzuvollziehen, dass The Horrors wohl eine Menge an warmen Noten elektronischer Stücke der letzten 40 Jahre gelauscht haben. Tears For Fears oder David Bowies Elektro-Phase gehören genauso dazu wie etwa die Simple Minds. Besonders ohrenfällig wird dies bei den Liedern „You Said“ oder „I Can See Through You“.

**Kontinuierlich kreativ**

Die neuen The-Horrors-Lieder, die im bandeigenen Studio im Londoner Stadtteil Dalston produziert wurden, sind auch deutlich komplexer und vertrackter als die bisherigen. „Was ist daran verwunderlich?“, fragt Faris Badwan. „Je mehr Stücke du schreibst, desto besser wirst du. Zwangsläufig. Das ist doch eine ganz natürliche Entwicklung. Selbst beinharte Drei-Akkord-Punkbands sind in ihren späteren Zeiten bessere Musiker gewesen als zu Beginn. Und wer sich nicht kontinuierlich kreativ weiterentwickelt, der bleibt künstlerisch stehen. Will das wirklich jemand?“ Natürlich nicht. Sie machen beim Zuhören wirklich unbändigen Spass, die kreativen Spielereien von The Horrors. Teils wabert der Klang verschwommen stratosphärisch und die Stimme ist ins Irgendwo vom Nirgendwo entrückt. Die Klangwogen werden von Sekunde zu Sekunde undurchsichtiger, um anschliessend zu einem klar umrissenen und strukturierten Popklassiker zu mutieren. The Horrors schrecken auch nicht vor abgebremsten Dub-Bläser-Attacken zurück, wie im Track „Endless Blue“. „Ich erinnere mich, dass wir dieses Stück an einem Montag geschrieben haben, das mag die bedächtige Einleitung erklären“, grinst Faris Badwan. „Je weiter der Tag voranschritt, desto mehr hatten wir von unserem Wochenend-Blues abgeschüttelt und wir waren wieder in der Lage, schneller und schneller zu spielen.“ Auch hat erneut ein extralanges Stück seinen Weg auf das Album gefunden: „Moving Further Away“. Mit einer Länge von acht Minuten und 43 Sekunden übertrifft es sogar „Sea Within A Sea“. „Moving Further Away“ beruft sich auf Can in ihren optimistischsten

Zeiten und verbindet diese mit The Human Leagues melancholischster Schaffensperiode. Was aber in allen Stücken, ganz gleich welches Genre-Hopping The Horrors betreiben, in gleichem Masse innewohnt, ist eine brachiale Energie. Immer kurz vor einer verheerenden Explosion.

**Der Himmel ist blau**

Diese Energie müssen The Horrors erst mal auf die Bühne kriegen. „Wartet es ab“, lacht Faris Badwan. „Gleich um die Ecke von unserem Studio wird es eine schicke Record-Release-Party geben.“ Doch bevor The Horrors, kurz vor der Veröffentlichung, zu diesem geheimen Showcase ins Shacklewell Arms Pub einladen, reflektiert Faris Badwan die Namensgebung des Albums: „Wenn du mehr als 24 Stunden Studioarbeit hinter dir hast und du dann ins pralle Licht einer Dachterrasse gehst, zuschaust, wie sich die Sonne vom blauen Himmel davonmacht, dann klingt ‚Skying‘ doch mehr als passend.“

Am Abend nach dem Interview ist das Pub rammelvoll. Die Bühne verdient diese Bezeichnung nicht wirklich, das Kondenswasser tropft von der Decke und das Bier fliesst in Strömen. The Horrors legen ein schwitziges Konzert hin, dass sie mit „Changing The Rain“, „Who Can Say“ und „I Can See“ auf eine Art und Weise eröffnen, dass die Temperaturen weiter steigen. Es scheint so, als würden Schweiss, Kondenswasser und Bier zu einem Öl mutieren, dass dann ins Musikfeuer gegossen wird und dieses weiter anfacht. Und was lernen wir daraus? The Horrors haben kein Problem, auf den Pub-Brettern die Lunte ihrer wilden Klangbomben erst zum Brennen und dann zur Detonation zu bringen. Sie wirken dabei, als hätte jeder von ihnen gleich ein ganzes Kraftwerk verschluckt, so massiv stehen sie unter Strom.

- The Horrors „Skying“ (XL Recordings/Beggars/Indigo) jetzt erhältlich
- live am 26.11. im Palace (St. Gallen), 27.11. im Mascotte (Zürich), 28.11. L'Usine (Genf)



# JOSH T. PEARSON

## Cry, Cry, Cry

**Schwitzen tut weniger weh als weinen – also lassen wir uns durch die Nächte peitschen, von Rhythmen und Rauschmitteln. Auf dass der Partybeat die innere Stimme totprügelt, das Flüstern des Dämons übertönt, vor dem wir verzweifelt flüchten in diesem lächerlichen Rennen, das wir Leben nennen. Bis uns einer wie Josh T. Pearson auf die Schulter klopf und uns daran erinnert, wonach wir in unserem kümmerlichen Dasein auf diesem kümmerlichen Planeten eigentlich suchen: Liebe. (rgg)**

Blitz und Donner, Sodom und Gomorra. Gott hat London vergessen, eine Sintflut erstickt die Stadt seit Tagen, November Rain mitten im Hochsommer. In ein paar Tagen eröffnet Harrods den Weihnachtsmarkt. Doch möglicherweise wollte der da oben einfach passende Stimmung schaffen für die Rückkehr des Josh T. Pearson. Ende Juli hat der Texaner endlich den Arsch hochgekriegt, um in England und Belgien die Songs vorzutragen, zu deren Aufnahmen er sich vor einigen Monaten durchgerungen hat. Nach den ersten Shows, erzählt er am Telefon, blieben ihm gerade zwei, drei Tage zum Durchatmen. Nein, es sei nicht lustig, sich vor anderen Leuten nackt auszuziehen. „Aber ich fühle mich geehrt“, versucht er etwas Ironie in die Stimme zu legen, und es gelingt ihm fast. „Ich fühle mich geehrt, dass ich anderen damit so etwas wie Vergnügen bereiten kann.“

Er wettet über den Regen in London, verflucht die Hitze in Texas, den Smog in New York, wo er gerade zwei Wochen verbracht hat. Er reißt Witze über Schweizer Käse und wir lachen mit. Es sind die tragischen Clowns, die uns am bestem zu amüsieren wissen. Dann: Josh T. Pearson, wie viele Tränen haben Sie vergossen, während Sie dieses wunderbare Album aufgenommen haben? Und der Ernst legt sich über das Gespräch wie der Schatten eines Raubvogels. Etwas über 57 Minuten dauern die sieben Songs von „Last Of The Country Gentlemen“. Jede Sekunde davon schmerzt wie die Tätowiernadel auf einer Körperstelle, wo das Fleisch ganz dünn ist. Musik, wie sie nur ein Gezeichneter machen kann. Musik, die nur hören soll, wer gewillt ist, zu bluten mit diesem Mann, der sein Leben mehr als Überleben begreift. Der die Noten anfasst, als seien es frisch geschlüpfte Vögelchen. Die Melodie existiert nur als Fragment, als Skizze. Der Gesang bleibt ein Ansatz, ein behutsames Erzählen in Tonfällen, ein flennendes Bekenntnis in Moll. Und die Gitarre ist weniger Begleitung als vielmehr ein Schatten, der den Zeilen nachhinkt, die Josh T. Pearson eine nach der anderen aus seinem prächtigen Bart

lockt. „I’m off to save the world“, raunt er als Mantra im in Bibelenglisch gehaltenen Eröffnungsstück „Thou Art Loosed“. Soll er also die Welt retten, der sich selbst verloren hat? Nun, könnten die Menschen Trinkwasser weinen, wahrscheinlich hätte es Josh T. Pearson längst getan. Doch alles, was unsere Drüsen hergeben, sind diese kläglichen paar Tropfen Salzwasser. Und so führt Josh T. Pearson weiter eine Existenz am Rande des Zumutbaren.

### Falling Star

Dabei, vor zehn Jahren mauerte der Sänger noch Schallwände, so dicht und dunkel wie jetzt die Gewitterfront über London. Mit Lift To Experience legte er den vom UK-Kultlabel Bella Union vertriebenen Epos „The Texas Jerusalem Crossroads“ vor. Strophen, Refrains, Riffs, Vier-Viertel-Takt, ein Mordsbrocken Post-Rock. John Peel und der westamerikanische Underground schlugen dreifache Salti vor Begeisterung – doch der Frontmann sträubte sich gegen den Ruhm wie eine Katze gegen das Schaumbad, machte auf Verweigerung, erklärte das Trio schliesslich für aufgelöst. So putzte der Rockstar wider Willen daheim in Denton Toilettenschüsseln und zimmerte Möbel, während der Mythos um die plötzlich von der Bildfläche verschwundenen Lift To Experience allmählich nach Europa trieb. Und Pearson ihm folgte: „Ich musste einfach nur weg“, sagt er heute. „egal wohin“.

Von „einem schwierigen Jahr“ berichtet die von der Plattenfirma verschickte Biografie. Pearson möchte dem nichts hinzufügen. Wahrscheinlich geht es um eine Frau. Und garantiert nicht nur um ein Jahr. In „Drive Her Out“ steigert sich Pearson in eine hypnotische Repetition: „Could you help me drive her out of my mind / Goddamn it's driving me wild“. Ein Bekannter bezahlte das Flugticket nach Genf, wo das emotionale Wrack in der Hausband eines Clubs unterkam. 50 Dollar pro Nacht. Zwischenzeitlich kehrte er in die Südstaaten zurück, lebte zwei Jahre in Paris, drei Jahre in Berlin, illegal. Ein vogelfreies Vagabundenleben, entwurzelt, ohne Fesseln, ohne Verpflichtungen. Eines jedoch, das nach trockenen Sandwiches und ungewaschenen Socken stinkt. Die Klinge der Freiheit schneidet auf zwei Seiten: „Auf Sofas und Fussböden zu schlafen, am Strassenrand um Geld zu betteln, das macht dich kaputt. Ich bin frei, weil ich davonrenne.“ Wenn die Flucht vor den eigenen Geistern auch keine Lösung brachte, dann wenigstens Veränderung: Sie zwang ihn auf die Bühne und dort zu einer radikalen

akustischen Reduktion auf einen Mann, eine Stimme, sechs Saiten, einen Stiefelabsatz.

## Glauben? Manchmal.

Wildfremde Menschen heulten Niagarafälle, als Josh T. Pearson in Cafés, Fussgängerpassagen und Kellergewölbten sein kolossales Leid in Akkorde kleidete. Dieser Gesang. Diese schonungslose Ehrlichkeit. Und verdammt, dieser Bart! Nick Caves Teufelsgeiger Warren Ellis erinnert sich in einem Interview: „Nach einer gemeinsamen Show in Belgien zogen wir noch um die Häuser. Eine betrunkene Nutte quatschte uns an und sagte zu Josh, sein Bart sehe umwerfend aus. Da merkte ich, scheisse, sie hat Recht. So einen brauche ich auch!“ Ellis hat inzwischen eine rattenscharfe Französin geheiratet. Ob wegen seines Bartes, wer weiss. Sicher ist dagegen, dass Ellis' Bewunderung für den Kollegen weit über dessen Gesichtsbehaarung hinausgeht. Er ermöglichte Pearson eine Split-Single mit seiner Instrumental-Monsterrock-Formation Dirty Three und piekte ihn immer wieder: Junge, mach endlich eine Platte! Doch Pearson zögerte, obwohl längst Bootlegs seiner Auftritte kursierten. „Mit Lift To Experience habe ich eines der grössten Alben einer Dekade aufgenommen“, erklärt er. „Ich wollte kämpfen, bis ich dem etwas Würdigen entgegenhalten kann.“ Vorerst sang er weiter für sein Essen. Eine Mahlzeit pro Tag, die er in der linken Backe kauen musste, da er kein Geld für den Zahnarzt hatte. Geschweige denn für den Psychologen. Eigenherapie als letztes Mittel.

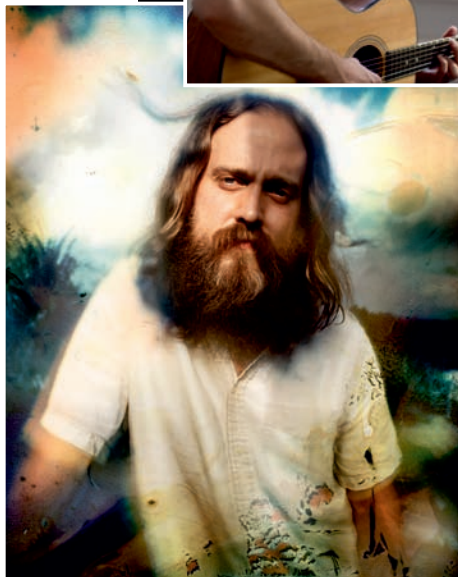
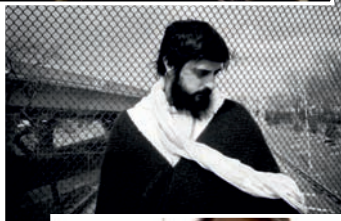
Zwei Nächte dauerte der Krieg im Studio, im Abstand von zwei Wochen. „In meinem Bauch hat es gebrannt, es war ein fast schon physischer Schmerz“. Josh T. Pearson setzte sich mit seinen Monstern an einen Tisch, nagelte sie fest, rupfte sie wie Suppenhühner, zog sie bis auf die Knochen aus und was blieb, waren diese sieben Skelette von kargen Alt-Country-Balladen. Aber seltsam. In ihrer ganzen Fragilität brechen sie nie, balancieren wie Traumtänzer auf der Schmerzgrenze zur endgültigen Hoffnungslosigkeit.

## Josh T. Pearson, woran glauben Sie überhaupt?

Nachdenken. „Klar, ich bin religiös. Ich glaube an Gott, manchmal...“ Ein weiterer langer Moment der Stille am anderen Ende der Leitung. „Zum Teufel, ich weiss auch nicht, woran ich glaube. Aber was soll ich machen? Ich kann mich ja nicht umbringen.“ Also irgendwas muss da sein. Möglicherweise nicht gerade die Überzeugung, dass das Leben irgendwann sämtliche Opfer aufwiegt. Doch wenigstens die Gewissheit, dass die Sonne am nächsten Morgen an einem neuen Himmel aufgeht. Einem ohne Gewitterwolken. Vielleicht.

► „Last Of The Country Gentlemen“ (Mute/MV) jetzt erhältlich.

► live am 12.8. am Haldern Pop Festival (D), 14.8. La Route du Rock, Saint Malo (F). Und irgendwann im November in der Schweiz. Angeblich.



# BÄRTIG UND TRAUERIG

## Rise of the Beardymen

**Bon Iver** – Kritikerdarling Justin Vernon zelebriert nach dem gitarrenlastigen „For Emma, Forever Ago“ nun mit dem zweiten, nach seinem Projekt Bon Iver betitelten Album die subtile Opulenz. Ja, das ist ein Widerspruch. Wie der auf der Bühne klingt, erfahren derzeit die US-Fans. Im Herbst findet der schöne Winter seinen Weg nach Europa. Ein Gig in der Schweiz ist noch nicht gebucht.

**Woven Hand** – David Eugene Edwards rasiert sich zuletzt zwar die Stoppeln um den Ziegenbart, die Haarspange und den Serienkiller-Blick trägt der Alt-Country-Priester aber weiterhin. Bestimmt auch am 11. August bei der Show im Zürcher Viadukt und am 13. August am Rock Altitude in Le Locle.

**Scott Matthew** – „Gallantry's Favourite Son“ trug vielleicht dazu bei, dass der Himmel nach dem Hitzefrühling bittere Tränen heulte. Am 18. August zupft der Australier seine Gitarre am Frequency-Festival im österreichischen St. Pölten. Zwischen Oktober und Dezember ist er in Deutschland, Frankreich und Italien unterwegs, ein Termin in der Schweiz fehlt bisher in der Agenda.

**William Fitzsimmons** – Er möchte kein Eisbär sein, hat sein fünftes Album „Gold In The Shadows“ aber trotzdem auf Grönland Records veröffentlicht. Diesen Frühling war das und dank der wunderbaren Platte wärmt der Songwriter unser Herz auch jetzt noch, wo er längst wieder daheim in Jacksonville, Illinois weilt.

**Iron & Wine** – Okay, ein paar heillos grässliche Schnulzen und Saxophon-Parts hat Sam Beam da schon auf „Kiss Each Other Clean“ gepackt. Dafür führt ihn das im Januar erschienene Album am 17. August nach zwei ausverkauften Konzerten zum dritten Mal in die Schweiz – als Eröffnungsbart an den Winterthurer Musikfestwochen.

# PAUL

**Logos zählen und DVD gewinnen.**

Zählen Sie die Paul-Logos in diesem Heft und gewinnen Sie brandneue PAUL DVDs und BluRay-Discs.

SMS mit PAUL plus Lösungszahl (z.B. PAUL 6) an 543.  
CHF 1.00/SMS

# GET THE OFFICIAL JUBILEE MERCHANDISE 2011



JUBILEE-PINS

# WE KILLTEN AMY

Ein Bekennungsschreiben zum Ableben von Amy Winehouse. (rgg)

**S**chlamm, Schweiss, billiges Bier und vergammelte Wassermelonen. Wintereinbruch, Dauerregen und Massaker in Norwegen – und in diese himmeltraurige Nacht quäkt Mika seine Sirenen-Hits, versucht die durchfrorene Masse vor der Hauptbühne des Paléo Festival aufzukochen. Dabei spielt der Headliner zweiter Wahl an diesem Samstag eigentlich nur die zweite Geige – hinter der grossen Abwesenden. Leider. Vor einigen Stunden, als nachmittags in Nyon die ersten Gitarren aufheulen, heult am Camden Square in London das Horn eines Ambulanzwagens. Hendrix, Morrison und Co. haben prominente Gesellschaft erhalten im Club der ewigen 27-Jährigen.

Vier Jahre davor, Listening-Session in den Zürcher Büros von Universal Records. Es läuft „Baby 81“ des Black Rebel Motorcycle Club. Erst so quasi zwischen Tür und Angel drückt einem die Promoterin noch eine Platte in die Hand, „Back To Black“ heisst sie, noch mehr Schwarz? Produzent ist Mark Ronson, vom Cover gucken die Rehaugen einer Dame, zarte 23, mit Seemanns-Tattoos auf den Oberarmen, in den UK schon voll der Shit, seit zum Ende des Hitzesommers 2003 ihr Debüt „Frank“ die Top Ten knackte. Und wow, hier singt eine, als

habe sie einen Schornstein im Rachen. Nachlässig, kratzig, kräftig. Eine Stimme, die nach Russ schmeckt, nach kaltem Rauch und überquellenden Aschenbechern, nach vergilbten Tapeten, ungemachten Betten und Sonnenstrahlen, die durch zugezogene Vorhänge stechen.

Mit Prognosen aus der Promoabteilung ist das oft so eine Sache. Auch diesmal. Amy Winehouse wird nicht riesig. Sie wird zur Grössten. Zur letzten ihrer Gattung, zum vorläufig letzten Paradiesvogel in einem Geschäft, das sich selbst in die tödlich langweilige Berechenbarkeit manövriert hat. Am Ausverkauf bei H&M an der Bahnhofstrasse herrscht heute mehr Trubel als im Backstage-Bereich der grossen Popkonzerte, wo sich eine Entourage aus sonnenbebrillten Wichtigtuern, Partyfotografen und Lokalprominenz im milchig gewordenen Showbizz-Glamour sonnt. Derweil der Star nach der letzten immer gleichen Zugabe im Tourbus zur nächsten Show rollt, Stadt für Stadt, Auftritt für Auftritt, dazwischen einen gemischten Salat und einen Schluck Evian.

Aber nicht diese Tochter einer Judenfamilie. Ihr Vater lebt vom Taxifahren und für den Jazz, wiegt Klein-Amy zu Sinatra-Klassikern in den Schlaf. Mit zehn gründet diese eine Rap-

Gruppe, mit 14 fliegt sie von der Gesangsschule wegen eines Piercings in der Nase. Im Februar 2007 steigt „Back To Black“ in die Schweizer Charts ein und bleibt dort vorläufig 107 Wochen lang. Amy auf BBC, Amy auf MTV, Amy aus den Lautsprechern im Supermarkt. Und in ihren Hits schreibt sie gleich die Headlines für den späteren Karriereverlauf. „They tried to make me go to rehab / I said no.“ „I told you I was trouble / You know that I'm no good.“ Und: „I died a hundred times / You go back to her / I go back to black.“ Amy Winehouse löst jedes einzelne der bösen Versprechen aus ihren Zeilen ein, niemand zähmt das Mädchen mit dem Raubkatzen-Make-up. Dabei steckt unter der gigantischen Bienenstockfrisur und hinter der Fassade des Superstars eine fragile Psyche. Schon 2005 nagen Depressionen an ihrer Konstitution, Amy Winehouse isst zu wenig, trinkt zu viel, schnupft, schluckt, spritzt. Talent und Selbstzerstörung, Erfolg und Zerrissenheit, Niedergang und Narzissmus gehen Hand in Hand in einem Mass, wie man es höchstens bei dem Herrn kennt, den Amy als Stammgast in den Jetset-Spalten ablöst: Pete Doherty.

Eine Persönlichkeit vom Format einer Winehouse oder eines Doherty neben dem Boulevardjournalismus im 21. Jahrhundert,

D



das verträgt sich etwa so wie brennende Zigaretten neben einer Tanksäule. Viel Klatsch und wenig Applaus prägen die turbulente Zeit nach dem Durchbruch, praktisch in Echtzeit dokumentieren Blogs und Lifestyle-Portale die jüngste Entwicklung in Amys Real-Life-Soap mit Verdammt-ich-lieb-dich-ich-lieb-dich-nicht-Ehemann Blake Fielder-Civil in der Nebenrolle. Abstürze, Überdosen, Comeback-Pläne, Affären, Prügeleien, Verhaftungen, Grammy-Ehren, Entziehungskuren, Untreue, Delirium. Das Karussell dreht und dreht, People-Reporter und Paparazzi verbraten genüsslich jede Episode einer traurigen Junkie-Liebe, schiessen Bilder, mit der die Protagonistin ohne weiteres in einer Geisterbahn hätte anheuern können.

Das Drama spielt vor einem Publikum, das seine Perspektive seit den wilden Siebzigern – seit den wilden Nächten im Studio 54 und den Sexorgien während der Aufnahmen von „Exile On Main Street“ – grundlegend geändert hat. Exzesse der Popstars betrachtet die Gesellschaft nicht mehr mit Ignoranz oder Entsetzen. Zynismus und ein bewundernder Voyeurismus beschreiben treffender die Haltung. Mit der verzweifelten (Selbst-)Inszenierung einher geht ein verruchter Outlaw-Chic. Das ist nicht nur ein Nachteil. Warum wohl brüstet sich ein James Blunt in Interviews krampfhaft mit seinen Ausschweifungen und Groupie-Erlebnissen? Der Ruf des Rebellen ist begehrt, weil er rar geworden ist in diesem Business, wo nicht mehr betrunkenene Schlagzeuger den Takt angeben, sondern Marketingplaner und Imageberater. Mit dem Stern von Amy Winehouse erlischt ein letzter Funken Anarchie.

In den Chefsesseln der Branchenleader und Medienhäuser sitzen heute Zeitzeugen, die in ihrer Jugend selbst Tränengas und Marihuana-Qualm gerochen haben, die statt im Kirchenchor mit Stones und Stooges aufgewachsen sind – und sich von ein paar Aussetzern kaum aus der Ruhe bringen lassen. Im Gegenteil. Während die Presse den Winehouse-Hype anheizt, rüsten die Musikgeschäfte und Online-Stores auf mit Platten von familien-tauglichen Soundalikes. Wäre Teenie-Pummelchen Adele in Grossbritannien wirklich auch ohne die Kontroversen um ihrer Berufskollegin zur erfolgreichsten Künstlerin seit den Beatles geworden? Die Regenbogenheftli servieren die Skandalnudel auf den Titelblättern, dafür steht der singende Röllschinken gleich im Multipack in der Hitparade.

Es hätte alles anders kommen sollen. Der Sommer 2011 hätte zum zweiten Frühling der Musikerin Amy Winehouse werden sollen. Klar, wir wollten wissen, was diese Frau noch drauf hat, die sich vor unseren Augen zugrunde richtet. Der Vorverkauf zum Konzert in Locarno vom 15. Juli war ordentlich angelaufen, die Paléo-Show an ihrem Todestag ratzепutz ausverkauft. Doch schon am 19. Juni erhalten Skeptiker und Sensationsgeile neue Nahrung: Kaum eine Stunde nach dem Comeback in Belgrad landen Videos einer

sturzbetrunkenen Sängerin im Internet. Sie verheissen nichts Gutes, ausser für diejenigen, die mit unseren Klicks Geld verdienen. Innert Kürze erreichen die digitalen Vorboten des Unvermeidlichen fünfstelligen Zugriffszahlen.

Wer weint um die Winehouse? Kullern der Generation Handykamera jetzt schon Tränen über die Wangen, wenn sie ihre Bestürzung in Statusupdates tippt? Oder erst in ein paar Jahren, wenn sie anhand des ausgeschlachteten Backkatalogs und unveröffentlicher Demos realisiert, welch begnadete Sängerin und Songwriterin den angeschwärtzten Löffel abgegeben hat?

Amy Winehouse starb an einer Überdosis. Zu viele Drogen, zu viel Erfolg, zu viel Bewunderung, zu viel Selbstverachtung. Zu viel von diesem Spiel, bei dem auch wir ein wenig mitgemacht haben. Tschuldigung, Amy.

## SOULWANDERUNG Amys Erben

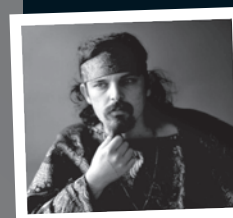


Okay, Amy futsch. Was bleibt? Nun, eine ganze Horde von Chartbreakern im akustischen Gewand der grossen Motown-Tage mit Etta James, Nina Simone oder Dusty Springfield. Im Windschatten von Amy Winehouse rasten blutjunge bleiche Engländerinnen mit dunklen Stimmen zu Weltruhm. Als erste tauchte Duffy auf, danach wurden Lily Allen, Kate Nash und vor allem Adele zu Millionensellern. Letztere besuchten vor dem Durchbruch gemeinsam mit Amy Winehouse die renommierte BRIT School in London. Neben den Mädchen profitierte aber auch das starke Geschlecht vom Retro-Revival unter dem Banner des „New Eyed Soul“. Jamie Lidell, Aloe Blacc und Cee Lo Green, alles Künstler in der musikalischen Tradition von The Supremes, Smokey Robinson oder Marvin Gaye, hamstern seitdem Platinauszeichnungen wie Jon Bon Jovi Frauenunterwäsche.

## CLUB 27 EXTENDED

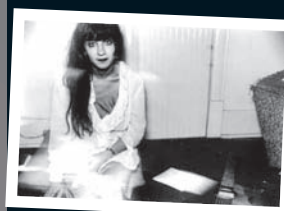
**Brian Jones, Jimi Hendrix, Janis Joplin, Jim Morrison und Kurt Cobain – die Big Five des Club 27. Aber noch lange nicht alle. Eine Auswahl von Nebendarstellern, die nie 28 wurden.**

**Les Harvey**, Gitarrist von Stone The Crow, elektroschockte sich ins Jenseits, als er im Mai 1972 mit nassen Fingern ein Mikrofon antippte.



**Ron „Pigpen“ McKernan** spielte Keyboard bei Grateful Dead. Und soff daneben so viel, dass ihm im März 1973 eine Blutung im Verdauungstrakt einen eher undankbaren Tod brachte.

**Alexander Bashlachev** wollte zu Lebzeiten hoch hinaus. Der russische Rockpoet blieb jedoch mit einer Schreibblockade im neunten Stock eines Wohnhauses in Leningrad hängen. Dort sprang er am 17. Februar 1988 aus dem Fenster.



**Kristen Pfaff** spielte bei Hole die tiefen Töne und sorgte für gellende Pfiffe der männlichen Fans. Eine Schande, setzte sie sich am 16. Juni 1994 – kurz nach Kurt Cobain – den letzten Schuss. Bloss kam ihrer nicht aus einer Schrotflinte.

Ebenfalls im Juni 1994 wurde **Richey James Edwards**, Gitarrist und Songwriter der Manic Street Preachers, das letzte Mal



gesehen. Dann verschwand er, weiss der Geier wohin. Im November 2008 erklärt man ihn für tot.

# SEX & DRUGS & REVOX.

www.revov.ch / Tel. 044 871 66 11



## **Kultivieren Sie Ihren Lifestyle.**

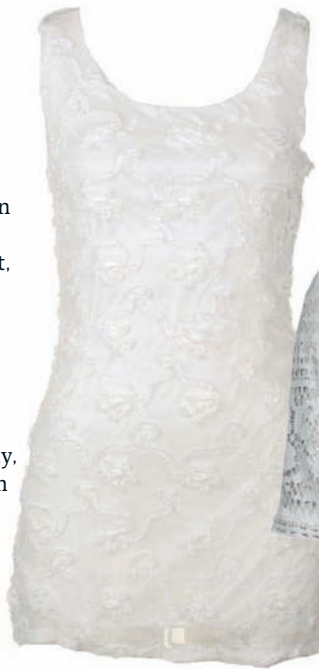
Die Revov Re:sound L-Serie:  
Feinster Klang durch ausgesuchte  
Bauteile und liebevolle Abstimmung.  
Verpackt in einem einzigartigen Gehäuse  
aus edlem Leder durch Team by Wellis.  
In diversen Grössen und Farben.  
Let's Rock'n'Roll.

# REVOX

# STYLE

## Trend August: Sensation White

Weisse Kleider sollte man nicht nur tragen, wenn man zum Altar schreitet. Die Farbe der Unschuld macht sich auch gut auf einem luftigen Sommerdress. Richtig kombiniert kann der romantische Mädchenlook (Strohhut, Ballerinas und Schultertasche) schnell zu einem sexy Party-Outlet umgemodelt werden. Zum Beispiel mit einem strengen Pferdeschwanz mit Pony, hohen Plateau-Sandalen und einer Clutch in Signalfarben. Aber: Noble Blässe und weisses Kleidchen passen auf keinen Fall zusammen. Diese Trendfarbe ist nur für eine gesunde Bräune zulässig. Statt Weiss wirkt bei blassen Menschen allerdings Sonnengelb oder Feuerrot hervorragend. (kätt)



**Layered Lace Dress von Sea NY**  
Erhältlich bei [oxygenboutique.com](http://oxygenboutique.com), CHF 235.—

**Angel Eye Rose Off Dress von Van Mildert**  
Erhältlich unter [vanmildert.com](http://vanmildert.com), CHF 35.—



**White Lace Flippy Dress von Topshop**  
CHF 65.—

**Perforiertes Kleid von Reiss**  
Erhältlich bei [reissonline.com](http://reissonline.com), CHF 262.—



## Wenn der Kleiderhunger kommt

Gleich hinter dem grossen Hauptbahnhof in Zürich gibt es seit Anfang Mai ein kleines Laden-Schmuckstück namens Kantine. Die Menükarte verspricht für jeden Modeappetit Grosses. Neben verlässlich gutaussehenden Labels wie **Obey**, **Friedaily** oder **RVLT**, gibt es auch Exquisites von **Boxfresh** oder **Supremebeing**. Für letzteres hat gar Matt Helders von den Arctic Monkeys eine Kollektion designt. Für gute Collabs ist der Shop ebenso bekannt: Vernissagen mit nationalen und internationalen Streetart-Künstlern gehören genauso auf den Plan der Kantine. Appetit gekriegt? Auf der Website gibt's alle textilen Leckereien per Home-Delivery. (röhr)

► [kantineshop.ch](http://kantineshop.ch)

SPONSOR

HOST CITY

RAIFFEISEN

zürich  
World Class. Swiss Made.



SNOWBOARD – FREESKI – FMX – SKATEBOARD

# freestyle.ch

## LANDIWIESE

## ZÜRICH

### 24./25. SEPTEMBER 2011

GET YOUR TICKET NOW



CO-SPONSORS



BROADCAST PARTNER



MEDIA PARTNERS



7sky



ONBOARD



enowboarder



PUBLIC TRANSPORT PARTNERS



# TOOK THE LOOK:

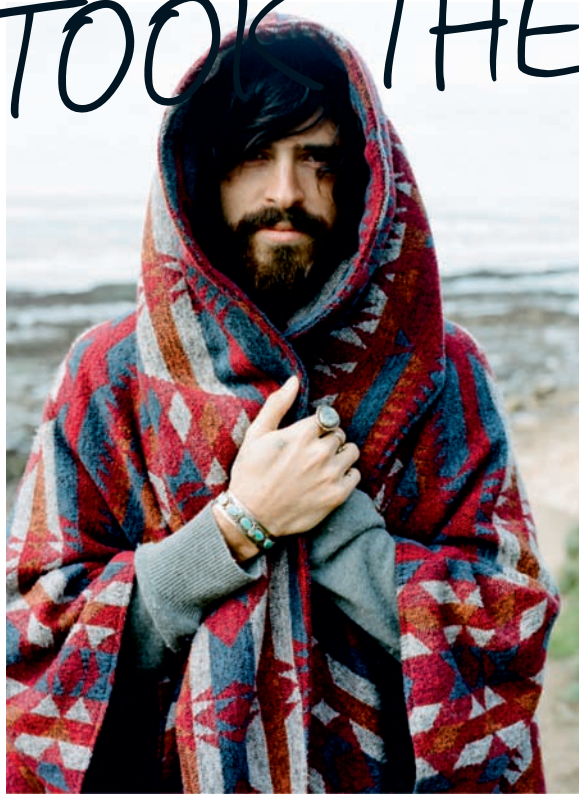


Designer wie keiner

Kopf 17:

**Zac Posen**

„Mir gefällt der Jugendwahn der Modeindustrie überhaupt nicht. Meine Kleider sollen alle Frauen tragen können“, sprach er und entwarf fantastische Kreationen für tatsächlich jede Frau. Zac Posen hat den Körper der Frau besser verstanden als jeder andere Designer und schneidert ihnen die schönsten Looks auf den Leib. Ob die zierliche Ballerina Natalie Portman oder Vollweib Kim Cattrall (für die entwarf Posen übrigens das Brautjungferkleid im „Sex And The City“-Film) – Stars lieben seine Kollektionen und katapultierten den talentierten New Yorker so schnell zum neuen Shooting Star. Bereits seit 2002 ist der 30-Jährige jedes Jahr an der New York Fashion Week vertreten. Etwas weniger glamourös hingegen war seine Kooperation mit Rap-Mogul Sean „Diddy“ Combs. Schade, dass Zac Posen es für nötig hielt, Bling-Bling schwingende und Trainerhosen tragende Kunden mit einer gemeinsamen Sportbekleidungskollektion zufrieden zu stellen. Gottseidank liegt sein Hauptaugenmerk aber nach wie vor noch auf dem Entwerfen von Damenkollektionen und Handtaschen. Guter Junge! (kätt)



## Devendra Banhart

**Decke mit Native-American-Tribal vom Chippewa-Stamm**  
Erhältlich über [catchyourdreams.com](http://catchyourdreams.com),  
CHF 280.—



**Light Stone Wash Flare Bootcut Jeans von Topman**  
CHF 33.—



**Marl Crew Plain Sweatshirt von Ben Sherman**  
CHF 70.—



**Traditioneller Schmuck vom Zuni-Stamm**  
Erhältlich zum Beispiel über [southwestgallery.com](http://southwestgallery.com),  
ab ca. CHF 200.—

**Desert Boot Wolf von Clarks**  
Erhältlich über [clarks.co.uk](http://clarks.co.uk),  
CHF 105.—



# SISTER & SISTER

Pin-up, don't stop!

Kurz nachdem uns gesagt wurde, dass Sister & Sister seine erste Modenschau im Zürcher Hotel Helvetia abhalten würde, war da nur noch eine Staubwolke auf unserem Platz und wir bereits unterwegs. Das von Sandra Augsburg und Brigitte Geissmann 2010 in Zürich gegründete Label präsentierte seine erste Kollektion. Und so wurde nicht nur sexy geschnittene, hochwertig verarbeitete Retro-Mode im 50er Stil angezogen, sondern dank den Burlesque-Mademoiselles von Les Rebelles auch welche ausgezogen. Wir müssen uns darauf erstmal etwas Luft zufächeln, checken Sie alle weiteren Informationen auf [sisterandsister.cc](http://sisterandsister.cc).

Red Invasion:  
Klingt wie ein schlechter Film mit Dolph Lundgren in den 80ern, ist in diesem Fall aber der hinreissende Gruppenaufmarsch der S&S-Models.



Für alle, die in unserem „Stars & Hypes“-Magazin jeweils die „Stripes“ vermissen: voilà, mit Zinsen nachgereicht.

Diese und weitere Anblicke gibt es schon bald wieder: Am 2. und 3. September folgen die nächsten Shows im BIG-Viadukt in Zürich.

Auch wenn Sie jetzt woanders hinschauen: Ins Mikrofon wurde auch gesungen. Und zwar den Label-eigenen Song von Vindaloo.

**PAUL**  
Logos zählen und DVD gewinnen.  
Zählen Sie die Paul-Logos in diesem Heft und gewinnen Sie brandneue PAUL DVDs und BluRay-Discs.  
SMS mit **PAUL** plus Lösungszahl (z.B. PAUL 6) an **543**.  
CHF 1.00/SMS

Fotos: Marius Joe Pohl



*Spion & Spion*

## **UND EWIG STERBEN DIE SPIONE**

50 Jahre Schwarz gegen Weiss, schwarz auf weiss: Der im MAD Magazine legendär gewordene „Spion & Spion“-Comic feiert Jubiläum. Wir gratulieren und gehen in Deckung. (gor)

Es ist immer dasselbe Szenario: Zwei Spione, die über eine ganze Heft-Seite hinweg versuchen, sich gegenseitig auf morbideste und hinterhältigste Art und Weise den Garaus zu machen. Der eine schwarz gekleidet, der andere weiss. Ansonsten sind sie absolut identisch. Der gleiche Hut, dieselben Knopfaugen, sogar dasselbe hämische Grinsen, das auf dem Gesicht des Siegers erstrahlt, wenn einer seiner diabolischen Pläne funktioniert. Und jedes Mal muss der Leser zum selben Schluss kommen, zur selben fatalen Erkenntnis. Denn wie lautete schon die simple Quintessenz bei Highlander? Richtig: Es kann nur einen geben.

### Ring frei für „Spy vs. Spy“

Ihren ersten schwarz-weissen Auftritt hatten „Spion & Spion“ im amerikanischen Satire-Magazin MAD im Januar 1961. Und bereits im ersten Comicstrip vor 50 Jahren kam nur einer lebend davon. Die dialogfreie Serie fand sofort grossen Anklang bei der Leserschaft und schnell wurden die beiden Geheimagenten mit Vorliebe fürs sadistische Lynchen zu Publikumslieblingen. Das einfache Konzept hat sich bis heute bewährt und eine Menge mörderischen Merchandise mit sich gebracht. Nebst einer animierten TV-Sendung, einem Brettspiel, mehreren Video-Games, Action-Figuren und Spielkarten haben „Spion & Spion“ gar ihren eigenen Werbespot für das Erfrischungsgetränk Mountain Dew und eine eigene Nike-Kollektion.

### 50 Jahre Mord und Totschlag

In bester „Tom & Jerry“-Manier haben sich die beiden Rivalen all die Jahre immer wieder schmerzhaften Schaden zugefügt. Nur geht es bei diesem grotesken Schauspiel einiges erbarmungsloser zu und her. Mal wird der eine Spion von Kugeln zersiebt, mal der andere in Stücke zerbombt. Gliedmassen fliegen dabei in der Luft herum wie Feuerwerkskörper am 1. August. Dabei machen die kreativen Killer auch Gebrauch von allerlei Alltagsgegenständen, die in ihren Händen zu Mordinstrumenten umfunktioniert werden. Scheren, Sonnenbrillen, Geburtstagstorten, Papierschnitzchen, Basketballkörbe – die Fantasie und der Erfindungsreichtum der beiden kennt keine Grenzen, denn oftmals sind diese Gegenstände mit versteckten Sprengladungen versehen, sogenannten Booby-Traps. Auch der Zeichner erfand immer mehr und so gesellte sich 1962 sogar ein weiblicher Protagonist zu den beiden. Eine Spionin namens „Lady in Grey“. Die Dame wusste es, die beiden Männlein zu verführen, um sie letztendlich – wer hätte es gedacht – abzumurksen.

### History repeats itself – Geschichte als Vorbild

Doch ganz sinnlos sind die brutalen Kurzgeschichten dann doch nicht. In den meisten Episoden versuchen die Spione, sich

gegenseitig geheime Informationen abzuluxen. Immerhin sind sie ja nicht bloss Hobby-Geheimnisfinder, sondern waschechte Profis, die womöglich für eine übelgelaunte, diktatorische Regierung arbeiten. Das hat sich auch der Schöpfer der beiden gedacht. Nachdem er Fidel Castro mit seinen Regime-kritischen Parodien ordentlich ans kommunistische Bein gepisst hatte und deswegen seinen Job und beinahe seinen Kopf verlor, verliess Cartoon-Zeichner Antonio Prohías im Jahr 1960 fluchtartig seine kubanische Heimat Richtung Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Genauer: New York City. Dort verirrte sich der arme Kerl in die durchgeknallten Räumlichkeiten der MAD-Magazine-Redaktion, in der ja bekanntlich Klapsen-ähnliche Verhältnisse geherrscht haben sollen (Bart Simpson hat's mit eigenen Augen gesehen!). Nach dem üblichen Zwangsjacken-Aufnahmeprozedere entwarf Prohías erste Sketche von „Spion & Spion“, bevor das frischgebackene Aufeinandertreffen in der 60. Ausgabe des „vernünftigsten Magazins der Welt“ 1961 Premiere feierte. Ein modernes Märchen war geboren. Der klassische Kampf zwischen Gut und Böse. Nur dass es in diesem Fall kein klar zu definierendes „Gut und Böse“ gab. Was uns auch wieder zurück zum Hintergrundgedanken des Künstlers bringt. Der politische Flüchtling galt in seiner alten Heimat Kuba als Staatsfeind. Diese Vorstellung des Volksverrates und der Spionage machte er kurzerhand zum Thema seiner Geschichten. Während der Blütezeit des Kalten Krieges mit der Kubakrise und der Invasion der Schweinebucht herrschte ein ewig anhaltender Schwanz-Vergleich zwischen Ost und West. Das atomare Wettrennen sowie die Top-Secret-Einsätze der CIA und der sozialistischen Geheimdienste unter Castro, Chruschtschow und Co. inspirierten Prohías zu seiner comicesquen Metapher. Denn wie schon damals die Regierungsmächte, fragen sich auch „Spion & Spion“ immer wieder aufs Neue: Wer hat den Grösseren?

### Und wenn sie nicht gestorben sind, dann morden sie noch heute

Obwohl jedes Mal ein Spion einen grauenhaften Tod stirbt, brüten beide Halunken in der darauffolgenden Ausgabe wieder quickfidel ihren nächsten schelmischen Plan aus. Die Ironie der Wiederholung, wenn man so will. In der Realität sieht das Ganze leider anders aus und der Tod lässt sich nicht so leicht austricksen. 1998 erlag Prohías mit 77 Jahren seiner Krebskrankheit. Doch die Show musste weitergehen und somit wurde der Comic bis zum heutigen Tage fortgesetzt und hoffentlich werden uns „Spion & Spion“ auch weiterhin mit vielen pervers-humorvollen Mordakten beglücken. Wir wünschen: kiss kiss, bang

## DIE UNENDLICHEN GESCHICHTEN

Weitere Feinde fürs Leben, gezeichnet vom Krieg. (gor)

### ITCHY & SCRATCHY

#### Die Zeichentrick-Serie innerhalb der Zeichentrick-Serie

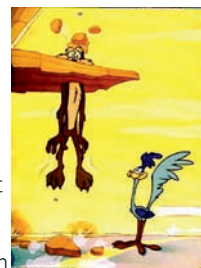
Die Simpsons lieben, heisst auch Itchy und Scratchy lieben; die auf den ersten Blick süsse, in Wahrheit jedoch hochsadistische Maus Itchy, die es sich zu ihrem Lebensinhalt gemacht hat, den mitleiderregenden Kater Scratchy in jeder Episode aufs Neue zu massakrieren. Dabei bedient sich der asoziale Mäuserich derart unmen-schlicher Foltermethoden, dass selbst Hannibal Lecter während eines „Hostel“-Aufenthalts der Appetit verginge.



### ROAD RUNNER & WILE E. COYOTE

#### Meep, Meep – Slapstick in der Wüste

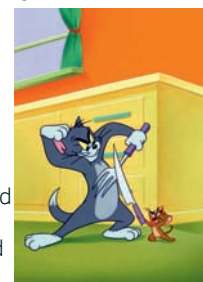
Auch die Handlung der Kurzfilme dieser zwei Todfeinde ist schnell erklärt: Der ausgehungerte und vom Pech verfolgte Kojote Wile, der seit den 50er Jahren versucht, den rasenden Laufvogel Road Runner zur Strecke und auf seinen Teller zu bringen und dabei von Episode zu Episode immer wieder kläglich scheitert. Doch die paar Genickbrüche, die er sich bei seinen Todesstürzen zuzieht, halten den mit High-Tech-Fallen ausgestatteten „Looney Tunes“-Charakter nicht davon ab, hartnäckig weiter zu jagen.



### TOM & JERRY

#### Eine klassische Hassliebe

Und da soll noch mal einer behaupten, eine Miezekatze sei eine gute Anschaffung, wenn die Mäusepest den Hausseggen stört. 161 Zeichentrickfilme haben uns definitiv vom Gegenteil überzeugt. Von 1940 bis 1967 jagte der tölpelhafte Kater Tom die gewiefte Hausmaus Jerry und dennoch ist es ihm nie gelungen, das Nagetier dingfest zu machen. Mit ihren Verfolgungsjagden und Zweikämpfen haben sich die beiden Viecher in die Herzen der Zuschauer geprägt und gelten bis heute als das berühmteste Katz- und Mausgespann der TV- und Kino-Geschichte. Nice to know: Sieben Folgen sind sogar Oscar-prämiert!



# REVIEWS

ALBEN, DIE SIE HABEN MÜSSEN - ODER AUCH NICHT.

Album  
des  
Monats



## LITTLE DRAGON

### Ritual Union

(Peacefrog/EMI)



Erstaunlich, wie viel Abwechslung das Göteborger Quartett Little Dragon in knapp 45 Minuten Synthpop zu pferchen vermag. Vom Indietronic-Dancefloor-Stück über Fahrstuhl-Soundtrack bis hin zum hypnotischen Trip reicht die Spannweite des dritten Longplayers „Ritual Union“. „Ich finde, das Album ist irgendwie poppig geworden. Aber nicht zu poppig, hoffe ich“, sinnierte Frontfrau Yukimi gegenüber dem dänischen Bitchslap Magazine (toller Name, wirklich!) am diesjährigen Roskilde Festival. Wir können sie beruhigen: Die Scheibe bleibt über die ganzen elf Tracks hinweg unbequem genug, um jegliche Mainstreamisierung auszuschliessen und doch schmeichelt sie sich immer wieder für kurze Zeit und ohne Umwege ins Ohr. Aber bevor wir weiter Sprachbilder aus dem Ärmel schütteln wie ein Falschspieler Asse: Wer sind Little Dragon überhaupt?

Seit bereits 15 Jahren machen die vier Bandmitglieder gemeinsame Sache und das nach wie vor in der Gründungskonstellation. Vielleicht haben Sie sogar schon mal zum Little-Dragon-Song „Twice“ (vom selbstbetitelten Debüt) geheult, der in einer Episode des ewigen Dramas „Grey's Anatomy“ gespielt wurde. Wahrscheinlich, als Titeltante Meredith mal wieder ganz traurige Augen machte – was eigentlich alle zehn Sekunden der Fall ist. Aber zurück zur Band: Deren Highlight ist im Prinzip Sängerin Yukimi Nagano, halb Schwedin (hach!), halb Japanerin (HACH!) und voll etablierte Musikerin. Die Nu-Jazz-Schweden Koop, Schmuse-Schwede José González und die Nicht-Schweden Gorillaz haben sie schon vors Mikrofon geholt und zusammen mit Little Dragon spielte sie auf TV-On-The-Radio-Dave Siteks „Maximum Balloon“ einen Track ein.

Sie sehen, Little Dragon treiben sich auf weiten Teilen dieser Welt und in vielen ihrer Genres herum. Das ist ihre grosse Stärke und manchmal gleichzeitig ein Manko: Immer wieder haben wir uns dabei erwischt, vergessen zu haben, was wir da gerade hören – und das lag nicht an unserem üblichen Vormittagsbier. Jedenfalls nicht nur. Trotzdem mögen wir „Ritual Union“, weil wir nach dem Durchhören zwar nicht mehr genau wissen, was da die letzte Dreiviertelstunde aus den Boxen schallte, es aber unbedingt grad nochmals erleben wollen. (shy)

► Wer das mag, mag auch: **The xx** „xx“, **Maximum Balloon** „Maximum Balloon“, **SBTRKT** „SBTRKT“

## Die 5...

**...SONGS**, zu denen sich die RCKSTR-Redaktion momentan kirre hört:

1. **Alexander**  
„Truth“
2. **Josh T. Pearson**  
„Woman When I Raise Hell“
3. **The Drums**  
„Money“
4. **Daan**  
„Icon“
5. **Neil Diamond**  
„And The Grass Won't Pay No Mind“

**...LIEBLINGS-ALBEN** ever von: **NADJA PEULEN** (Ex-Coal Chamber, Vera Mesmer)



1. **David Bowie**  
„Station To Station“
2. **The Stooges**  
„Fun House“
3. **PJ Harvey**  
„Stories From The City, Stories From The Sea“
4. **Muse**  
„Absolution“
5. **IAMX**  
„The Alternative“

**...SONGS** von den **Foo Fighters**, die auf jeden iPod müssen:

1. „Everlong“
2. „Monkey Wrench“
3. „My Hero“
4. „Pretender“
5. „Learn To Fly“



## JENNIFER ROSTOCK

**Mit Haut und Haar**

(Warner)

„Whaaaaaaaaa. Die Mutti hat mir das neue Album geholt“, begeistert sich Fan Kevin K. auf der Facebook-Seite von Jennifer Rostock. Die meisten Anhänger der Berliner Rotzpopper bewegen sich im Alterssegment von Kevin K., dementsprechend weltuntergänglich gestalteteten sich auch die wütenden und traurigen Posts der nicht wenigen Fangirls und -boys, denen das Online-Versandhaus Amazon Ende Juli eine Lieferverzögerung von einigen Tagen hiobsbotschaften musste. Warum es zu den Problemchen kam, wissen wir zwar nicht, aber wir hätten locker und ohne aufkommende Suizidgedanken noch einige Wöchelchen auf den dritten Wurf „Mit Haut und Haar“ warten können.

Knapp ein halbes Jahr nach dem mauen Zweitling „Der Film“ im Sommer 2009 landeten Jennifer Rostock mit dem Track „Es tut wieder weh“ auf dem für den deutschen Sprachraum leicht angepassten Soundtrack zu „Twilight: New Moon“ und präsentierten so einer viel breiteren Masse ihre Musik sowie uns dank new-waveigen Klängen ihr elektronisches Potential. Das spielen die fünf Indie-

Punk-Popper auf dem dritten Album verstärkt aus und kriegen das sogar so hin, dass es nicht aufgesetzt wirkt. Abgesehen vom verstärkten Synthie-Verschleiss hat sich jedoch kaum was getan: Die 13 Tracks werden Ihnen meist in hoher Geschwindigkeit um die Ohren gepfiffert und die immer stärker zugetintete Frontfrau/Piercing-Präsentationsfläche Jennifer Weist macht ihre durchschnittliche Stimme erneut mit akrobatischen, manchmal verblüffend intelligenten Wortspielereien wett. Kevin K. gefällt „Mit Haut und Haar“ sowieso, wir finden's nicht mehr so frisch wie das 2008er Debüt „Ins offene Messer“, aber sehr okay ist's allemal. (shy)

► Wer das mag, mag auch: **Revolverheld** „Revolverheld“, **Paramore** „Brand New Eyes“, **Fertig, Los!** „Pläne für die Zukunft“



## CHEAP NOISE



**We Burn Pianos** (Studjo)



„Inspired by literature, personal frustration and alcohol“ – Diese Worte zieren die Rückseite von „We Burn Pianos“. Manische Depression oder gehörige Portion Selbstironie? Bei den St. Galler Spitzbuben von Cheap Noise wohl eher Zweiteres, wie ihre Namensgebung bereits zeigt. Denn die kraftvollen, eingängigen Refrains sind meilenweit entfernt von billigen Geräuschen. Simple strukturierte Songs wie „Red Hair“ und „I Am Jack“ gefallen mit ihrer Leichtigkeit, stellenweise erinnert das Album sogar an Kurt Cobains Songwriting. Rock'n'Roll mit Mittelfinger und Arschtritt. (gor)

► Wer das mag, mag auch: **Nirvana** „Nevermind“, **The Hives** „Veni Vidi Vicious“, **Arctic Monkeys** „Suck It And See“

## KEITH TOP OF THE POPS (& HIS MINOR UKINDIE CELEBRITY ALL-STAR BACKING BAND)



**Fuck You! I'm Keith Top Of The Pops**

(Corporate Records) ★★★★★

Mit dem ungezogenen Albumtitel, der Johnny-Cash-Stinkfinger-Pose auf dem Cover und der Single-Auskopplung „I Hate Your Band“ legt der Brit Keith Top beinahe so viel Selbstvertrauen an den Tag wie Texas Ranger Walker, wenn dieser sich breitbeinig vor seine Feinde stellt, um ihnen anschliessend Joch- und Nasenbein mit einem Roundhouse-Kick zu brechen. Darf der bierbäuchige Musiker auch. Denn mit bis zu 24 Bandmitgliedern im Studio zu stehen und einen derart sauberen, erfrischenden Alternative-Rock hinzukriegen, ohne Proben und Soundchecks, grenzt an ein kleines Wunder. (gor)

► Wer das mag, mag auch: **The Art Gobblins** „Fuck The M.S.P. / My Conscience Died With Those Prostitutes“, **Frankie & The Heartstrings** „Hunger“, **The Vaccines** „What Did You Expect From The Vaccines?“

### EDDIE SPAGHETTI

+ SPECIAL GUEST  
Einziges CH-Konzert!  
MI. 24. AUGUST 2011  
Dynamo Werk 21 Zürich



### BETWEEN THE BURIED AND ME

+ SPECIAL GUESTS  
SA. 03. SEPTEMBER 2011  
Dynamo Werk 21 Zürich



### SABATON

+ GRAVE DIGGER,  
POWERWOLF, SKULL FIST  
Einziges CH-Konzert!  
DI. 13. SEPTEMBER 2011  
Volkshaus Zürich



### IN FLAMES

+ SPECIAL GUEST  
MI. 21. SEPTEMBER 2011  
Komplex 457 (beim Letzpark) Zürich



### MR. BIG

+ SPECIAL GUEST  
Einziges CH-Konzert!  
FR. 07. OKTOBER 2011  
Volkshaus Zürich



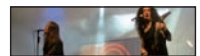
### BLESS THE FALL

+ PIERCE THE VEIL &  
MOTIONLESS IN WHITE  
DI. 11. OKTOBER 2011  
Dynamo Werk 21 Zürich



### PAIN

+ SPECIAL GUEST  
Einziges CH-Konzert!  
MI. 12. OKTOBER 2011  
Dynamo Grosser Saal Zürich



### ALICE COOPER

+ SPECIAL GUEST  
Einziges CH-Konzert!  
SO. 16. OKTOBER 2011  
St. Jakobshalle Basel



### WITHIN TEMPTATION

+ SPECIAL GUEST  
Einziges CH-Konzert!  
DI. 18. OKTOBER 2011  
Volkshaus Zürich



### MOTÖRHEAD

+ SPECIAL GUEST  
Einziges CH-Konzert!  
FR. 21. OKTOBER 2011  
Club Hallenstadion Zürich



### ALTER BRIDGE

+ SPECIAL GUEST  
Einziges CH-Konzert!  
FR. 21. OKTOBER 2011  
Stadthalle Büllach



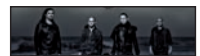
### 36 CRAZYFISTS

+ SPECIAL GUEST  
Einziges CH-Konzert!  
FR. 04. NOVEMBER 2011  
Dynamo Werk 21



### TRIVIUM

+ SPECIAL GUEST  
Einziges CH-Konzert!  
SO. 06. NOVEMBER 2011  
Komplex 457 (beim Letzpark) Zürich



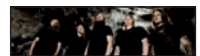
### HAMMERFALL

+ SPECIAL GUEST  
Einziges CH-Konzert!  
MO. 07. NOVEMBER 2011  
Volkshaus Zürich



### AMON AMARTH

+ AS I LAY DYING  
Einziges CH-Konzert!  
MO. 07. NOVEMBER 2011  
Komplex 457 (beim Letzpark) Zürich



### VOLBEAT

+ SPECIAL GUEST  
Einziges CH-Konzert!  
MI. 09. NOVEMBER 2011  
St. Jakobshalle Basel



### THE CAT EMPIRE

+ MAMA KIN  
Einziges CH-Konzert!  
SA. 12. NOVEMBER 2011  
Komplex 457 (beim Letzpark) Zürich



### MACHINE HEAD

+ SPECIAL GUEST  
Einziges CH-Konzert!  
MO. 21. NOVEMBER 2011  
Volkshaus Zürich



### SIVERT HØYEM

+ SPECIAL GUEST  
Einziges CH-Konzert!  
MI. 23. NOVEMBER 2011  
Plaza Zürich



### OPETH

+ PAIN OF SALVATION  
Einziges CH-Konzert!  
SA. 26. NOVEMBER 2011  
Komplex 457 (beim Letzpark) Zürich



### ELUVEITIE

+ CORNER,  
KOORPKILAANI, EXCELSIS, BLUTMOND  
FR. 30. DEZEMBER 2011  
Volkshaus Zürich



### ASKING ALEXANDRIA

+ SPECIAL GUEST  
Einziges CH-Konzert!  
SA. 11. FEBRUAR 2012  
Komplex 457 (beim Letzpark) Zürich





## BURLAP TO CASHMERE

**Burlap To Cashmere**

(Jive/Sony Music)

★★★★★



Um 1998 sah eigentlich alles danach aus, als würden Burlap To Cashmere in den kommenden Jahren riesige Stadien füllen, in denen entzückte Christen ein „Halleluja“ zu jeder Pop-Rock-Powerballade ausstossen. Doch irgendwie wurde daraus nichts. Die Band aus New York rutschte trotz gefeiertem Debütalbum in der Versenkung wie das Land zu Noahs Zeiten. Und eigentlich sollte uns das unverhoffte Comeback einer christlichen Rockband aus den Neunzigern nicht so brennend interessieren,

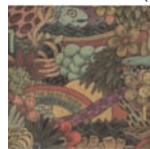
würde sich diese christliche Rockband aus den Neunzigern nicht plötzlich wie eine bärtige Folkband aus der Gegenwart anhören. Ihre griechische Herkunft stricken die beiden Hauptsongwriter John Philippidis und Steven Delopoulos zauberhaft in den Albumopener „Don't Forget To Write“ mit ein und steuern auch in den folgenden zehn Songs gen Mittelmeer und nicht vor die Himmelspforte. Wer von „Mykonos“ der Fleet Foxes nicht genug kriegen kann, sollte sich in diesem zweiten Frühling von Burlap To Cashmere mit Vollpension einnisten. Meeresblick garantiert. (rec)

► Wer das mag, mag auch: **Cat Stevens** „Mona Bone Jakon“, **Mumford & Sons** „Sigh No More“, **Simon & Garfunkel** „Bookends“

## THE DEAD TREES

★★★★★

**Whatwave** (Affairs Of The Heart/Irascible)



Dass auch tote Bäume für frischen Wind sorgen können, zeigen The Dead Trees. Die Band aus Boston schüttelt erfrischenden Retro-Rock aus den Ästen, der mal an die frühen Strokes, mal die späten Beatles erinnert, sich jedoch nie in blossen Referenzen verliert. „Whatwave“, das dritte Album des Quartetts, ist ein lichtdurchflutetes und eingängiges Werk, das immer wieder mit seiner Wärme und Herzlichkeit punktet. Der einzige Schwachpunkt der Platte: Mit zunehmender Dauer werden die Songs immer gleichförmiger, sodass ihnen gegen Ende etwas die Luft ausgeht. Doch selbst in diesen Momenten bewahren sich die Bäume vor dem Austrocknen, denn für sich allein wächst jedes Stück weiter. (dave)

► Wer das mag, mag auch: **The Rosewood Thieves** „From The Decker House“, **The Static Jacks** „If You're Young“, **The Coral** „The Coral“

## FIREFOX AK

★★★★★

**Color The Trees** (Columbia/Sony Music)



Schon wieder ein Browser-Update? Nö. Firefox AK ist Andrea Kellermann ist die Ehefrau von Karl Rasmus Kellermann. Den wiederum kennen Sie vielleicht als Tiger Lou, sollte Ihr Herz für melancholischen Indie-Pop straight outta Stockholm schlagen. Ähnlich operiert auch Firefox AK, auch wenn dem Pop hier eine wesentliche Breitseite Electronica verpasst wird und die Schwermut im sehnsüchtigen Elfengesang und nicht in den luftig-leichten Melodien steckt. Da bleibt uns nur noch ein verliebtes Seufzen übrig und das nächste Album von Bat For Lashes kann ruhig noch ein wenig auf sich warten lassen. (rec)

► Wer das mag, mag auch: **Feist** „The Reminder“, **I Blame Coco** „The Constant“, **The Knife** „Silent Shout“

## 3 DOORS DOWN

★★★★★

**Time Of My Life** (Universal)



Nein, es wurde noch kein „Kryptonite“ gegen den Würstchenim Schlaf-Rock von 3 Doors Down gefunden. Im Gegenteil: Besonders in den USA wird die Band aus Escaw...Escwat...Escapt...einer kleinen Stadt in Mississippi mit jedem Album erfolgreicher. Auch „Time Of My Life“ wir daran wohl, seufz, nichts ändern: Braver die Gitarren nie klangen, wenn sich uninspirierte Midtempo-Heuler mit rundum verkitschten Balladen abwechseln. Doch wem Bon Jovi schon immer zu verhipstert war, kann hierzu mühelos durch die Wohnung tanzen. (rec)

► Wer das mag, mag auch: **Nickelback** „Silver Side Up“, **Matchbox Twenty** „More Than You Think You Are“, **Creed** „Human Clay“

## ROBOTS IN DISGUISE

★★★★★

**Happiness V Sadness** (President Records)



Um die Jahrtausendwende von der Presse noch als „worst band in Britain“ belächelt, nahm die Anhängerschaft um die getarnten Maschinenmädchen Dee Plume und Sue Denim alias Robots In Disguise mit den Jahren immer mehr zu. Ihr viertes Album „Happiness V Sadness“ belässt praktisch alles beim Alten und beinhaltet weiterhin exzentrische Pop-Chorusse, unmöglich zu ignorierende Riffs und ohrwurmige Vocals. 70s Punkrock meets 80s Elektropop und kein Akkord mehr. Aber happy sind wir nach dem Reinhören trotzdem. Wie ein japanisches Schulmädchen. (gor)

► Wer das mag, mag auch: **The 5.6.7.8's** „Teenage Mojo Workout“, **Depeche Mode** „Violator“, **April March** „Paris In April“

## BLUE OCTOBER

★★★★★

**Any Man In America** (Earmusic)



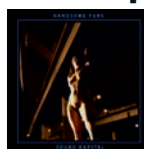
Promo-Unterstützung von der „Twilight“-Autorin; ob dies zwingend eine gute Sache ist, sei mal dahingestellt. Nichtsdestotrotz haben es die Texaner von Blue October schon längst in die obere Riege der Alternative-Rocker geschafft. Auf den 13 Songs der neuen Platte verarbeitet Frontmann Justin Furstenfeld die Scheidung von seiner Frau und den Sorgerechtsstreit um seine Tochter. Dementsprechend sentimental und trist ist das Resultat ausgefallen. Dennoch schimmert die Hoffnung bis zum Schluss durch, wo auch schon das Happy-End wartet. Perfekter Stoff für Bella und Edward zum Dahinschmelzen. (gor)

► Wer das mag, mag auch: **Evans Blue** „The Pursuit Begins When This Portrayal Of Life Ends“, **Black Lab** „Passion Leaves A Trace“, **Finger Eleven** „The Greyst Of Blue Skies“

## HANDSOME FURS

★★★★★

**Sound Kapital** (Sub Pop/Irascible)



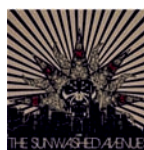
Während sich Wolf Parade eine Auszeit von unbestimmter Dauer gönnen, kehrt Dan Boeckner, einer der beiden Leitwölfe, mit seinem Nebenprojekt Handsome Furs zurück. Und ähnlich wie das Wolfsrudel auf seiner letzten Platte, legen sich Boeckner und seine Frau Alexei Perry auf „Sound Kapital“ ein neues Fell zu: mehr Elektronik, mehr Tempo, mehr Spannung. Inspiriert von einer Asien-Reise, baute das Ehepaar das Album um in den 80ies verwurzelte Keyboard-Sounds. Entstanden ist ein von Anfang bis Ende packendes Werk, das verdeutlicht, wie selbstsicher sich Boeckner inzwischen ausserhalb der Bandpfade bewegt und wie gut er sich von Wolf Parade als Songwriter abgrenzen kann. (dave)

► Wer das mag, mag auch: **EMA** „Past Life Martyred Saints“, **Tapes 'n Tapes** „Outside“, **The Hundred In The Hands** „The Hundred In The Hands“

## THE SUNWASHED AVENUES

★★★★★

**Out Of The Black Sun** (Dirty&Weird Music)



Mike Patton ist einzigartig. Seine musikalischen Ergüsse sowieso. Daher ist es ein Ding der Unmöglichkeit, den grossen Meister kopieren zu wollen. Eine massvolle Dosis Inspiration sei aber erlaubt und die winken wir auch bei The Sunwashed Avenues aus Zürich wohlwollend durch. Das Songwriting kommt qualitativ sehr nahe an diverse Patton-Projekte ran und strotzt vor Crossover-Ideen. Für Fans des Grossmeisters also definitiv ein Muss. (pat)

► Wer das mag, mag auch: **Fantômas** „Fantômas“, **Tomahawk** „Mit Gas“, **Faith No More** „Angel Dust“

# EPs & Singles



## DUKUSH

(Hipnotic Records)

Lebenszeichen von Dukush kommen etwa mit der Häufigkeit einer totalen Sonnenfinsternis. Sie fallen dann jeweils ähnlich düster aus – und verursachen eine ähnliche Aufregung. Jeweils zu Recht. In den letzten Monaten frickelte das Ambient-Trip-Hop-Quartett im Studio an fünf Songs, die jede Sekunde Wartezeit rechtfertigen. Knapp 29 Minuten plastische Soundscapes, filigran ausgeschmückt. Perfektionismus in Perfektion. (rgg)

★★★★★



## THE KOOKS

**Junk Of The Heart (Happy)**  
(EMI)

Neues Album im Sept., Vorabsingle jetzt. Mit „Junk Of The Heart (Happy)“ quetschen The Kooks gerade noch so ihren Kandidaten für „Sommerhit 2011“ auf die Startlinie. Highlight ist das kurze Solo mit dem Kazoo, ansonsten gibt's braves Mid-tempo-Gitarrengeschrabbel, dessen Ecken und Kanten watteweich in Synthiefächchen eingepackt werden. Happy und harmlos. (rec)

★★★★★



## CSS

**Hits Me Like A Rock**  
(Universal)

Brasilien wankt. Nach Pleiten an der Frauenfussball-WM und dem Copa América wird zunehmend auch deutlich, dass CSS die besten Songs, die in ihnen stecken, wohl bereits vor fünf Jahren auf dem Debütalbum verballert. Auf der neuen Single kommt zwar Rave-Schlachtross Bobby Gillespie zu Hilfe, doch auch der macht dem etwas lahmen Electro-Pop wenig Feuer unterm Knackarsch. (rec)

★★★★★



## INCUBUS

**If Not Now, When?**

(Epic/Sony)

★★★★★

Bassläufe wie Kalaschnikow-Serienfeuer. Gitarrenwände aus Panzerstahl. Rhythmen so vertrackt wie der amerikanische Staatshaushalt. Und dann das hier, also bitte. Musik für Konsumenten, so spektakulär wie Schildkrötensex. What the fuck, Brandon Boyd? „Ich weiss, das hat niemand erwartet. Viele Leute aus unserem Umfeld haben den Kopf geschüttelt. Tatsache ist: Incubus haben so noch nie geklungen. Damit ist die Mission erfüllt, uns interessiert nicht die Erwartung, sondern der Prozess.“ Der Coke-Light-Mann der Crossover-Welle muss dieser Tage verwirrten Anhängern das neue Album erklären. Er hat viel zu tun. Nach fünf Jahren Pause holen Incubus einen Korb profilloser Perwell-Weichspülnummern aus der Trommel. Formatradio-Balladen. „Promises, Promises“, zweite Single mit einer Million YouTube-Hits in Wochenfrist, kuschelt sich stinkfroh ins Ohr – obwohl, verdammt, wir wollen es dort um keinen Preis! Musik wie alkoholfreie Margaritas, finden die einen. Ihr wisst nicht, worum es geht, finden die anderen. Fein, Herr Boyd, worum geht es denn? „Das weiss ich nicht. Es gibt kein Konzept oder Kernthema. Noch nicht. Wir hoffen, das wächst von selbst. Genau, wir sehen es als eine Art Heranwachsen. Es gibt viel Rock da draussen und vieles klingt gleich.“ Stimmt, nämlich genau so. Gut, Boyd kann schön singen, und smooth dümpeln die Bässe. Doch wo Incubus früher zu brachialen Steigerungsläufen ansetzten, versumpfen sie jetzt in belanglosem Massenpop.



Natürlich steckt Ironie im Text von „Promises, Promises“. Nur, Ironie und geile Mucke gehen nicht zwingend einher. Natürlich verirrt sich „In The Company Of Wolves“ in einem Dickicht seltsamer Geräusche. Aber seltsame Scheisse ist eben immer noch Scheisse. „Switchblade“ deutet zumindest an, wie Incubus zum Goldesel im Sony-Stall geworden sind (und es wohl bleiben), doch in die Höhe schnellert der Puls deswegen keineswegs. Umso weniger, weil eine Zeile in „Adolescents“ die Hoffnung auf Besserung zerschmettert wie ein an die Wand geschleudertes Whiskyglas: „There is nothing like the good old days.“

► Wer das mag, mag auch: **3 Doors Down** „Away From The Sun“, **Hoobastank** „The Reason“, **Lifehouse** „Stanley Climbfall“

## PAUL

**Logos zählen und DVD gewinnen.**

Zählen Sie die Paul-Logos in diesem Heft und gewinnen Sie brandneue PAUL DVDs und BluRay-Discs. SMS mit PAUL plus Lösungszahl (z.B. PAUL 6) an 543. CHF 1.00/SMS

## KONZERTE



## RISE AGAINST<sup>USA</sup>

DI 23. AUG

## K.I.Z<sup>DE</sup>

URLAUB FÜRS GEHIRN TOUR 2011

FR 21. OKT



## DIETER THOMAS KUHN & BAND<sup>DE</sup>

MIT KONZERTTICKET GRATIS AN DIE ANSCHLIESSENDE LOLLIPOP PARTY  
FR 28. OKT



## WANDA JACKSON<sup>USA</sup>

SO 30. OKT



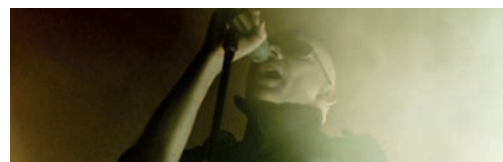
## YANN TIERSEN<sup>FR</sup>

MO 31. OKT



## THE KILLS<sup>USA/UK</sup>

MO 21. NOV



## THE SISTERS OF MERCY<sup>UK</sup>

MI 23. NOV

## PARTYS

## DER SCHWARZE BALL

SA 1. OKT

LIVE: DIARY OF DREAMS & VNV NATION



## KAISER CHIEFS

**The Future Is Medieval**

(Polydor/Universal Music)

★★★★★

Mit ihrem vierten Studioalbum „The Future Is Medieval“ setzen die experimentierfreudigen Mates aus Leeds einen neuen Standard, der bereits im Vorfeld unter Musikkennern und Kritikern zu intensiven Kontroversen führte. Weswegen? Gute Frage. Denn das innovative Konzept der ‚Create Your Own Album‘-Offensive bringt frischen Wind in die gegenwärtige Musikentwicklung und schafft eine neue, beinahe revolutionäre Vermarktungsstrategie. Doch wie funktioniert der Spass? Auf der offiziellen Homepage der Kaiser Chiefs kann der User von 20 vorgegebenen Songs zehn Stück auswählen und sich so seine eigene individuelle Platte zusammenstellen. Die Lieder sind optisch als schicke, meist ‚very british‘-typische Gegenstände dargestellt, die man mit Kabeln verlinken kann, um die persönlich bevorzugte Reihenfolge der Songliste zu bestimmen. Doch nicht nur bei der formalen Entstehung der Scheibe bewiesen die Engländer Kreativität. Auch

inhaltlich hat man sich weiterentwickelt. Alte Tugenden werden über Bord geworfen und Fans der ersten Stunde werden womöglich enttäuscht sein. „Little Shocks“ erinnert noch vage an die Anfangstage der Band, aber ansonsten sucht man fast vergebens nach den flockig-poppigen Rock-Stücken, die mit ihren catchy Refrains Hipsters auf der ganzen Welt zum Mitsingen veranlasst haben. Man scheint erwachsen geworden zu sein im Hause der Indie-Rocker und lässt alles ein wenig gemächlicher und düsterer angehen. Was bestimmt nichts Schlechtes bedeutet. Die Kaiser Chiefs liefern ein gelungenes Werk ab, das stilistisch äusserst heterogen daherkommt und sich auf höchstem künstlerischem Niveau vom Mainstream verabschiedet. (gor)

► Wer das mag, mag auch: **Blur** „Think Tank“, **The Bravery** „The Sun And The Moon“, **Maximo Park** „A Certain Trigger“



## GANGLIANS

**Still Living**

(Souterrain Transmissions/Phonag)

★★★★★

Brian Wilson von den Beach Boys hatte in seinem Leben gewiss schon so einige schlechte Trips. Und die Ganglians wären prädestiniert, einen solchen zu vertonen. Die Band aus Sacramento kreuzt Hippiefolk-Lagerfeuerstimmung mit psychedelischem Garage-Rock-Gedröhne. Spooky Synthies und ein mehrstimmiges Gesangsecho beschwören eine Stimmung, als suchten uns die Geister vergangener Sommer heim. Würden The Drums neuerdings nicht bei Morrissey, sondern bei Sonic Youth stibitzen, sie wären dem Sound der Ganglians ordentlich auf der Spur. „This is a sad, sad song for all you sad, sad people“, mahnt Leadsänger Ryan Grubbs. Doch ist es vielmehr eine krude Fröhlichkeit, statt Melancholie und Tristesse, die den



Songs des Quartetts innewohnt. Oder vielleicht auch einfach nur verdammt guter Stoff. Auch egal. Wir wollen mehr davon. Vor allem, wenn abends am Strand die Sonne untergeht und hypnotische Songs wie „Sleep“ die Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit einreissen wie Wasser eine Sandburg. (rec)

► Wer das mag, mag auch: **Wavves** „King Of The Beach“, **Best Coast** „Crazy For You“, **Black Lips** „Arabia Mountains“



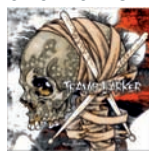
## TRAVIS BARKER

**Give The Drummer Some** (Interscope Records)

★★★★★

Wenn blink-182-Schlagzeuger Travis Barker zum ersten Solo-Projekt aufruft, dann versammeln sich die Homeboyz des Rap-Biznezz scharenweise in seinem Studio, vor allem wenn, der Grundton nach Hip-Hop klingen soll. Das Resultat ist eine energiegeladene Platte, die sich hören lassen kann. Das durchgehend überzeugende Drum-Spiel des tätowierten Ausnahmetalents sprengt die Genregrenzen und bringt Headbangern das Kopfnicken und Kopfnicken das Headbängen bei. Und beim wuchtigen Schluss-Song „Misfits“ wird mit Steve Aoki wird dann so oder so alles kurz und klein geschlagen. (gor)

► Wer das mag, mag auch: **Yelawolf** „Trunk Muzik 0-60“, **blink-182** „Enema Of The State“, **The Roots** „Rising Down“



## THE HORRORS

**Skying** (XL Recordings/Universal)

★★★★★

And for something completely different: Nachdem The Horrors die Garage-Punk-Wutanfälle à la „Sheena Is A Parasite“ vom Debütalbum auf dem genialen Zweitling „Primary Colours“ gegen ausgedehnte Shoegaze-Eskapaden austauschten, bleibt auf dem dritten Album alles anders. Faris Badwan & Co. entdecken den inneren Bunnyman und beschwören ein Echo aus New-Wave mit Synthies satt. Schrammen holen sich The Horrors bei diesem Sprung auf den Revival-Zug zwar keine. Ein kleiner Schritt zurück ist er aber allemal. (rec)

► Wer das mag, mag auch: **The Cure** „Wish“, **David Bowie** „Station To Station“, **Editors** „In This Light And On This Evening“



## SIMPLE PLAN

**Get Your Heart On!** (Warner)

★★★★★

Das Schlimmste haben wir hinter uns. „Jet Lag“, die Vorabsingle feat. Natasha! Bedingfield!, wurde an dieser Stelle bereits in der Mai-Ausgabe in der Luft zerrissen. Jetzt reichen die Kanadier zehn weitere Songs nach. Nebst Balladenkitsch à la „Astronaut“ gibt es auch eine ordentliche Schippe gut gelaunten Punk-Pop, zu dem sich stundenlang Mitgrölen oder Kaugummi kauen lässt. Songs wie „Loser Of The Year“ oder „You Suck At Love“ könnten jederzeit den Abspann von „American Pie XXI“ untermalen und appellieren nicht ohne Erfolg an den hibbeligen Preteenie in uns. (rec)

► Wer das mag, mag auch: **blink-182** „Up All Night“, **All Time Low** „Dirty Work“, **Good Charlotte** „Cardiology“



36

WINTERTHURER MUSIKFESTWOCHE

17.- 28. AUGUST 2011

The Darkness

26.AUGUST

ELUVEITIE

APOCALYPTICA

ARCHIVE  
MIT ORCHESTER CAMERATA  
SCHWEIZ

27.AUGUST

ABSINTHE MINDED

DEUS

28.AUGUST

SIMPLE MINDS

IRON AND WINE / ANNA CALVI  
EDWARD SHARPE &  
THE MAGNETIC ZEROS  
KARNIVOOL / WHOMADEWHO  
HOT WATER MUSIC / PVP  
OIL BANJO / YOUNG REBEL SET  
GUILLEMOTS / SOLANGE LA FRANGE  
AVEZ / HILLBILLY MOON EXPLOSION  
77 BOMBAY STREET / DA CRUZ  
PANTEÓN ROCOCÓ / MAMA ROSIN  
SWISS JAZZ ORCHESTRA & FRIENDS  
IS TROPICAL / BUBBLE BEATZ  
TRUMMER / PAMELA MÉNDEZ & ANNA KAENZIG  
WE LOVE MACHINES / ALVIN ZEALOT  
TRITONUS / PULLUP ORCHESTRA  
PHUMASO & SMACK / PROFESSOR WOUASSA  
ROCKVEREINIGUNG / BRICKS

UND VIELE MEHR...

WWW.MUSIKFESTWOCHE.CH



## ZWANIE JONSON

**I'm A Sunshine** (Staatsakt/EMI)

★★★★★



Wahrscheinlich wissen Sie nicht, wer einst bei den Fantastischen Vier und jetzt bei Fettes Brot Schlagzeug spielte/spielt. Bis jetzt. Zwanie Jonson heisst der Junge, wurde bereits 2007

von DJ Koze als Solokünstler gefördert und bringt jetzt ein Soloalbum an den Start, dem die Sonne nicht aus dem Arsch, aber aus jeder einzelnen CD-Rille scheint. Die Melange aus Pop, Soul und Indie zieht Verbindungspunkte zwischen Marvin Gaye, The Whitest Boy Alive und Andrew Bird. Leider vermag das Album seinen Charme nach den hinreissenden Auftaktongs „I'm A Sunshine“ und „How Can We Try“ nicht über die gesamte Länge zu halten, doch empfiehlt sich Zwanie erneut als versierter Multiinstrumentalist, dessen Songs im Grossstadtsommer erst so richtig aufblühen. (rec)

► Wer das mag, mag auch: **The Whitest Boy Alive** „Dreams“, **Phoenix** „Alphabetical“, **Darwin Deez** „Darwin Deez“

## OH LAND

**Oh Land** (Sony)



Früher Ballerina in Kopenhagen, jetzt neue Electro-Pop-Sensation aus Brooklyn: Nanna Øland Fabricius aka Oh Land hat den Dreh raus mit den sexy Jobs. Die Single „Sun Of A Gun“ läuft bereits im letzten Schuhladen als Hintergrundfingerschnipser rauf und runter und ein Song wie „Voodoo“ erinnert uns daran, dass es vor ein paar Monaten doch so eine 8-Bit-Haartolle namens La Roux gegeben hat. So richtig interessant wird's aber erst, wenn die Dänin das Tempo drosselt und electrotrunkene James-Bond-Themes à la „Lean“ aus dem Ärmelchen schüttelt. (rec)

► Wer das mag, mag auch: **Lenka** „Lenka“, **Gabriella Cilmi** „Lessons To Be Learned“, **Marit Larsen** „The Chase“

## ANNI B SWEET

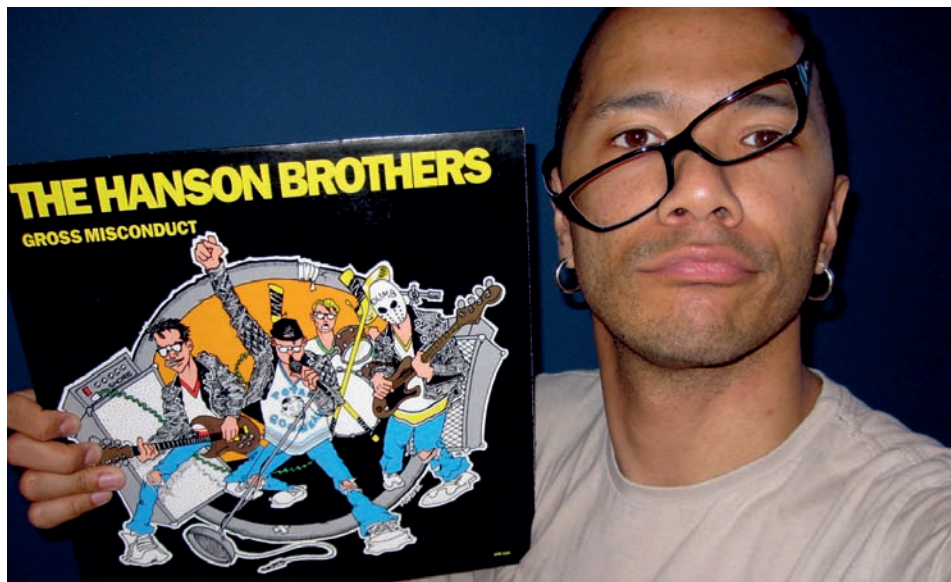
**Start Restart Undo** (Sony)



Für ein bisschen Zahnweh sorgt es ja schon, das Debüt von Anni B Sweet: Dieser Name. Dieses Albumcover. Und diese Popsongs, die so leicht und verliebt wie Luftküsschen durch die Sphäre schweben, um sich dann schmatzend auf einer Wange niederzulassen. Doch die Spanierin versteht es, mit pffiffigen Ideen (manchmal sind es tatsächlich Pfliffe) den Hörer immer wieder aufs Neue zu überraschen. Und war das da gerade eben etwa die putzigste Coverversion von A-ha's „Take On Me“ aller Zeiten? Hach. Schön. (rec)

► Wer das mag, mag auch: **Micachu** „Jewellery“, **Emiliana Torrini** „Me And Armini“, **MiNa** „Playground Princess“

# DANKO JONES' DIGEST



Danko Jones gräbt für RCKSTR in der Plattenkiste vergessener 90s-Rockhelden. Diesen Monat:

## THE HANSON BROTHERS Gross Misconduct

*Punk came to symbolize the antithesis of masturbatory progressive Rock. Fast and short songs, as eulogized in The Dead Kennedys' song „I Like Short Songs“, were the order of the day. Today, Punk Rock has become more symbolic of an ongoing attitude rather than any congruous sound with bands as far reaching as Flogging Molly to Converge finding shelter under its banner. Still, no matter how far the sound of punk strays, the term „progressive punk“ is an ultra contradiction but somehow, when played by Vancouver's NoMeansNo, it kind of makes sense.*

*The songs might be shorter than Rush's 2112 but it still doesn't mean it's stayed easy. Some of those NoMeansNo songs are pretty fucking hard to cover! Maybe the band was thinking the same thing when they decided to regress back and mutate into The Hanson Brothers - a no apology Ramones inspired/rip-off side project so fresh and furious it had everyone digging through the crates looking for their old Ramones records for respite from the surplus of Fugazi/Sonic Youth/Pavement/Slint followers at the time.*

*It had been a long haul from 1989's „Wrong“, an album still considered the diamond of NoMeansNo's discography. „Wrong“ is a veritable punk rock classic and probably one of the ten best punk albums ever made right up there with „London Calling“, „Never Mind The Bollocks“, „Out Of Step“, „Rock For Light“, „Rocket To Russia“ and „My War“. The only people who would disagree with that statement are people who haven't heard „Wrong“ yet. By the mid-90's NoMeansNo had reached their zenith of popularity with the phenomenal, „0+2=1“ album but the songs had*

*gotten longer and to be frank, lost a little of the punk in favour of the progressive, not that I was complaining.*

*The Hanson Brothers' 1992's „Gross Misconduct“ debut album, aside from being an all encompassing ode to Paul Newman's 1977 masterpiece hockey movie „Slapshot“, was a simple return to their roots. Songs like „Blitzkreig Hops“, „Road Pizza“ and „Butthead“ were more-than-reasonable facsimiles of The Ramones so close you could name the actual songs. But it was still NoMeansNo doing a Ramones knock-off so no matter how simple they might've thought their sound had been stripped the residue of precision and ferocity the real Ramones could never muster remained. For a lot of people weaned on an established diet of post-hardcore, death metal and...The Boredoms, this was a mix too enticing to pass on.*

*NoMeansNo continue to perform incognito as The Hanson Brothers nearly 20 years later, even criss-crossing North America as NoMeansNo one way and The Hanson Brothers the other. But it was this first inspired burst of pent up Ramones energy that turned everyone's head 90 degrees to the left again. Naturally things fell back into place and the NoMeansNo album that followed „Gross Misconduct“ was an inevitable return into even longer meandering punk rock progression - „Why Do They Call Me Mr. Happy?“ Some songs like „Kill Everyone Now“ clocked in at over 8 minutes! Still, at the end of the day, it was NoMeansNo and let's face it, NoMeansNo are so Godhead they can do whatever the fuck they want.*

*Danko Jones*

Re-Issues

**MARVIN GAYE**

**What's Going On (40th Anniversary Super Deluxe Edition)**

(Motown Records/Universal)

Es ist das Album, das den Soul auf eine neue Stufe hob und bis heute in seinem Genre als grösste Platte aller Zeiten gilt: „What's Going On“ von Marvin Gaye. Als beissende Kritik an gesellschaftlichen Missständen und politischen Wirren, war das Album eine Abkehr vom radiofreundlichen Motown-Sound und wurde zum klanglichen Abbild der amerikanischen Realität, Gaye zur Stimme einer ganzen Generation. Die Platte erzählt die Geschichte eines Vietnamkrieg-Veteranen, der in seine Heimat zurückkehrt und von den Folgen des Krieges eingeholt wird. Zum 40. Jubiläum erscheint „What's Going On“ als Super Deluxe Edition. Die Neuauflage enthält neben dem wunderbar neu gemasterten Album, das nun viel mehr Wärme ausstrahlt und eine viel grössere klangliche Tiefe erreicht als die vorangegangenen Neuauflagen, zahlreiche Outtakes, Demos, sämtliche Singles in der originalen Mono-Version, B-Seiten, Instrumental- und frühe Versionen sowie auf einer Bonus-CD



Aufnahmen von Sessions, die Gaye mit verschiedenen Musikern nach der Veröffentlichung der Platte einspielte. Erstmals überhaupt gibt es den legendären „Detroit Mix“, die originale, viel dunklere Version der Platte, die bereits 2001 auf CD erschienen ist, auf 12"-Vinyl. Abgerundet wird das Package von einem grossen Booklet mit den originalen Lyrics, seltenen Photos, Kommentaren zu den Aufnahmen sowie zwei Essays. (dave)



★★★★★★

**R.E.M.**

**Lifes Rich Pageant (25th Anniversary Edition)**

(Capitol Records/EMI)



Schon auf den vorangegangenen Platten hatten R.E.M. angedeutet, dass ihre Musik für grössere Sphären bestimmt war. Mit „Lifes Rich Pageant“ gelang ihnen

definitiv der Aufstieg von einer grossen College-Radio-Band zu einer der einflussreichsten Indie-Gruppen der 80er-Jahre. Ihr kantiger und doch anschmiegsamer Alternative-Rock sowie Michael Stipes klagender Gesang erreichten eine neue Qualität, die ihnen die ganz grossen Türen öffnete, ohne diejenigen zu ihren Wurzeln zuzuschlagen. Die neu gemasterte Platte klingt knackiger und voller, dazu gibt es in der Lift-Top-Box eine Bonus-CD mit den „Athens Demos“ zur Platte, die den Sprung der Tracks vom Frühstadium zu den fertigen Versionen aufzeigen, ein Poster und Postkarten. Nur schade, hat man die Bonus-Tracks der „I.R.S. Vintage Years“-Ausgabe von 1993 weggelassen. (dave)

★★★★★★

**ARCADE FIRE**

**Scenes From The Suburbs**

(Universal)



Knapp ein Jahr nach seinem Erscheinen kommt Arcade Fires „The Suburbs“, eine der besten Platten des letzten Jahres, als Deluxe Edition in die Läden. So unsäglich diese

Veröffentlichungs-Methode der Plattenfirmen für Liebhaber ist, so verzichtbar ist der Inhalt meist für alle anderen. Die Neuauflage von „The Suburbs“ kommt dennoch sehr hübsch daher: Neben zwei neuen Tracks gibt es eine verlängerte Version von „Wasted Hours“ sowie eine DVD mit Spike Jonzes 30-minütigem Kurzfilm „Scenes From The Suburbs“, ein Making-of und ein 76-seitiges Booklet. (dave)

Album: ★★★★★★  
 Bonus: ★★★★★★

abart

mo. 15.08. - live at abart:

**SEBADOH (USA)**

di. 16.08. - live at abart:

**BLONDE REDHEAD (USA)**

fr. 26.08. - live at dynamo:

**NO USE FOR A NAME (USA)**

sa. 03.09. - live at abart:

**FACE TO FACE (USA)**

di. 06.09. - live at abart:

**VETO (DK)**

do. 08.09. - live at abart:

**THE NAKED & FAMOUS (NZ)**

do. 15.09. - live at abart:

**YUKSEK (F)**

mo. 19.09. - live at hafenkneipe:

**CLOUD CONTROL (AUS)**

mo. 26.09. - live at abart:

**OWL CITY (USA)**

mi. 28.09. - live at abart:

**FRIENDLY FIRES (UK)**

do. 29.09. - live at abart:

**REDWOOD (CH / PLATTENTAUF)**

vorschau:

- 30.09. **ENTER SHIKARI (UK)** at abart
- 01.10. **CITY AND COLOUR (CAN)** at exil
- 03.10. **SONDRE LERCHE (NOR)** at abart
- 05.10. **A SKYLIT DRIVE (USA)** at abart
- 05.&09.10. **MANDO DIAO (S)** at komplex 457
- 06.10. **CASPER (D)** at abart
- 09.10. **THE REVIVAL TOUR** at dynamo
- 11.10. **KINA GRANNIS (USA)** at abart
- 12.10. **BRITISH SEA POWER (UK)** at abart
- 15.10. **TINARIWEN (ML)** at kaufleuten
- 16.10. **THE GET UP KIDS (USA)** at abart
- 19.10. **THEES UHLMANN (D)** at abart
- 25.10. **SUICIDE SILENCE (USA)** at z7
- 25.10. **BLACK VEIL BRIDES (USA)** at abart
- 26.10. **THE KOOKS (UK)** at komplex 457
- 27.10. **WIRTZ (D)** at abart
- 31.10. **KLEE (D)** at abart
- 06.11. **KATZENJAMMER (NOR)** at kaufleuten
- 07.11. **AGAINST ME! (USA)** at abart
- 08.11. **THE SUBWAYS (UK)** at komplex 457
- 10.11. **KAISER CHIEFS (UK)** at komplex 457
- 13.11. **BUSH (UK)** at komplex 457
- 14.11. **WIZ KHALIFA (USA)** at komplex 457
- 17.11. **YODELICE (F)** at abart
- 17.11. **FLOGGING MOLLY (USA)** at komplex 457
- 18.11. **STEPHEN MALKMUS (USA)** at abart
- 21.11. **FLEET FOXES (USA)** at komplex 457

DIE DUNKLE SEITE

# TRIVIUM

## First Class Metal



Mit dem Titel „die nächsten Metallica“ wollten sich Trivium nicht begnügen. Längst sind sie aus dem Schatten der grossen Vorbilder getreten und schreiten auf eigenen Pfaden erfolgreich voran. Mittlerweile sind seit dem Debütalbum „Ember To Inferno“ acht Jahre vergangen und uns liegt der fünfte Longplayer der Metalller aus Florida vor. „In Waves“ heisst das gute Stück und darf als das bisher beste Album der Band bezeichnet werden. Ob es am Abgang von Drummer Travis Smith und dessen Ersatzmann Nick Augusto liegt? Nicht nur. Längst haben

Trivium ihre Trademarks gefunden und sind zu einer Grösse gereift, die Hallen auf der ganzen Welt innert Minuten ausverkauft. Und das mit einem Durchschnittsalter von gerade mal 26 Jahren. In Sachen Songwriting und Produktion kann man den Jungs nichts mehr vormachen und selbst das grosse Vorbild Metallica könnte sich mittlerweile den einen oder anderen Dreh bei Trivium abgucken. Mit „In Waves“ haben Trivium einen Heavy-Metal-Klassiker geschaffen, der die Band

endgültig in die absolute Elite des Genres befördert. Der einzige Live-Termin in der Schweiz im November mag also gar nicht schnell genug herbeikommen. (pat)

- ▶ Trivium „In Waves“ erscheint am 9. August (Roadrunner Records/Warner Music)
- ▶ live am 6.11. im Komplex 457 (Zürich).



## COLD PREY 1 & 2

Keine Filme, mit denen das norwegische Fremdenverkehrsamt die Winterferien im eigenen Land bewirbt. Im ersten Teil von „Cold Prey“ wird das Snowboard-Wochenende einer Handvoll Teenager zur wüsten Mörderhatz in einer abgelegenen Skihütte, im zweiten Teil geht es der einzigen Überlebenden auch noch im Krankenhaus an den Kragen. Der ausgebluteten „Teenie-Wochenende wird zum Schlachtfest“-Formel setzt Regisseur Roar Uthaug viel Suspense, gute Darsteller und stimmungsvolle Bilder entgegen. Gänsehaut garantiert – und das nicht nur wegen dem eiskalten Setting. (rec)

### EMPROCKINVASION

#### DMAX und die Hörner des Teufels



Der deutsche Kabel-TV-Sender DMAX hat Ende August besonders harte Musik-Kost im Programm. In Zusammenarbeit mit EMP präsentiert der Männersender ein monatliches Rock- und Metal-Magazin, welches Beelzebub persönlich vor Freude

Luftgitarre spielen lässt. „EMProckinvasion“ heisst ‚die männlichste Musikshow aller Zeiten‘. Im Talk-Format stehen die Langhaar-Musiker den Moderatoren Rede und Antwort; gleichzeitig lassen sie sich tätowieren oder gehen zum Wrestling. Zudem gibt's Festival-Beiträge und Hintergrund-Reportagen. Den Auftakt machen die coolen Dänen von Volbeat und die Metal-Bubis Bullet For My Valentine. Nix für solche, die Fear Of The Dark haben. (gor)

▶ „EMProckinvasion“ in der Nacht vom 26.8. auf den 27.8., 00.15 Uhr; anschliessend jeden letzten Freitag im Monat auf DMAX



## GHOULISH GADGET:

### Blood for the Büsi

Gehört Ihre Katze auch zu diesen feigen Tränen, die höchstens Mal auf den Balkon dürfen, ansonsten aber nur drinnen die Sofakissen wärmen? Geben Sie Ihrem Samtpfötchen wenigstens ein bisschen das Gefühl, ein eiskalter Killer zu sein. Mit diesen herzallerliebsten Stoffkadaver teilen kann Strolchi Ihnen endlich die „erlegte“ Beute vor die Badezimmertüre legen, ohne dass er dafür auf die Pirsch muss. Aber entsetzt schreien müssen Sie trotzdem, sonst bemerkt er, dass da was faul ist. Erhältlich für CHF 30.— bei etsy.com/shop/spellwell. (rec)

**THE CHEMICAL BROTHERS  
SEED / THE OFFSPRING  
ICH+ICH / NOFX / SIMPLE PLAN  
SKUNK ANANSIE / GUANO APES  
DROPKICK MURPHYS / THE SUBWAYS  
THE BASEBALLS / YELLOWCARD  
KATZENJAMMER / MARIACHI EL BRONX  
SOUND OF ARROWS / RUSSKAJA / SINA  
ADRIAN STERN / STEFF LA CHEFFE / MOVITS!  
GOMEZ / FAVEZ / WIRTZ / THE RAVENERS  
77 BOMBAY STREET / THE RAMBLING WHEELS  
FABIENNE LOUVES  
Z'HANSRÜEDI ENDFRENZ**

... und ä hüfu meh



**Open Air Gampel**  
Gampel - Turtmann  
18.-21. Aug. 2011

presented by

**MIGROS**

## RED HOT CHILI

# Immer scharf am Tod vorbei

Sie träumten bereits von „Californication“, als sich Hank Moody noch in New York vor der Schreibmaschine ratlos Fingernägel abkaute: Die Red Hot Chili Peppers haben ein neues Album und einen neuen Gitarristen im abgewetzten Gepäck. Ein Blick zurück auf die Geschichte einer scheinbar unkaputtbaren Band. (gor)

Es sollte ein verdammt steiniger Weg werden für die beiden Grünschnäbel Michael „Flea“ Balzary und Anthony Kiedis, als sie 1983 zusammen mit den Pausenhofkumpels Hillel Slovak und Jack Irons im Schmelztiegel von Los Angeles die Truppe Tony Flow And The Miraculously Majestic Masters Of Mayhem ins Leben riefen. Doch keiner der versifften Bande hätte damals auch nur annähernd vermuten können, welch riesige Ausmasse ihr harmloses Bandprojekt über die Jahre hinweg annehmen sollte. Und da Erfolg und Zerfall leider allzu oft Hand in Hand gehen, stand den naiven Mittzwanzigern ein Werdegang bevor, der gepflastert war mit Drogenskapaden, ständigem Personalwechsel und dem Tod eines geliebten Menschen.

Die Aufgabenteilung in der Ur-Formation war ziemlich schnell klar: Flea am Bass, Slovak an der Gitarre und Irons an den Drums. Kiedis brachte seine mehrheitlich auf Acid verfassten Gedichte mit in den Proberaum und versuchte sich im Gesang. Der Sinn hinter den ersten Texten ist übrigens heute ungefähr so schwer zu verstehen wie das Elbische und das Klingonische Alphabet zusammen. Doch es schien, als ob sich die damalige Grossstadt-Dschungel-Generation problemlos mit dem wirren Mix aus Hip-Hop-, Funk- und Rock-Elementen

identifizieren konnte, denn die ersten Shows im Rhythm-Lounge Club waren bereits gut besucht und mit dem Song „Out In L.A.“ gelang es den New Kids In Town, die frohe Kunde über ihre Existenz in die Stadt der Engel hinauszutragen. Die Mundpropaganda über die Jungs, die mitunter auch mal Hendrix coverten, war beinahe so gross wie die Socken, die man(n) benötigte, um die Gehänge der Bandmitglieder zu bedecken, wenn diese die Bühne im Adamskostüm stürmten.

1984 veröffentlichten die Kalifornier bereits ihr Debütalbum. In Anlehnung an klassische amerikanische Blues- und Jazz-Formationen entstand nicht nur der Titel der Platte, sondern auch gleich der Bandname. Die Red Hot Chili Peppers waren geboren. Doch kaum getauft, hing der Haussegen auch schon wieder schief: Irons und Slovak verliessen die Band wegen ihres gemeinsamen Zweitprojekts, noch bevor das Album aufgenommen werden konnte. Eingespielt wurde es mit zwei Ersatzmusikern, die jedoch kaum länger bestehen sollten als die junge Dame, die in der Eröffnungssequenz von „Der weisse Hai“ auf die dumme Idee kam, betrunken im Meer schwimmen zu gehen. Zwei Alben, zwei US-Tourneen und einem UK-Gig später waren Slovak und Irons längst wieder fester Bestandteil der Gruppe und das Interesse an den verrückten Kerlen, die mit

# PEPPERS



Rubin produzierten Meilenstein-Scheibe „Blood Sugar Sex Magik“ und der darauf vorhandenen Hit-Single „Under The Bridge“ der kommerzielle Durchbruch gelang, sollte ein weiterer Schicksalsschlag die Combo in ihren Grundfesten erschüttern. Am 25. Juni 1988 setzte sich Hillel Slovak den Goldenen Schuss. Der Tod des Gitarristen bedeutete beinahe das Ende der Peppers. Kiedis schien aus der Überdosis seines Jugendfreundes gelernt zu haben und zog sich nach Mexiko in die Abstinenz zurück. Irons wiederum kam nie ganz über den Tod seines langjährigen Weggefährten aus Kindheitstagen hinweg und begab sich in psychiatrische Behandlung. Die Mitschuld an Slovaks Drogentod, die er den zwei andern Bandmitgliedern vorwarf, veranlasste ihn dazu, seine Chili-Pepper-Drumsticks für immer an den Nagel zu hängen.

Flea und Kiedis entschieden sich, weiter zu rocken, in Gedenken an ihren verstorbenen Amigo. Nachdem der 18-jährige John Frusciante, der seinem Vorgänger an Fingerfertigkeit und Saiten-Schredderei in nichts nachstand, in die Fussstapfen von Slovak getreten war, vervollständigte Chad Smith mit seinem wuchtigen Schlagzeugspiel 1989 die Pfefferschoten. Mit den Platten „Mother's Milk“ und „Blood Sugar Sex Magik“ stürmte das neue Gefüge in Windeseile den Rock-Olymp und konnte sich vor lauter Groupies kaum noch retten. Mit dem Erfolg schlichen sich aber auch wieder die harten Drogen in die Venen von Kiedis. Und als Frusciante sein Dasein als Junkie dem Musikmachen vorzog, musste man sich wieder nach einem neuen Gitarristen umsehen. Der Verschleiss an Saiten-Virtuosenging weiter und nachdem auch Nummer 5, 6 und 7 dem weissen Hai zum Frass vorgeworfen wurden, kehrte Frusciante 1998 zu den Peppers zurück. Man bereitete sich auf ein cleanes Comeback vor mit einem Album, das wieder ordentlich gewürzt war mit einer pfeffrig-heissen Portion Funk. „Californication“ übertrumpfte die bisherigen Verkaufszahlen bei weitem. Der Siegeszug um die Welt wurde mit zwei Mehrfach-Platin-Alben fortgesetzt, bis es 2008 ruhig wurde um die Crossover-Band.

Nacktauftritten von sich reden machten, wuchs.

## Junkie-go-round

Zum Nachteil des Quartetts wuchs aber auch das gemeinsame, selbstzerstörerische Interesse am exzessiven Konsum von Heroin. Somit spielte Gitarrist Slovak auch gut und gerne mal völlig high neben den Noten. Und Kiedis hauste 1986 eine ganze Weile unter den öffentlichen Brücken von Downtown L.A., um sich ausgiebig seiner Drogensucht zu widmen. Die Erfahrungen mit bösesinnigen Ratten und ausgebrannten Hobos sollten dem Leadsänger fünf Jahre später, zusammen mit der Einsamkeit, die ihn in seiner Zeit der Abhängigkeit zu zerreißen drohte, dienen, um einen der erfolgreichsten Songs der Red Hot Chili Peppers zu schreiben. Doch bevor der Band 1991 mit der von Def-Jam-Boss Rick

## Maggie lässt es regnen

Nun, nach gut vier Jahren melden sich die roten Chilipefferschoten zurück mit einem neuen Gitarristen und einer neuen Platte im Gepäck. Der Typ heisst Josh Klinghoffer und das Ding „I'm With You“, das am 26. August erscheint. Auch das zehnte Werk der Grammy-Gewinner wurde unter den Fittichen von Mega-Produzent Rick Rubin aufgenommen. Die Lead-Single „The Adventures Of Rain Dance Maggie“ lässt die Musikwelt den kollektiven Atem anhalten. Wie wirkt sich der Neuzugang wohl auf den Chili-Sound aus und kann die Funkrock-Kapelle den Verlust von Frusciantes massgeblichen Gitarren-Skills überhaupt verkraften? Sie kann. Den der Neue orientiert sich einfach am Vorgänger. Dieses Konzept verfolgt auch die regentanzende Maggie und somit erinnert der radiotaugliche Song stark an die eingängigen Refrains von „Stadium Arcadium“. Alles bleibt soweit beim Altbewährten: das groovige Bass-Riff, das den Song eröffnet, die sexy Kiedis-Vocals und eine simple Hookline, die sich jetzt schon in unseren Ohren festgefressen hat, als ob's dort Gratis-Götterspeise gäbe. Auch die dezente Cowbell und der verzerrte Gitarrenpart im Mittelteil gefallen. Bleibt also nur noch abzuwarten, ob die Peppers den armen Klinghoffer auch bald wieder über die Klinge springen lassen und ein weiterer Gitarrist im Hai-Becken endet.

► Red Hot Chili Peppers „I'm With You“ (Warner Music) erscheint am 26.8., live am 13.12. im Hallenstadion (Zürich).

### „Super 8“-Kids vs. „The Goonies“

**Bubis on a mission:** Ob auf Alienjagd oder Schatzsuche, diese Bälger verbringen ihre Sommer garantiert nicht am Wii-Stück. Doch in wem versteckt sich der grössere Heldenmut?

**Wer hat den zäheren Gegner am Hals?**

**Super 8s:** Ein menschenfressendes Alien, das doch eigentlich nur nach Hause will.

**Goonies:** Eine menschenhassende Gangsterfamilie, die niemanden bei sich zu Hause haben will.

**Punkt für:** Super 8s. Als Sloth von den Fratellis zu den Goonies überlief, wurde die Sache zum Kinderspiel.

**Wer hat den nützlicheren Fettsack in seiner Gang?**

**Super 8s:** Charles hat den Hang, sich in die falsche Frau zu verlieben, ist aber ein hoffnungsvoller Nachwuchsregisseur.

**Goonies:** Chunk bleibt in Fensterrahmen stecken, versteht es aber, sich mit Monstern im Keller anzufreunden.

**Punkt für:** Goonies. Auch wenn uns Chunks Hawaiihemd nachts schreiend aufwachen lässt.

**Wer hat die verständnisvolleren Eltern?**

**Super 8s:** Sind meistens entweder tot oder betrunken.

**Goonies:** Holen ihre kleinen Racker nach all der Aufregung auch noch am Strand ab und laden sie zum Pizza-Essen ein.

**Punkt für:** Goonies. Uns hätte man nach so viel Aufregung erst mal übers Knie gelegt.

**Sieger:** Die Goonies! Schliesslich haben sie mit Josh Brolin auch einen Oscar-Nominierten unter sich.



## Super 8 Preteens & Aliens

**Steven Spielberg drückt den „Like“-Button:** Der von ihm mitproduzierte „Super 8“ ist ein gefühvolles Mystery-Sci-Fi-Spektakel wie aus der guten alten Zeit (1977 – 1987). (rec)

Monsterfilm, der zweite Versuch: 2008 zeigte Produzent J.J. Abrams die Zerstörungorgie einer Wolkenkratzen zertrümmernden Kreatur durch die verwackelte Steadicam einer Yuppier-Clique, die auf den Strassen New Yorks um ihr Leben stöckelte. Die Kreuzung aus „Godzilla“ und „Blair Witch Project“ fiel bei Kritikern und Zuschauern mehrheitlich durch und auch wir fragen uns noch immer, warum Lily selbst nach dem Parasitenangriff in der Kanalisation ihre High Heels immer noch anbehielt. Hast du einen Todeswunsch, Mädchen?! Von dummen Erwachsenen hat J.J. Abrams genug. In „Super 8“ setzte sich der Mann, der „Lost“ miterfand und „Star Trek“ wiederbelebte, selbst auf den Regiestuhl und liess Kinder zu Helden avancieren.

Doch eigentlich wollen Joe (Joel Courtney) und seine Freunde bloss einen amateurhaften Zombiefilm während den Sommerferien drehen. Zufällig sind sie zugegen, als ausserhalb ihres Heimatstädtchens Lillian mitten in der Nacht ein Zug entgleist und aus einem der Waggons ein



**Regie:**  
J.J. Abrams

**Cast:**  
Joel Courtney, Elle Fanning, Kyle Chandler u.a.

**Filmstart:**  
4. August



geheimnisvolles Biest entkommt. Fortan geschehen seltsame Dinge im kleinen Vorort: Menschen verschwinden, Hunde laufen davon, Elektrogeräte werden en masse gestohlen. Das schiesswütige Militär lässt nicht lange auf sich warten, während Joe & Co. dank ihrem frisch entwickelten 8-Millimeter-Film der Wahrheit auf die Spur kommen.

In „Close Encounters Of The Third Kind“ und „E.T. The Extra-Terrestrial“ liess Regisseur Steven Spielberg die Geheimnisse des Universums in verschlafene Vorstadtgärten einschlagen. J.J. Abrams bedient sich an dieser Szenerie ebenso wie an einem beherzten Teenieheldentrupp à la „The Goonies“, die sich nicht nur mit einem Alien rumplagen, sondern auch schmerzhaften Verlust und erste Liebe verarbeiten müssen. Das ist grossartig gespielt und liebevoll erzählt und macht „Super 8“ zu einem Diamanten unter dem Schrotthaufen, den das Altmittel von „Transformers 3D“ bisher in diesem Kinossommer angerichtet hat (übrigens auch produziert von Steven Spielberg, tz tz tz!).

**Besser als:**

**„Explorers“** (1985)



Das Raumschiff aus dem Kinderzimmer. Klein-Ethan Hawke bastelt sich mit der geballten Power eines 8-Bit-Computers ein UFO, mit dem er und seine Aussenseiter-Kumpels (River Phoenix, Jason Presson) auf grosse

Entdeckungsfahrt gehen. Nettes Fantasy-Abenteuerchen, doch davor und danach lief Regisseur Joe Dante mit seinen beiden „Gremlins“-Teilen erst so richtig zur Hochform auf.

**Schlechter als:**

**„E.T. The Extra-Terrestrial“**



(1982)  
Als Aliens noch keine Soldaten platt machten, sondern einfach nur nach Hause telefonieren wollten: Die Welt zückte kollektiv mit verheulten Augen das Taschentuch, wenn der Grabbelfinger vom Runzelkopf rot zu leuchten anfing.

Und Sie warten doch seither auch ständig darauf, dass wenn Sie bei Vollmond hochschauen, da plötzlich ein Fahrrad durch die Luft segelt.

DVD



## Paul

# Bekifft Begegnung der dritten Art

★★★★★

Während der Durchschnittstourist sich auf seinem Roadtrip durch Sunny California in Hollywood, Venice Beach und Santa Monica vergnügt oder Sehenswürdigkeiten wie die unzähligen Nationalparks und die Gefängnis-Insel Alcatraz begutachtet, geben sich die beiden Freunde Graeme Willy (Simon Pegg) und Clive Collins (Nick Frost) das absolute Hardcore-Pflichtprogramm für hartgesottene Nerds. Nachdem die beiden Briten die Comic-Con in San Diego besucht haben, setzen sie ihre Reise mit Lusttropfen in den Boxershorts fort und pilgern in ihrem gemieteten Wohnmobil ins UFO-Mekka von Nevada zur sagenumwobenen Area 51. Als jedoch plötzlich das kleine, grüne Männchen Paul vor ihnen auf der Strasse steht, nimmt ihr Ausflug fern der Heimat eine unvorhersehbare Wende. Denn der Ausserirdische ist nach 60 Jahren Gefangenschaft der bösen US-Regierung entkommen und hofft nun auf die Hilfe der beiden gutmütigen Loser. Wie bereits Steven

Spielbergs E.T. will auch Paul nur „nach Hause“. Doch der Alien-Wicht lässt sich lieber am Finger ziehen, als damit gen Heimatplanet zu zeigen. Sehr bald nämlich entpuppt sich Paul als fäkalhumoriger, kiffender Widerling, der am liebsten über sekundäre Geschlechtsmerkmale von Frauen spricht und bevorzugt füdliblutt herumwandert. An dieser Stelle ist womöglich den meisten Film-Freaks aufgefallen, dass die primitiven Eigenschaften des fremden Wesens 1:1 denen von Blödel-Schauspieler Seth Rogen entsprechen. Kein Wunder also, dass genau dieser dem ausserirdischen Prolet im Original seine Stimme geliehen hat. Als sich dem merkwürdigen Trio auf ihrer Flucht vor vertrottelten Geheimagenten und rachsüchtigen Hillbillys noch eine überfromme Jungfer anschliesst, ist das Chaos perfekt.

Das eingespielte Hauptdarsteller-Gespann ist Fans von englischem Humor schon seit den

genialen Komödien „Shaun Of The Dead“ und „Hot Fuzz“ ein Begriff. Dieses Mal haben die beiden Drehbuchschreiber aber nicht mehr Edward Wright in den Regie-Stuhl gepflanzt, sondern „Superbad“-Macher Greg Mottola für das intergalaktische Abenteuer verpflichtet. Der Film ist gespickt mit Filmzitat und versteht sich selbst als Hommage an die Sci-Fi-Klassiker des amerikanischen Kinos, auch wenn er sich dabei nie so ganz ernst nimmt. (gor)

► „Paul“ (Universal) ab dem 18.8. auf DVD und Blu-ray.

## PAUL

**Logos zählen und DVD gewinnen.**

Zählen Sie die Paul-Logos in diesem Heft und gewinnen Sie brandneue PAUL DVDs und BluRay-Discs.  
SMS mit **PAUL** plus Lösungszahl (z.B. PAUL 6) an **543**.  
CHF 1.00/SMS

DVD



## NINJA CHEERLEADERS

(Alive)

Cheerleaderinnen bei Tag, Ninjas bei Nacht und Stripperinnen bei sehr später Nacht! Doch wie aus einer solch fantastischen B-Movie-Prämisse ein G-wie-Gähn-Filmchen geworden ist, lässt unser Cheerleader- und Ninja-begeistertes Herz schon ein wenig schluchzen. Immerhin befiehlt „Star Trek“-Urgestein George Takei die drei Mädels, welche auf Rache sinnen, nachdem ihr Collegefonds aus dem Stripclubtresor geklaut wurde. Der Rest: zu viel schlecht gemimtes Bla-Bla und zu wenig scharf geschlagenes Zack-Bumm. Dann doch lieber „Cheerleader Ninjas“ von 1998. Dort gibt's auch noch Kirchenschulmädchen! (rec)

★★★★★

MUSIC-DVD



## BROILERS: THE ANTI ARCHIVES

(I Used To Fuck People Like You In Prison Records)

„Einen Sack Flöhe hüten ist einfacher.“ Mit dieser Aussage beschreibt ihr Tourmanager sehr treffend die Zusammenarbeit mit den Düsseldorfer Oi-Punks Broilers. Auch langjährige Freunde und Bandmitglieder kommen auf dieser sechsständigen Doppel-DVD zu Wort. Vor allem die beiden Gründer Andi und Sammy plaudern unterhaltsam aus dem Nähkästchen über ihre grottenschlechten Anfänge 1992, den Wandel von blutjungen Punks zu „knüppel-harten“ Oi-Skins, Konzert-Reisen in die Ex-DDR, ihr Mafia-Image, exzessiven Alkoholkonsum und viel anderen Unsinn. Agerundet wird die Dokumentation mit zwei Live-Gigs. Ach ja, Kleinkinder werden unterwegs auch noch beleidigt.

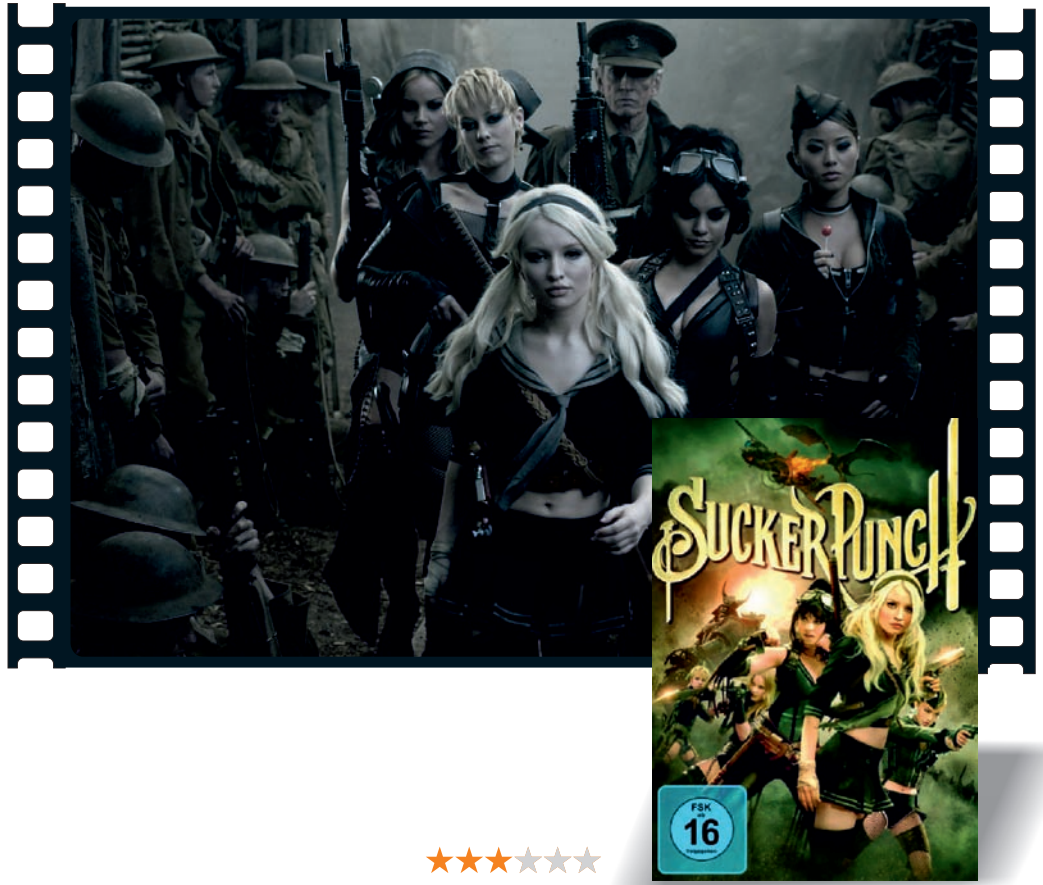
★★★★★

DVD

# SUCKER PUNCH

(Warner Home Video)

Es ist sehr wahrscheinlich, aber nicht erwiesen, dass Regisseur und Drehbuchautor Zack Snyder („300“, „Watchmen“) 2'000 MMORPG-Dauer-  
 spieler im Alter zwischen 12 und 16 nach ihren wildesten Sexträumen befragte, die verklebten Umfragebögen auswertete und daraus schliesslich „Sucker Punch“ schuf. In der irren Action-Fantasy-Burlesque-Mär flüchtet sich Irrenanstalt-Insassin Babydoll (goldig: Emily Browning) geistig in das scheinbar wesentlich wünschenswertere Szenario eines Kinder-bordells. Um dort auszubrechen, müssen sie und ihre Co-Schuluniformträgerinnen in den Fantasiewelten einer dritten Bewusstseins-  
 ebene Samurais, Steampunk-Soldaten und Drachen besiegen. Äh. Ja. „Sucker Punch“ knallt und drallt zwar in ganz schön spektakulären Bildern, ist am Ende dann aber doch nur sowas wie der geistig etwas minderbemittelte Bruder von „Inception“, der die ganze Zeit im Keller hockt und zu viele Comics liest. (rec)



★★★★★

# Duesenberg

Three Steps Ahead





Die PlayStation Vita soll Ende 2011 in die Läden kommen.

PREVIEW

# PLAYSTATION VITA

## Mal wieder raus zum Spielen

**Nach Nintendo mit ihrem 3DS knallte nun auch Sony sein next big handheld thing auf den Tisch: Die PlayStation Vita soll Ende Jahr die mittlerweile ziemlich betagte PlayStation Portable ablösen und scheint ganz schön was auf dem Kasten zu haben. RCKSTR hat ausnahmsweise mal nicht Hand, dafür Auge angelegt. (shy)**

Irgendwie klingt das „Vita“ in PlayStation Vita statt nach „Geil!“ eher nach „Apotheke!“ – und so versteht sich Sonys auf Ende 2011 angekündigter Handheld sogar irgendwie als Gesundheitsspritze für bleiche Stubenhocker. Standardmässig kommt die PS Vita nämlich mit Wi-Fi daher, trumpft in einem etwas teureren Modell aber mit 3G-Verbindung auf, was Ihnen in der Theorie überall da Online-Multiplayer- und -Community-Möglichkeiten bietet, wo Sie Handyempfang haben; und der ist mittlerweile sogar in Graubünden recht verbreitet. Zudem wird die vorinstallierte Anwendung „Near“ analog zu Facebooks „Places“ Infos über die Vita-Spieler in Ihrer Nähe und die Interaktionsmöglichkeiten mit ihnen aufzeigen, während es „Gifting“ erlauben soll, spezielle Ingame-Items virtuell an realen Orten zu deponieren. So können Sie den dicken Gamer in der Nähe zum Beispiel 300 Kirchentreppeinstufen hinaufschleichen, damit er oben als von Ihnen hinterlegte Belohnung ein begehrtes Upgrade für seine Ingame-Knarre auflösen kann. Oder so.

Wie praktisch jedes moderne Unterhaltungsgesetz heute verfügt auch die PS

Vita über einen Touchscreen – vorne und hinten! Mit den relativ unterbeschäftigten Griffeln, die sie bislang nur zum Stabilisieren hinten auf dem Handheld abgelegt haben, können Sie nun ebenfalls ins Spiel eingreifen, was eine sehr schicke Idee ist. Weniger toll hingegen scheint das Feature, mit den integrierten Kameras die echte Welt zu erfassen und so als Hintergrund im Game zu benutzen. Stellen Sie sich vor, sie prügeln in einem Beat'em up auf die PS-Vita-Buttons ein und lassen so ständig den Spiel-Hintergrund wackeln – Instant-Kotzing garantiert. Richtig super ist jedoch, dass neben dem Standard an vier Richtungs- und Aktionstasten erstmals zwei Analogsticks auf einem Handheld Platz finden. Damit werden sich Shooter und Action-Adventures endlich auch unterwegs super steuern lassen.

Klingt also nach einem richtig vernünftigen Gerät mit einem unsexy Namen, das Sony da im Halfter hat. Kosten soll es übrigens nur wenig mehr als ein 3DS, was wir für ziemlich preiswert halten. Dafür laufen im Gegensatz zur vorbildlichen Abwärtskompatibilität bei Nintendo-Systemen keine PSP-Games auf der PS Vita.

### SPIELEFUTTER

Der wichtigste Kaufgrund für ein Videospiel-System bleiben natürlich die Games. RCKSTR hat drei der bisher bestätigten Titel kurz beäugt und festgestellt, das originale Spielideen noch Mangelware sind.

#### Uncharted: Golden Abyss

Hey, es ist „Uncharted“! Ein Spiel aus dieser Action-Adventure-Reihe infrage zu stellen, wäre wie am kommenden Batman-Streifen „The Dark Knight Rises“ zu zweifeln.



#### Silent Hill: Book Of Memories

Das neunte „Silent Hill“-Spiel. Wird wohl erneut abstruser als die „Resident Evil“-Teile, dafür wahrscheinlich wie meistens auch etwas langweiliger.



#### LittleBigPlanet

Die Jump'n'Create-Your-World-Reihe mit dem Sackboy gehört zum Start eines Sony-Systems wie Super Mario zum Push neuer Nintendo-Hardware. Und wir werden's eh wieder mögen, wie immer.



## GAMES



# ALICE: MADNESS RETURNS

## Off with their heads – again!

Elf Jahre nach „Alice“ reicht der neben Tim Schafer wohl gestörteste US-amerikanische Gamedesigner American McGee das Sequel zum bislang bizarren Trip ins Wunderland nach. Wir haben uns von Alice erneut an die Hand nehmen lassen. (shy)

Gamer und Spielepresse zeigten sich 2000 gleichermaßen begeistert von „American McGee's Alice“, das der von Lewis Carroll 1865 erdachten und 1965 von Disney extrem verniedlichten Geschichte eine verstörende und gewalttätige Seite verpasste. Seither versuchte American McGee mit „Scrapland“, „Bad Day L.A.“ und „Grimm“ (vor deren Titel er jeweils gross und selbstbewusst seinen Namen hinpflanzte) an den Erfolg von „Alice“ anzuknüpfen, scheiterte jedoch an mangelhafter Technik und/oder dem Prozess, abgedrehte Ideen in gute Spiele umzuwandeln. Von daher wirkt „Alice: Madness Returns“ ein wenig wie der Versuch, mit einem etablierten Titel aufs sichere Pferd zu setzen.

Das muss nicht zwingend Negatives bedeuten; denn der künstlerisch sehr ansprechende Grundton ist auch elf Jahre später eine absolute Augenweide und wirkt wie Mark Rydens Werke, nachdem sie in einer düsteren Industrial-Punk-Welt des späten 19. Jahrhunderts ausgesetzt wurden. Die Technik spielt da mit ihren manchmal verwaschenen Texturen nicht immer mit; da wäre aus der aktuellen Konsolen- und PC-Generation mehr rauszuholen gewesen.

Spielerisch unterhält „Alice: Madness Returns“ mit vielen Plattform-Einlagen, einem guten Kampfsystem (als Waffen dienen u.a. Steckenpferde und per Handkurbel angetriebene MGs) und auflockernden Elementen wie 2D-Sidescrolling-Abschnitten. Unschöne Clipping-Fehler (Zeugs verschwindet aufgrund ungenügender Kollisionsabfrage in Wänden) und unsichtbare, nicht immer nachvollziehbare Ecken, Kanten und Levelbegrenzungen stören den Spielfluss leider ein wenig und wirken etwas schludrig. Ausserdem haben Sie nach einigen Stunden praktisch alles gesehen, was das Gameplay zu bieten hat und werden mehr von der fantastischen Gestaltung als von Abwechslung angetrieben.

Uns hat „Alice: Madness Returns“ trotzdem Laune gemacht und wir würden das junge, stets schick gekleidete Ding jederzeit wieder bei der Erkundung des tödlichen Wunderlands oder durch die geistige Gesundheit schädigende Erinnerungen ans Irrenhaus und ihre verbrennende Familie begleiten.



„Alice: Madness Returns“ ist erhältlich für PS3, Xbox 360 & PC



## THE HORROR THE HORROR

Wir haben ein wenig Schiss vor American McGee. Ihm fallen nämlich Dinge ein wie die hier:

### Hutmacher of Frankenstein

Dagegen wirkt Johnny Depps Version im letztjährigen Disney-Streifen „Alice In Wonderland“ wie ein verheirateter Versicherungsberater: Zunächst muss Alice den biomechanischen Hutmacher zusammensetzen, danach ballert dieser aus seiner Fingerspitzenpistole.



### Spielkarten of Doom

Jetzt ist uns auch klar, warum wir immer eine Abneigung gegen das Jassen hatten: Diese zusammengebastelten Spielkarten-Bastarde gehören zwar zu den Standardgegnern, reissen das Totenkopfmaul aber auf wie ein, äh, Zwischengegner. Mindestens.



### Teekanne of Hell

Der Albtraum jedes Engländers: Riesige Teekannen mit blutigen Augen wenden sich gegen Alice. Wenn Sie immer feste auf den Glubscher einstechen, haben Sie das Biest aber rechtzeitig zum Nachmittagstee erledigt.



### CAPTAIN AMERICA: Super Soldier

für PS3, Xbox 360, Wii, 3DS & DS  
 Nachdem mit „Transformers 3“, „Harry Potter 7.2“ und „Green Lantern“ in den letzten zwei Monaten einige durchwegs mistige Filmversoftungen naiven Käufern einen Spielspass-Tiefschlag verpassten, stellt „Captain America: Super Soldier“ eine willkommene und überraschende Ausnahme dar. Da sich der Titel fast alle seine gut funktionierenden Gameplay-Elemente von Genre-Kollege „Batman: Arkham Asylum“ abgeschaut hat, prügeln Sie die Nazi-Horde um



Bluthochdruck-Obermoltz Red Skull per schickem Fighting-System windelweich, hauen ihnen Ihren Stars-And-Stripes-Schild in Xena-Chakra-Manier um die krautigen Ohren und benutzen Ihren Schädel ab und an für eine Denkaufgabe, statt nur für Kopfstösse. Wie der Film geht auch das „Captain America“-Game voll in Ordnung, ohne unsere Schlüpfer jedoch allzu feucht werden zu lassen. (shy)

God bless copy & paste!

### DYNASTY WARRIORS: Gundam 3

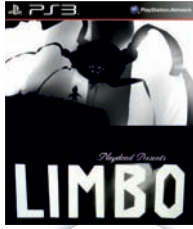
für PS3 & Xbox 360  
 Noch japanischer könnte „Dynasty Warriors: Gundam 3“ nur dann sein, wenn Sie es direkt in Japan spielen würden: Die Laser und Explosionen blitzen in dermassen hoher Frequenz auf, dass selbst leichte Epileptiker sofort in die Knie gezwungen werden, dazu schreien Ihnen im Dreisekudentakt überzeichnete Anime-Mitstreiter und Gegenspieler sowie pokémonige Viecher etwas entgegen bzw. geben sich lächerlich philosophisch, während Sie mit Ihrem Lichtschwert gerade 20 identisch aussehende Androiden-Feinde auf einmal enthaupten. Das tun Sie übrigens in der Haut eines der titelgebenden Gundam-Roboter und neu in Teil drei in hübscher, jedoch komplett unaufregender Cel-Shading-Optik (sieht aus wie ein Comic, falls Sie ein Nicht-Nerd sind). Das Spiel ist zwar umfangreich, lässt Sie dafür aber ständig in ähnlichen, sehr bald eintönigen Hack'n'Slay-Arenen gegen Horden von Klongegnern antreten. Naja. (shy)



Mehr „Gähndam“ als „Gundam“

### LIMBO

für PS3 (PSN), Xbox 360 (XBLA) & PC (Steam)  
 Vor zwei Jahren heimste das Download-only-Spiel „Braid“ ordentlich Lorbeeren ein für sein einfaches und trotzdem durchdachtes Jump'n'Run/Platform-Gameplay. Und der PlayStation Store, der Xbox Live Arcade Marketplace sowie „Half-Life“-Schöpfer Valves' PC-Pendant Steam zeigten damit, dass neben Vollpreis-Titeln und niedrigpreisigem Schwachsinn auch Platz ist für Portemonnaies schonende Indie-Games, die sich durch Originalität und genialer Schlichtheit vom Rest hervorheben. Dazu gehört auch der frische Platformer „Limbo“, der zwar nur gut drei Stunden Spielzeit für mehr als 15 Stutz Kaufpreis bietet, währenddessen jedoch mit düster-schöner 2D-Schwarz-Grau-Optik, extrem flüssigen Animationen und einer sehr unterhaltenden, selbsterklärenden Jump'n'Run-Technik überzeugt. Wenn Ihnen das noch nicht reicht: Die fiesen Fallen zerstückeln den Protagonisten regelmässig auf brutale, kunstvolle Art und Weise. Jetzt haben wir Sie, stimmt's? (shy)



Do the Limbo Dance!

### SHADOWS OF THE DAMNED

für PS3 & Xbox 360  
 Die kreativen Köpfe hinter „No More Heroes“ und „Resident Evil“ haben zusammen mit dem „Silent Hill“-Komponisten einen Third-Person-Shooter geschaffen, der aus Robert Rodriguez' feuchten Träumen stammen könnte, nachdem er sich am Abend zuvor ein ganzes Regal Japano-Horrorfilme reingezogen hatte. Als mexikanischer Dämonenjäger Garcia Hotspur baller-hüpfen Sie sich in „Shadows Of The Damned“ durch die Hölle, um Ihr Betthäschen aus den Fängen des Bösen zu befreien. Dabei werden mehr völlig pubertäre Sex- und Schwanz-Sprüche geklopft, als an einer durchschnittlichen RCKSTR-Redaktionssitzung und fast nackte Weiber in bizarren Farben und Formen gibt's im Akkord obendrauf. Dem gegenüber stehen die oft angestaubte Grafik sowie Kamera- und Steuerungsproblemchen und hölzerne Animationen. Die Abwechslung und grundsätzliche Awesomeness machen das aber meist wieder wett. (shy)



„Fill those cracks with your explosive hot honer!“

# 96.9

## RADIO STREET PARADE

THE SPIRIT OF STREET PARADE

www.streetparade.com

Das legendäre **RADIO STREET PARADE**...

Vom **25. JULI BIS AM 15. AUGUST** wird Radio Street Parade **AUF 96,9 MHZ IN DER STADT ZÜRICH** und **VIA INTERNET** zu hören sein. Nebst **INFORMATIONEN UND NEWS** rund um den Megaevent steht bei Radio Street Parade **24 STUNDEN ELEKTRONISCHE MUSIK** auf dem Programm.



# GIGS



„Ihr wollt ja doch nur pogen!“

## SAALSCHUTZ

26.8. Brassfest (Bern), 27.8. 10-Jahre-Jubiläumskonzert (Hombrechtikon)

„Selbst Onkel Punk-Rock geht nach unserer Show am Stock“, rappen einst Fettes Brot. Das Zürcher Techno-Punk-Duo Saalschutz kann dies durchaus auch von seinen Gigs behaupten. Seit ihrer Gründung vor zehn Jahren haben die Herren MT Dancefloor und Flumroc mehrere hundert Konzerte gegeben, unter anderem in einem Warenlift der Zürcher Dachkantine. Und da ihr geistreicher, energischer Lärm Elemente aus Synthpop, Trance und sogar Metal vereint, ist auf ihren Festen dement-sprechend auch immer der Teufel los. Und der tanzt Pogo. Bis die Ziegenfüsse bluten. (gor)



In Ahornsirup getränkte Klangfarben

## TIMBER TIMBRE

25.8. Bad Bonn (Düdingen), 26.8. Exil (Zürich), 27.8. Südpol (Luzern)

„Es gibt nichts Schlechteres, als einen weissen Kerl, der den Blues singt.“ Trotz seiner eigenen ironischen Aussage hat es sich der Kanadier Taylor Kirk zur Aufgabe gemacht, seine Leidenschaft für Blues, Country und Folk in seinem Bandprojekt Timber Timbre musikalisch umzusetzen. Das nostalgisch-mystisch angehauchte Endprodukt bezeichnet Kirk selbst als „Gothic Rockabilly Blues“. Und davon könnte sich sogar sein Landsmann Neil Young, das Folk-Rock-Urgestein schlechthin, eine Scheibe abschneiden. (gor)



Nach dem Punk-Konzert die Hausaufgaben

## THE PAINS OF BEING PURE AT HEART

15.8. Südpol (Luzern), 16.8. SUD (Basel)

Die Schmerzen, reinen Herzens zu sein. Mit einem feinfühligem Bandnamen wie diesem ist es nicht überraschend, wenn einem Emo-Teenager mit zerschnittenen Unterarmen in den Strassen nachlaufen und als neugeborenen Erlöser anhimmeln. Ähnliches könnten sich womöglich auch The Pains Of Being Pure At Heart aus Brooklyn gedacht haben, als sie ihren verträumten Tweek-Pop mit einem Namen versahen. Doch so hat sich die Geschichte um die drei Jungs und die eine Dame nicht ganz zugetragen. Der Bandname basiert auf dem Titel einer Kurzgeschichte eines Freundes. Und gegründet hat sich das New Yorker Quartett, um auf der Geburtstagsparty von Keyboarderin Wang seine lyrische Melancholie in die Gitarrensaiten zu hauen.

Die Band beschreibt in ihren Texten die üblichen naiven Sorgen und Ängste des Erwachsenwerdens. Aber auf eine derart sanfte und herzscherzgetränkte Art und Weise, dass sogar abgebrühte Arschlöcher, die sonst anstelle von Petting mit dem Luftgewehr auf Katzenbabys schießen, ein paar Tränen der Entzückung nicht verkneifen könnten: Typischer, süsser Indie-Pop, aber eben doch irgendwie untypisch. Und so sehen das auch die Bandmitglieder, die sich von jeglicher Genre-Bezeichnung distanzieren. Ihre Jugend erlebten die Vier als unscheinbare Normalos. „Ich war definitiv nicht cool. Ich bin zwar zu Punk-Konzerten gegangen, habe aber auch meine Hausaufgaben gemacht“, so Sänger Berman. Spätestens wenn TPOBPAH auf der Konzert-Bühne stehen, sind sie alles andere als unscheinbar. Das beweisen die New Yorker auch in der Schweiz. Und das gleich zweimal. (gor)



Sushi meets Spaghetti

## BLONDE REDHEAD

16.8. Abart (Zürich)

Blond und rothaarig – japanisch und italienisch. Dass diese Attribute miteinander harmonieren können, beweist der süffige Dream-Pop von Blonde Redhead. Die New Yorker Kunststudentin und Sängerin Kazu Makino (aus dem Land der aufgehenden Sonne) und die Zwillinge Simone und Amadeo Pace (italienisch für Frieden – na, wenn das mal nicht harmonisch klingt) verzaubern uns seit fast zwei Dekaden mit melancholischen Synthie-Melodien und eingängigen Pop-Strukturen. Die Gelegenheit, diese Band live zu erleben, sollte man unbedingt beim blond-roten Schopfe packen. (gor)



# SPOTFESTIVAL

## Weiss, Rot, Gold!

**Norden. Die Mutter aller Mütter. Dänemark. Ein (weiterer) Dreh- und Angelpunkt musikalischer Hochgenüsse. Århus. Eine Trauschmiede und Notenschlüsselherberge in einem. Zum inzwischen 17. Mal bat SPOTfestival zum Tanz. (cys)**

Liebes Tagebuch!

Heute erwachten wir im Norden, genau gesagt in Aarhus, der zweitgrössten Stadt Dänemarks. Zuerst rieben wir uns verwundert die Augen, und verbalschleuderten uns selbst ein „WTF?“ entgegen. Einen Wimpernschlag später merkten wir dann aber, dass wir hier hingehören. Die Leute strömten in Scharen ans diesjährige SPOTfestival. Einmal mehr. Das starke Interesse hat nicht etwa damit zu tun, dass es Nordländern an einem Hobby gebricht, im Gegenteil, Musik scheint ihr Hobby, ja, gar ihre Berufung zu sein.

### Metal, Punk, Rock'n'Roll

Anders ist es nicht zu erklären, dass die zwei Tage Konzertschwangerschaft von Highlight um Highlight geprägt waren. Zum Festivalauftakt fielen uns ausschliesslich harte Klänge anheim. Wie gewohnt bot SPOTfestival

auch 2011 eine Vielfalt an Musikschmankerl feil, jedoch hefteten wir uns mit Absicht an die Fersen von Metallern und Punkern. Erstere hören auf den Namen Essence (Thrash Metal), Drone (Metal, Ambient, Grunge) sowie Trusted Few. „Vertrauensarmut in Bandform“ war an Intensität kaum zu überbieten, kein Wunder, heimsten die vier Dänen bereits mehrere heimische Preise ein. Pressestimme zur Band: „...one of the most tight and spectacular bands in Danish upcoming music.“ Doch sie wurden von den tollkühnen Rabauken Honningbarna übertrumpft. Punk paart sich bei den Norwegern mit Rock'n'Roll; Rock'n'Roll wiederum scharmüztelt mit Klassik-Arrangements. Wenn der zweite und bereits letzte Tag ähnlich gut ausfällt, dann werden wir wohl SPOTfestival heiraten müssen.

### Tag 2

Der zweite Tag ist bereits Tatsache und den Genussfaktor schraube ich gar in sphärische Höhen: Die famose Kira mit ihren nicht minder famosen The Ghost Riders (in Kollaboration mit dem zu gleichen Teilen famosen Punk-Veteran Peter Peter & GLAS) gab ihr Stelldichein. Alleine dieses Miteinander ist

als unorthodox zu taxieren, noch ausgefallener wurde es, als der siebenköpfige bulgarische (Gospel-)Chor die Bühne stürmte. Zwischen säuseln und heulenden Gitarren sowie elegisch-intensiven Klangteppichen gab es alles, was man (nicht) erwartet. Für Unterhaltung und mitunter feuchte Träume sorgten CALLmeKAT, kooperierend mit Erika Spring aus den USA. Herzallerliebste, einlullend und durch den Tag förmlich tragend war deren Auftritt. Ein Hoch auf die zwei Wohlgestalten und ihre Mitmusiker.

Kaum dunkelte es ein, waren die wilden Evastöchter aus Japan, Nisennemondai, um Hochgefühle besorgt. Bei diesen furiosen Notenschlüsselvirtuosen geben sich Rock und Jazz und Electronica und sogar New-Wave die Klinke in die Hand. Der Mix ist das eine, deren Performance das andere. Mix und Performance zusammen formieren sich rasch zu einer Allmacht. Tag 2 hat sich schon lange von seinem Vorgänger abgehoben. Köstlichkeiten, Schmeicheleinheiten, Abnormalitäten und Kuriositäten klammerten sich angenehm um des Festivals Besuchenden. Dass dies so bleibt, dafür sorgen Alcoholic Faith Mission (experimental folktronica indie, indeed!), die Finnen KXP (paranoid, dark disco movements combined with outrageous dance appeal, indeed!) und zum Schluss Orka/Ben Osborne's Noise of Art with The People Pile And Dec Shoes. Letztere bieten fürwahr den musikalischen Climax.

Iss was mit:  
**SICK PUPPIES**

AM SONISPHERE FESTIVAL  
 BASEL



**Trotz Stromausfall während dem dritten Song hatten die australischen Alternative-Rocker Sick Puppies, namentlich Shim Moore (Gitarre & Gesang), Emma Anzai (Bass) und Mark Goodwin (Drums) nach dem Konzert noch die Nerven, mit uns übers Essen und Saufen zu plaudern. Für einmal nicht in einem Restaurant, da sich die Band bereits am frühen Nachmittag den Bauch voll geschlagen hatte. (pat)**

Erst mal Gratulation zum Gig.  
**Shim:** Yeah. Right.

Zumindest bis euch der Saft ausging, klang es spitze. Immerhin: Für alle, die nachhören wollen, wie Ihr live klingt, gibt es seit Juni die EP „Live At The House Of Blues Cleveland“. Angenommen, ihr müsstet die Scheibe wie eine Mahlzeit beschreiben, was für Kost erwartet uns darauf?

**Emma:** Ein simples Drei-Gänge-Menü mit einem leckeren Starter, einem Hauptgang, der die heavy

Songs repräsentiert und ein leckeres Dessert.

**Haben wir heute also nur die Starter zu Hören gekriegt?**

**Mark:** Genau, ein paar Kartoffeln und ein wenig Pasta. Ich würde unser Album als Supreme-Pizza bezeichnen, mit allem drauf. Und wenn du sie gegessen hast, bist du sehr glücklich.

**Mal angenommen, wir würden den weiten Weg nach Australien machen, was für Spezialitäten könntet ihr uns da auf dem Teller vorsetzen?**

**Shim:** Spaghetti Bolognese.

**Mark:** Gemüse auf Toast.

**Emma:** Rührei.

**Shim:** Ähm, ja, wir sind keine guten Köche.

**Naja, immerhin. Das berühmte australische Rührei. Wir müssten wohl bei euch allen dreien klingeln, um satt zu werden. Gibt es cateringmässig ein echtes No-Go, wenn ihr jeweils auf Tour seid?**

**Shim:** Ab und zu bekommen wir Pot-Brownies von Fans geschenkt und die werden nie gegessen. Die liegen nur rum, ziehen Fliegen an und es beginnen zu stinken. Oder Kuchen, da ist's genau dasselbe Problem.

**Hoffen wir mal, die Fans haben sich das notiert. Verdammte Pot-Brownies. Womit könnten euch die Fans hier in der Schweiz beschenken, wenn sie sicher sein wollen, dass ihr es umgehend verputzt?**

**Shim & Mark** (zeitgleich) : Schweizer Käse!

**Emma:** Und Schokolade!

**Shim:** Herrgott, ich liebe Schweizer Käse.

**Wir richten es ihm gerne aus. Wurdet ihr schon mal durch was Kulinarisches zu einem Song inspiriert?**

**Shim:** Wir haben mal einen Song über Kannibalismus geschrieben. Das zählt doch irgendwie?

**Mark:** Wir würden gerne auch einen Song über eine Restaurant-Kette namens Jimmy Chong's schreiben. Dort gibt's chinesisches Buffet. Hervorragend.

**Apropos Kannibalismus. Sollte es dazu kommen und ihr würdet im Kochtopf von einem Menschenfresservolk landen, wen hättet ihr gerne als Beilage neben euch schwitzen?**

AUS TIMO WAGNERS  
HAUSBAR:

## ABSINNI VANILLI

-Root Beer  
-Absinth  
-Vanilleeis



„Root Beer, der alkoholfreie Transvestit unter den Bieren, kann sich im Sommer durchaus als nützlich erweisen. Dann nämlich, wenn eine Dose davon in einen Humpen gefüllt, mit ein paar Schuss Absinth gepfeffert und schliesslich mit einer Kugel Vanilleeis toupiert wird. Nach dem zweiten Becher würden selbst amerikanische Pilgerväter ihre Gesichter mit einem breiten Grinsen zwischen die Busen von Burlesque-Tänzerinnen stecken und ‚brmmm, brmmm!‘ lallen.“

ICH-KANN-GAR-NICHT-GLAUBEN-DASS-DA-ALKOHOL-DRIN-IST-ABER-NACH-DEM-DRITTEN-GLAS-ZIEHE-ICH-ALLE-MEINE-KLEIDER-AUS-RATING:



## Scharfes Huhn JACK LINK'S CHICKEN BITES FLAMIN' BUFFALO STYLE

Seit einigen Monaten kauen auch auf dem alten Kontinent immer mehr Menschen an Beef Jerky wie Hunde an alten Schuhen. Jack Link, womöglicher Erfinder des elektronischen Querverweises, kennt nebst dem Rind noch andere Tiere, dessen Fleisch man trocknen, würzen und als Snack verpacken kann. Welche mit Flügel und Schnabel und so. Sind Flügel und Schnabel erst mal ab, bleiben die Chicken Bites mit verschärftem Buffalo-Aroma übrig. Ziemlich köstlich, erst recht mit Dip und „Chicken Run“ im TV. Erhältlich für CHF 5.90. auf [lifestylefood.ch](http://lifestylefood.ch). (rec)



MENU (Preise in CHF)

acks und so allerlei  
chen vom Back-  
age-Buffer.

total: 0.00

ack Puppies „Live  
at The House Of  
Blues Cleveland“  
(Live Nation) jetzt  
hältlich.

ehr zum Sonisphere  
d allen anderen  
essen Sommer-  
ivals in der  
tember Ausgabe  
RCKSTR.

**Shim:** Hahaha!  
Brandon Boyd von  
Incubus!  
Unbedingt!  
**Emma:** Och, wie  
fies. Muss es  
eine Person sein?

Na, womit  
würdet ihr  
dann sonst  
noch gut  
schmecken?

**Mark:** Leckere  
Dippings wären  
auch toll. Mit  
Sauce schmeckt  
alles bestens.

Gibt es was zum  
Futtern, das ihr  
auch tätowieren  
lassen würdet?

**Mark:** Einen  
riesigen Berg voll  
Suhsi!

Und wo würdest  
du dir das stechen  
lassen?

**Mark:** Hm. Auf  
die Stirn. Oder  
den Nacken.

**Shim:** Ich würde

mir einen Adler tätowieren  
lassen. Ich weiss zwar nicht, ob  
man den essen kann, aber ich  
bin schon seit Jahren  
wahnsinnig neugierig darauf,  
wie so ein Adler wohl  
schmecken würde.

Um nochmals auf die  
australische Küche zurück zu  
kommen: Ähem, was ausser  
Spaghetti Bolognese, Gemüse  
auf Toast und Rührei könnt ihr  
uns empfehlen?

**Emma:** Meat-Pie ist sehr lecker.

**Shim:** Absolut. In Australien  
gibt's alles, wirklich alles als Pie.  
Typisch Australien.

Und wovon sollten wir besser  
die Finger lassen?

**Mark:** Von allem, was du an  
einem Tankstellenkiosk kaufen  
kannst. Iss nie etwas aus einer  
Tankstelle!

**Shim:** Und iss nie Känguru. Die  
Leute meinen immer, es sei  
exotisch, aber es ist echt  
schlechtes Fleisch.

LIVE BANDS JEDES  
WOCHENENDE  
IMMER GRATIS EINTRITT

FUN  
SOUND  
FOOD  
DRINKS

365 TAGE  
GEOFFNET

RESERVIER DIR EINEN TISCH

HAU REIN!

DO. 11. AUG.  
ST. MARGRETHEN

DO. 1. SEPT.  
HINWIL

BIKERSNIGHT

LIVE:

SHIZOEY

LIVE:



FR. 12. AUG.  
HINWIL

SA. 13. AUG.  
ST. MARGRETHEN

ROCK A BILLY

LIVE:

the crazy cats

SA. 27. AUG. HINWIL

VOKUHILA VOL. 14

80'ER JAHRE PARTY

LIVE:

THE SOULJACKERS

PIRATES YEARS

JUBILÄUMSPARTY

5 JAHRE PIRATES HINWIL

Mi. 14. - So. 18. Sept. 2011

FUN  
SOUND  
FOOD  
DRINKS

14. 9. Live: THE MURPHYS  
15. 9. Live: MOE'S GARAGE  
16. 9. Live: SIN DECADE  
17. 9. Live: THE MONROES  
18. 9. Live: ERIC ST. MICHAELS

5 Tage & Nächte Party mit Livemusik, Action,  
Attraktionen, Magie, Adrenalin & Rock'n'Roll.

facebook

Pirat Jacky gefällt



THE PIRATES  
MUSICBAR & RESTAURANT  
HINWIL & ST. MARGRETHEN  
WWW.THEPIRATES.CH

**SUMMER SOUNDS**

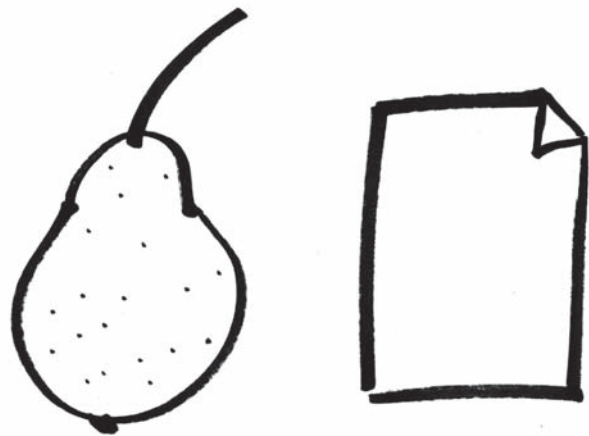
4-31.8

**KAUFLEUTEN**

**STILLER HAS**

WEITERE BANDS+VVK  
WWW.KAUFLEUTEN.CH

5000000000



**\* who's that?**

- Fr. 16.9. **William White** CH
- Do. 29.9. **Dans La Tente** CH **Labrador City** CH
- Must Have Been Tokyo** CH
- Do. 6.10. **Baby Woodrose** DK
- Sa. 15.10. **Goose** B
- Do. 27.10. **Birdy Nam Nam** F

SALZHAUS WINTERTHUR  
salzhaus.ch / starticket.ch – 0900 325 325 (CHF 1.19/Min.)  
\*Sende uns die Lösung an info@salzhaus.ch und gewinne 2 Freitickets.

**THE SUBWAYS**

**LIVE: 08.11.2011**  
**KOMPLEX 457 ZÜRICH**

SPECIAL GUESTS: THE COMPUTERS & THE DANCERS  
ONLY SWISS CLUB-SHOW! TICKETS: WWW.ABART.CH  
WWW.THESUBWAYS.NET

RICKSTR 105 abart

DONNERSTAG, 1. SEPTEMBER 2011  
TÜR: 20.00 UHR · KONZERT: 21.00 UHR

**JUNGLE BROTHERS**  
(MIKE GEE · AFRIKA BABY BAM · DJ SAMMY BEE)  
SPEAKING IN TONGUES REUNION TOUR  
VVK: STARTICKET.CH

---

FR 19.08. CHEAP THRILL MIT PAT & SHY LAJOIE  
90's INDIEINTRO BY ROBBY NAISH · FREIER EINTRITT!

UNBEDINGT VORMERKEN!  
SO 06.11. THE RAPTURE (DFA/NYC) MIT NEUEM ALBUM

---

**STALL 6**

INFO@STALL6.CH · GESSNERALLEE 8 · 8001 ZÜRICH · WWW.STALL6.CH

**Discodust**

**HIS MAJESTY ANDRÉ**  
(MILANO/LONDON/CHEAP THRILLS)

**DEFUNCT!**  
(USA/UK/DANDY KID RECORDS)

**JOEL LAROCKA - RYAN RIOT - THE PARALLAX**  
(ZÜRICH) (ZÜRICH) (WIEN)

**EXIL Club** | 27. August 2011  
Hardstrasse 245, 8005 Zürich | DOORS 23.00

**LIVE!**

**SMACK DOWN**

**WORLD TOUR**

**2011**

Änderungen im Line-up möglich.

**Donnerstag**  
**10. Nov. 2011, 20.00**  
**Hallenstadion Zürich**

**Blick** **RCKSTR** **RADIO 32** **PartyGuide.ch**

TM & © 2011 WWE. All Rights Reserved.

**KOMPLEX N° 457** \* **SUMMER CLUBBING FESTIVAL**  
*before & after the parade*

**MOVING CITY** \*  
**KOMPLEX 457 ZÜRICH**

**DO 11. - SA 13. AUGUST**  
[www.moving-city.ch](http://www.moving-city.ch)

**GROOVE ARMADA** **PRESENT RED LIGHT**  
**CARL COX** \* **BOYS NOIZE**  
**CHRIS LIEBING** \* **HOUSEMEISTER**  
**CRISTIAN VARELA** \* **JON RUNDALL** \* **JIM RIVERS**  
**DJEDJOTRONIC** \* **ROBERT BABICZ** \* and many others

**TECHNO** \* **ELECTRO** \* **MINIMAL** \* **TECHOUSE** \* **ELECTRONICA**

*beim Letzpark*  
ZÜRICH // HOHLSTRASSE 457 | [www.komplex457.ch](http://www.komplex457.ch)

**Chesterfield** **BECK'S** **usgang.ch** **TV** **willate.com** **students.ch** **VORVERKAUF** **starticket**

**ticketcorner.ch** **www.goodnews.ch**  
0500 800 800 CHF 1.19/min., Festnetzstarif  
Newsletter **f** **t**

**good news**  
concerts

*RockStar-Wagenpark*

# SUMMERTIME, AND THE PEDALIN' IS EASY

Wir wären gerne schweisslos, wie Hunde. Sind wir aber nicht. Schweiss ist uncool, aber warten bis der Herbst kommt auch. So verlassen wir die sticky RCKSTR-Towers Richtung Gewässer, um unseren trockenen Humor wiederzuerlangen. Paradox – ist aber so. Im Tretboot in Seenot treiben wir ins Abendrot. (lance)



## CAPRI FORMULA

### Seemanta

Ein Pedalo für den aktiven Lifestyle, mit jeder Menge Sport. Spass und dem dafür nötigen Tempo. Optisch orientiert sich das Speed-Pedalo offensichtlich an einen „Rennwagen“. Trotzdem ist schiere Muskelkraft unerlässlich, um den Kahn zu bewegen. Womit wir wieder beim Schwitzen wären. Uncool. erinnern Sie sich? Dennoch. Fahren Sie den Capri Formula in einem weissen Anzug, tragen Sie dazu Schnurrbart und Vokuhila. Während es Ihnen dann aus den Poren brodelt, setzen Sie in Kombination mit dem Outfit prima Sexuallockstoffe frei.

**Anzahl Plätze:** 5 **Leergewicht:** 145 kg **Länge:** 3.8 m  
**Höchstgeschwindigkeit:** 11 km/h **Preis (pro Stunde):** CHF 26.—  
**Vermietung:** Piedsdansl'O, Lausanne



## SEABUGGY 330

### Wasserkäfer

Rundlich ist er, schmucklos in aggressiv heiterem hellblau, gemahnt er nicht wirklich an die Entbehrungen der Nachkriegszeit wie beim Strassenkäfer. Der Seabuggy ist ein reines Spass-Pedalo, das mit der nicht existierenden Federung ein besonders weiches Einsetzen in die Wellen bewirkt und so zu einer ökonomischen Fahrweise verhilft. Schade um die traurigen Plastiklandschaften im Innenraum. Auch die Ergonomie und das Platzangebot auf den Rücksitzen sind zum Davonschwimmen. Trotzdem, ein gewisses „Jööh“-Potential hat die Gondel. Je nachdem, wer drin sitzt.

**Anzahl Plätze:** 5 **Leergewicht:** 150 kg **Länge:** 4.1 m **Höchstgeschwindigkeit:** 6 km/h **Preis (pro Stunde):** CHF 20.— **Vermietung:** Bootsvermietung Weesen, Weesen



## ZHOLAR

### Solarflunder

Ja, an sowas hatten wir gedacht. Lockerflockig ohne Anstrengungen gleiten wir dahin und redaktieren wie wild an der frischen Luft. Ohne Pedalen fällt das Pedalo-Feeling zwar etwas ins Wasser, aber dank Sonnenpower ist das Teil ökologischer als mancher Menschenfurz. Solarenergie funktioniert allerdings solala (daher der Name), wenn es eindunkelt. Dann muss man halt auf die guten alten Paddel zurückgreifen. Doch mit unserem sonnigen, ja schon fast atomar-verstrahlten Gemüt bewältigen wir auch eine nächtliche Seefahrt mit Leichtigkeit.

**Anzahl Plätze:** 6 **Leergewicht:** 650 kg **Länge:** 6.1 m  
**Höchstgeschwindigkeit:** 10 km/h **Preis (pro Stunde):** CHF 65.— **Vermietung:** Bootsvermietung Lago, Zürich

## PAUL

### Logos zählen und DVD gewinnen.

Zählen Sie die Paul-Logos in diesem Heft und gewinnen Sie brandneue PAUL DVDs und BluRay-Discs.

**SMS mit PAUL plus Lösungszahl**  
 (z.B. PAUL 6) an **543**, CHF 1.00/SMS

# STREET PARADE 2011 - THE OFFICIAL MUSIC

**OUT NOW!**



## 20 JAHRE STREET PARADE

**ALSO AVAILABLE!**



Jetzt im Handel und bei:

**K-tel**  
www.k-tel.ch

**ex libris**  
www.exlibris.ch

# TOOLS



## BASS-182

Er ist der viersaitige Held einer ganzen Generation und ausserdem über die Jahre hinweg ein Top-Produzent geworden: **Mark Hoppus** von blink-182. Nun entlässt er dieses Jahr seinen neuen **Signature-Bass** in die Welt. Die knallige Farbe des letzten Modells wird hier offensichtlich durch einen reiferen Look abgelöst. Obwohl als „Precision Bass“ gebrandet, verfügt Marks neuer Bass über einen Jazz-Body und ist bei Fender auch unter Jazz aufgeführt. Eine vertauschte Pickup-Anordnung (obere Hälfte auf den hohen Saiten) sorgt, laut Fender, für verbesserte Soundqualität. Nice one, Mr. Hoppus! (drum)

## KLEIN, ABER OHOOOYEAH!

Warum rocken Live-Shows von Pink? Der wohl einzige Grund dafür ist **Mark Schulman**, seines Zeichens Live-Drummer von Billy Idol, Cher sowie Pink und absolute Maschine, wenn es um Performance geht. Seine neue **Gretsch-Signature-Snare** kommt in 12x6 oder 13x6 und macht sich für alle, die nicht Reggae oder Ska spielen, wohl eher gut als Side-Snare. Trotzdem liefert der 9-lagige Maple-Kessel einen satten, qualitativ orgasmischen Sound. (drum)



## SURFIN' USA

Ein Schlagzeug gefällig, das aussieht wie ein Oldtimer-Cadillac und dabei sensationell klingt? Bitteschön: Das neue **Gretsch Renown '57** ist eine Special-Edition der Renown-Serie und eine Hommage an die Automobilindustrie der 1950er Jahre. Obwohl in Asien produziert, ist das Renown von Gretschs New-Classic-Serie (US-made) inspiriert und besitzt damit klanglich und optisch alle Voraussetzungen, um beinahe alle anderen Marken an die Wand zu trommeln. Unter der schönen Lackierung ist nämlich alles Gretsch: ordentliche Grössen, 30-Grad-Edges, 6-ply Kessel, gerundeter Bassdrum-Hoop und Vintage-Lugs. Nur rumfahren kann man damit leider (noch) nicht. (drum)



## TASCHENPARTY

Die ganze Welt in der Hosentasche – zumindest fast. Der neue **Korg Pandora Mini** trumpft mit grandiosen Massen auf, denn er ist nicht grösser als ein iPhone und passt damit in jede Hose. Jeder Gitarrist, der für unterwegs etwas zum Herumspielen haben will, sollte schnell in den nächsten Laden rennen und sich das Ding besorgen. Der Kleine punktet mit 158 verschiedenen Effekten und über 200 voreingestellten Programmen für Gitarre und Bass. Metronome, Rhythmus-Pattern und Tempo-Control sind auch mit an Bord. Zudem kann man seine ganz persönlichen Sounds kreieren. Bye, bye, iPhone! (drum)



# TODAY'S BEST MUSIC



WECHSLE  
NOW AUF  
105.CH

**WATCH NOW**

**DER VIDEOCLIP ZUM RADIO-SONG LIVE AUF: [WWW.105.CH](http://WWW.105.CH)**

RADIO 105 EMPFÄNGST DU AUCH IM KABELNETZ IN DER GANZEN DEUTSCH-SCHWEIZ: BS 103.9, BE 105.6, LU 101.7, SG 105.3, ZH 105.1 ODER AUF UKW 93.0 FM

# WERDEN SIE ROCKSTAR MEMBER.

WERDEN SIE ROCKSTAR-MEMBER UND PROFITIEREN SIE VON VORTEILEN:



**MEMBER-SHIRT**

Exklusiv und nur für Members.



**ROCKSTAR  
IM BRIEFKASTEN**



**MEMBER-KARTE**

Ihre persönliche Membercard.



**CeDe.ch  
GUTSCHEIN**

**GRATIS CD**

Diesen Monat zur Auswahl:



**KAISER CHIEFS**  
The Future Is  
Medieval



**HANDSOME FURS**  
Sound Kapital



**THE RAPTURE**  
In The Grace Of Your  
Love

**ZUGANG ZUR ROCKSTAR-BACKSTAGE-AREA**

Vergünstigungen und wöchentlich Tickets, CDs, DVDs, Kino-Eintritte zu gewinnen.

**JETZT BESTELLEN!**  
rockstar.ch

# IMPRESSUM

ROCKSTAR MAGAZINE

**Grösste Musik- und Popkultur-zeitschrift der Schweiz.**

**Chefredaktor:**  
Michael Rechsteiner (rec)

**Herausgeberin:**  
All 4 Music & Lifestyle GmbH

**Redaktionspraktikant:**  
Gordon Müller (gor)

**Geschäftsführer:**  
Joel Meier

**Redaktion:**  
Elena Cali (eli)  
Katinka Oppeck (kätt)  
David Gadze (dave)  
Marco Rüegg (rgg)  
Rainer Etzweiler (rez)  
Schimun Krausz (shy)

**Druck:**  
Die Wattenscheider  
Medienvertriebs GmbH  
D-44867 Bochum

**Freie Autoren:**  
Andy Lanzone (lance)  
Danko Jones  
David Branca (drum)  
Esther Meyer  
Gülsha Adilji (gsh)  
Franz X.A. Zipperer (zip)  
Kaspar Isler (kis)  
Lukas Rühli (lru)  
Mario Corpataux (mac)  
Mirjam Fässler (mrj)  
Patrik Wydler (pat)  
Reto Beeler (röhr)  
Sascha Wydler (saw)  
Tatjana Rügsegger (tat)  
Yves Baer (bear)  
Timo Wagner (hiv)

**Vertrieb:**  
All 4 Music & Lifestyle GmbH  
Passive Attack GmbH  
Modul GmbH  
Valora AG, MuttENZ

**Jahresabo:**  
CHF 99.- (Ausland EUR 69.-)  
abo@rockstar.ch

**Auflage:** 50'000 Ex.

**Leser:** 106 000 (MACH 2010-2)

**Redaktionsadresse:**  
RockStar Magazine  
Zweierstrasse 129  
CH-8003 Zürich  
Telefon: +41 43 333 09 04  
Telefax: +41 43 333 09 06  
Mail: redaktion@rockstar.ch

**Konzerfotos:**  
Melanie Wydler  
Ian Keates  
Boris Müller

**Cover:**  
Amy Winehouse

**Grafik & Layout:**  
Joel Meier

**Korrektorat:**  
Schimun Krausz  
André Reithebuch

**Propaganda & Events:**  
Chantal Thalmann  
Gloria Keller

**Queen of Newsletter:**  
Jacqueline Müller

**Verkauf:**  
Rainer Etzweiler  
Kaspar Isler

**Distribution:**  
Pit Kägi

**Team Rotkreuz:**  
Martin Schiess  
Henna Matter

**Gute Seele:**  
Nadine Gujer

**Promogirls:**  
Alex, Elena, Franziska, Jasmin,  
Jessica, Kätt, Liane, Luzia,  
Mikki, Myrielle, Nadja, Naomi,  
Nicole, Olivia, Stefanie,  
Stephanie, Tonja, Vic

**Anzeigen:**  
All 4 Music & Lifestyle GmbH  
Blegistrasse 1  
CH-6343 Rotkreuz  
Telefon: +41 41 799 59 50  
Telefax: +41 41 799 59 51  
Mail: rockstar@all4music.ch  
Web: www.all4music.ch

**Anzeigenleitung:**  
Joel Meier  
Tel. +41 (0)43 333 09 04  
Fax. +41 (0)41 799 59 51  
rockstar@rockstar.ch

all 4 music & lifestyle

Designed on PC with **COREL**

Teilnahmeberechtigt an Wettbewerben, Preisausschreibungen und Verlosungen sind alle Personen. Teilnahme an allen Verlosungen (auch SMS) per Postkarte an RockStar Magazine, Wettbewerb «Betreffs», Zweierstrasse 129, 8003 Zürich möglich. Persönliche oder Kontaktangaben sind nur für den internen Gebrauch bestimmt. RockStar Magazine behält sich vor, die Teilnehmer auch in anderem Zusammenhang per Post, E-Mail oder SMS anzuschreiben. Sachpreise können nicht umgetauscht, zurückgegeben oder in bar ausbezahlt werden. SMS-Newsletter abbestellen per SMS mit dem Text «Stop Pass» an die Ziffernummer 543. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es wird keine Korrespondenz geführt.

Jegliche Verwendung des Inhaltes nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für unaufgefordert eingesandte Dokumente, Druckfehler und irrtümliche Versprechen/Angebote übernimmt der Verlag keine Haftung. Member-Angebote so lange Vorrat. RockStar Magazine ist eine eingetragene Marke der All 4 Music & Lifestyle GmbH © 2010

DAS MESSEWOCHEENENDE FÜR MUSIKER!

# 2. Musik Produktiv

# Messe 2. - 4.9.2011 in Niederlenz bei Lenzburg

## Wann?

Freitag, 2.9.2011  
10.00 – 19.00 Uhr

Samstag, 3.9.2011  
10.00 – 18.00 Uhr

Sonntag, 4.9.2011  
10.00 – 18.00 Uhr

## Wer?

Baschi  
Adrian Stern  
Thommy Denander  
Mike Terrana  
DJ Toxic  
...uvm!

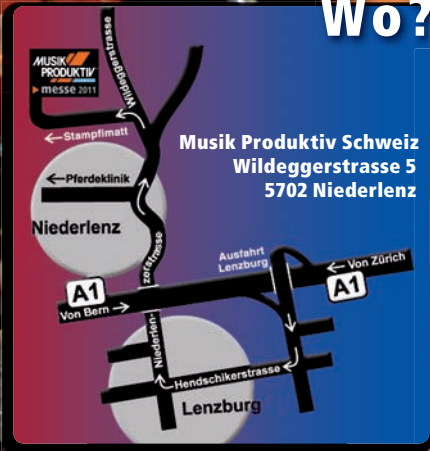
## Was?

- grosse Messehalle
- über 160 Marken
- separate Stagehalle
- Workshops
- Konzerte
- Autogrammstunden
- Top Neuheiten
- exklusive Messeaktionen

...und vieles mehr!



## Wo?



## Welche?



## Wieviel?

Eintritt pro Tag 5.-

Für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre ist der Eintritt frei!



[www.musik-produktiv.ch](http://www.musik-produktiv.ch)

street   
parade

20 YEARS

LOVE, FREEDOM,  
TOLERANCE & RESPECT



**96.9**  
RADIO Street Parade

**SATURDAY . 13.08.2011**  
**ZURICH . SWITZERLAND . 13.00H**

**CARL COX (UK), PAUL VAN DYK (D)**

**BOYS NOIZE (D), FEDDE LE GRAND (NL), MARTIN SOLVEIG (F), AVICII (SWE)**

**EDDIE THONEICK (D), GESAFFELSTEIN (F), PATRIC LA FUNK (D), ROUND TABLE KNIGHTS (CH)**

**REMADY (CH), FUKKK OFFF (D), THE SEXINVADERS (D) - OPENING BY BOY GEORGE (UK)**

SAFER  
PARTY!

Love, Freedom,  
Tolerance and  
Respect!

Street Parade Prävention  
unterstützt von

**medica**

MEDIZINISCHE LABORATORIEN DR. F. KAEPPELI AG

Official CDs  
out now!



| Sponsors

**medica**  
MEDIZINISCHE LABORATORIEN DR. F. KAEPPELI AG

**TROJKA**  
energy   
www.trojkaenergy.ch

| Media Partners

**3+**

PartyGuide.ch


bigcitybeats

**DL**  
Digital Living.ch

| Partner

 ZVV ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL FÜR ALLES

| Official Carriers

 VBZ Zürcher Linie

 SBB CFF FFS

*Coca-Cola*

**ROUGE**  
FM

**Blick**  
am Abend

**eAd**  
Affichage